



NACHHALTIGKEITSBERICHT 2025

2 Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit bedeutet für Dätwyler, in der Gegenwart erfolgreich zu agieren, gleichzeitig aber auch langfristig orientiert zu sein und Mehrwert für alle Anspruchsgruppen zu schaffen.



Unterkapitel

- 2.1 Einführung und Berichtsumfang
- 2.2 Integration von Nachhaltigkeit bei Dätwyler
- 2.3 ESG (Environment, Social, Governance)-Strategie
- 2.4 Berichterstattung zu Umweltthemen
- 2.5 Berichterstattung zu sozialen Themen
- 2.6 Berichterstattung zu Unternehmensführungs-Themen
- 2.7 Regulatorien, Standards und Frameworks
- 2.8 Anhang

Erfolgreiche **Validierung** kurzfristiger Ziele durch die **Science Based Targets initiative**

Umwelt



Internes **E-Training** zur **Sensibilisierung für Menschenrechte** eingeführt

Soziales



Erfolgreiche Beibehaltung
unseres **EcoVadis-Platin-
Ratings für das zweite
Jahr in Folge**, womit wir zu
den besten 1% aller weltweit
bewerteten Unternehmen
zählen

Umwelt / Soziales / Unternehmensführung



Erreichen einer
**Mitarbeitenden-
Engagementquote
von 84**, über
dem Branchenstandard

Soziales



**Reduktion der Scope-1-
und Scope-2-Emissionen
um 52%** gegenüber
dem Basisjahr 2023

Umwelt



Einführung eines neuen
Whistleblowing-Kanals

Unternehmensführung



2.1 Einführung und Berichtsumfang

Der Nachhaltigkeitsbericht ist Teil des Geschäftsberichts von Dätwyler und bietet einen umfassenden und differenzierten Überblick über unsere Nachhaltigkeitsverpflichtungen und -fortschritte. Dätwyler berichtet ihre Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsleistungen (Englisch: Environment, Social, Governance, kurz ESG) seit vielen Jahren konsistent auf der Grundlage führender Rahmenwerke. Die Berichterstattung erfolgt gemäss den GRI-Standards sowie den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) als externe Berichtsrahmen und in Übereinstimmung mit den Artikeln 964a–c des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Eine separate Referenztabelle ordnet unsere wesentlichen Themen den gesetzlichen nicht-finanziellen Belangen gemäss Art. 964b OR zu.

Dätwyler hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen im Einklang mit der Science Based Targets initiative (SBTi) zu reduzieren. Die Validierung durch die SBTi bestätigt, dass unser Reduktionsziel für Scope-1- und Scope-2-Emissionen mit einem 1.5°C-Pfad im Einklang steht, während unser Scope-3-Ziel die SBTi-Kriterien für eine ambitionierte Dekarbonisierung der Wertschöpfungskette erfüllt.

Dätwyler bekennt sich seit ihrem Beitritt im Jahr 2009 weiterhin zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Darüber hinaus berichten wir unsere Umweltauswirkungen über CDP und haben zum zweiten Mal in Folge das EcoVadis-Platin-Rating erhalten, womit wir zu den besten 1% der mehr als 150'000 bewerteten Unternehmen in 185 Ländern zählen.



Im Jahr 2025 erhielt Dätwyler von KPMG eine begrenzte Sicherheit (Englisch: limited assurance) für ausgewählte nicht-finanzielle KPIs. Verifizierte Indikatoren umfassen:

- Treibhausgas (CO₂eq)-Emissionen (Scope 1 und 2) und Intensität der Treibhausgasemissionen (GRI 305-1, GRI 305-2, GRI 305-4 und GRI 305-5)
- Unfallschweregrad
- Angefallener Elastomerabfall (GRI 306-3)
- Prozentsatz der Lieferanten, die nach Nachhaltigkeitszertifikaten zertifiziert sind
- Anzahl der bestätigten Korruptionsvorfälle (GRI 205-3)

Die überprüften KPIs sind markiert mit «Geprüft durch KPMG».

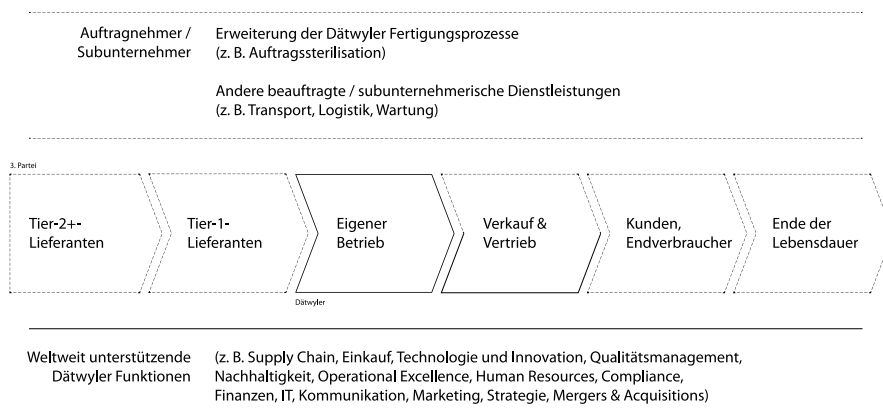
Geschäftsmodell

Dätwyler produziert hochwertige, systemkritische Elastomerteile für globale Märkte wie Healthcare, Automotive, Industries und Food & Beverage. Zu den wichtigsten eingesetzten Materialien gehören Elastomere, Kunststoffe, Aluminium, Metalle und Verbrauchsmaterialien. Mit 25 Standorten auf vier Kontinenten verfügt Dätwyler über eine globale Produktionspräsenz mit eigenen Elastomer-Mischwerken, Formenbau und kundennahen Vertriebs- und F&E-Zentren.

Die Wertschöpfungskette von Dätwyler umfasst das Produktengineering, die Gestaltung von Produktionsprozessen, die Herstellung produktbezogener Betriebsmittel wie Formen, Komponenten-Mischungen und interne Fertigungsprozesse einschliesslich Kalandrieren, Formen, Entgraten und Verpacken. Die Komponenten werden an über 1'000 Kunden in mehr als 100 Ländern geliefert, wo sie in Endsysteme oder Endprodukte integriert werden. Unser Nettoumsatz, der sich auf insgesamt CHF 1'100.5 Millionen beläuft, wird hauptsächlich in Europa (CHF 580.3 Millionen), Nord- und Südamerika (CHF 291.1 Millionen) und Asien (CHF 223.6 Millionen) erzielt, während die übrigen Regionen als «andere Märkte» (CHF 5.5 Millionen) zusammengefasst werden.

Unser Geschäftsmodell basiert auf einer integrierten Wertschöpfungskette, die aufzeigt, wie wir über alle Stufen unserer operativen Tätigkeiten hinweg systematisch Mehrwert für unsere Kunden und Stakeholder schaffen.

Erfahren Sie mehr über unsere Produkte und Dienstleistungen



Generische Wertschöpfungskette von Dätwyler (unter Berücksichtigung der Beiträge eines vielfältigen Teams interner Spezialisten)

Tier-2+-Lieferanten

- Lieferanten von Monomeren, Grundchemikalien
- Lieferanten von Silikon (Silikonsandabbau)
- Lieferanten von Aluminiumerzen (Bauxitabbau)
- Lieferanten von anderen Erzen und Mineralien (z. B. Talk oder Kaolin) / Lieferanten von Latexgummi
- Lieferanten von verarbeiteten Rohstoffen, die von Tier 1 verwendet werden

Tier-1-Lieferanten

- Lieferanten von Rohstoffen und Halbfabrikaten (Elastomere, Silikon, Aluminium, Einlegeteile usw.)
- Lieferanten von Handelswaren oder Fertigprodukten
- Lieferanten von Verpackungsmaterial
- Lieferanten von indirekten Materialien (z. B. Lösungsmittel, Formtrennmittel, Trockenentgratlösungen, Instandhaltungs-/Ersatzteile), interner Verbrauch
- Lieferanten von Maschinen, Anlagen, Formen sowie Formkomponenten

- Versorgungsdienstleister
-

Eigener Betrieb

- Produktengineering
 - Gestaltung von Produktionsprozessen
 - Werkzeugbau
 - Entwickeln und Mischen von Komponenten
 - Interne Fertigungsprozesse (z. B. Kalandrieren, Formen, Entgraten)
 - Verpackung
 - Abfall-/Ausschuss- und Wasseraufbereitung im eigenen Betrieb
-

Verkauf und Vertrieb

- Verkaufsaktivitäten zur Vermarktung und zum Verkauf von Dätwyler Produkten
 - Vertriebspartner von Dätwyler Produkten
-

Kunden, Endverbraucher

- Montage von Dätwyler Komponenten zu Endsystemen (Direktkunden)
 - Integration in Endprodukte durch OEMs
 - Nutzung des Endprodukts (Endverbraucher/Konsument)
-

Ende der Lebensdauer

- Entsorgung, Wiederverwendung, Recycling von Dätwyler Komponenten
 - Entsorgung, Wiederverwendung, Recycling von Endprodukten, die Dätwyler Komponenten enthalten
-

2.2 Integration der Nachhaltigkeit bei Dätwyler

Bei Dätwyler bedeutet Nachhaltigkeit, heute erfolgreich tätig zu sein und gleichzeitig langfristig Wert für alle Anspruchsgruppen zu schaffen. Wir streben danach, eine nachhaltige Zukunft aktiv mitzugestalten, indem wir wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte bei jeder Entscheidung ausgewogen berücksichtigen. Unsere Leistung wird anhand anerkannter Nachhaltigkeitsratings verfolgt, die eine ganzheitliche Sicht auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte ermöglichen. Unser Ziel ist es, bis 2030 in allen relevanten Ratings zu den besten 25% unserer Branche zu gehören.

Durch die Integration wesentlicher ESG-Themen in die Strategie, die Unternehmensführung und das Risikomanagement stellt Dätwyler einen proaktiven und fest verankerten Nachhaltigkeitsansatz sicher.

ESG Führung

Überwachung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie (ESG) bei Dätwyler

Um ESG-Prinzipien auf allen Ebenen unserer Organisation zu verankern, haben wir klare Rollen und Zuständigkeiten definiert, um Ausrichtung, Verantwortlichkeit und Mitwirkung an unseren Nachhaltigkeitszielen sicherzustellen.

Die aktive Mitwirkung jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters stellt sicher, dass sich unsere ESG-Bemühungen sowohl in strategischen Entscheidungen als auch im täglichen Handeln konsequent widerspiegeln.

- ➔ **Verwaltungsrat**
Überwacht die übergeordnete ESG-Strategie und -Berichterstattung, die Festlegung von Zielen und die Sicherstellung der Verantwortlichkeit im gesamten Unternehmen.
Der Verwaltungsrat überwacht die Konzernleitung in definierten Angelegenheiten (z. B. Entwicklung und Verabschiedung der ESG-Strategie, zugehöriger Richtlinien und Ziele, Management ESG-bezogener Risiken, Übermittlung kritischer Anliegen sowie Genehmigung und Überwachung von Mitarbeitendenanreizen).
- ➔ **Konzernleitung**
Setzt die ESG-Strategie um und stellt die Ausrichtung an den Unternehmenszielen sicher, berichtet an den Verwaltungsrat.
Die Koordination der Nachhaltigkeitsaktivitäten liegt bei der Chief Financial Officer (CFO) und wird durch das Nachhaltigkeitsteam unterstützt. Der kontinuierliche Austausch mit der Konzernleitung, dem Verwaltungsrat sowie zentralen Funktionen stellt die strategische Ausrichtung an Nachhaltigkeitskriterien sowie deren Integration sicher.
- ➔ **Gruppenfunktionen** (z. B. Risiko, Compliance, HR)
Integrieren ESG-Aspekte in ihre jeweiligen Bereiche, steuern Risiken, definieren Richtlinien und unterstützen die Einhaltung von ESG-Standards.
- ➔ **Business Units**
Setzen ESG-Initiativen auf operativer Ebene um und richten die täglichen Aktivitäten an den ESG-Zielen und -Vorgaben von Dätwyler aus.
- ➔ **Mitarbeitende**
Befolgen die ESG-Richtlinien und -Praktiken in ihren Rollen und tragen zur Unternehmenskultur bei, die auf ethischem Verhalten, Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung basiert.

Unternehmensintegration

Alltägliche Nachhaltigkeitsthemen werden durch das Nachhaltigkeitsteam, die Business Areas, Business Units und Standorte sowie weitere globale Funktionen wie Human Resources, Einkauf, Technologie und Innovation, Kommunikation, Engineering und Compliance gesteuert.

Alle Dätwyler Mitarbeitenden tragen zum Thema Nachhaltigkeit bei.

Gesammeltes Wissen des Verwaltungsrats

Für die Verwaltungsratsmitglieder werden jährliche Sitzungen zum Wissensaustausch organisiert, mit dem Ziel, das kollektive Wissen, die Qualifikation und die Erfahrung in nachhaltiger Entwicklung voranzutreiben.

2025 wurden dem Verwaltungsrat die folgenden Themen präsentiert:

- Update zu den Auswirkungen des EU-Omnibus-Pakets und des Vorschlags zur SBTi-Zielsetzung (Audit-Committee-Sitzung Mai 2025)
- Überprüfung der Nachhaltigkeitsstrategie, einschliesslich Trends, strategischer Herausforderungen, langfristiger Ambitionen und Top-Prioritäten (Strategiesitzung September 2025)
- Überprüfung und Genehmigung kurzfristiger Emissionsreduktionsziele für die SBTi (Audit-Committee- und Verwaltungsratssitzung September 2025)
- Update zu regulatorischen Entwicklungen, Ratings, SBTi-Validierung und Nachhaltigkeitsbericht (Audit-Committee-Sitzung Dezember 2025)
- Genehmigung des Nachhaltigkeitsberichts 2025 einschliesslich Klimabericht gemäss Schweizerischem Obligationenrecht (Audit-Committee- und Verwaltungsratssitzung Februar 2026)

Bewertung der Leistung des Verwaltungsrats

Jedes Jahr initiiert der Präsident des Verwaltungsrats eine unabhängige Bewertung der Fähigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder anhand eines Fragebogens, der die Bereiche Führung, Kultur, Rollenverständnis, Teamarbeit, Verantwortlichkeit, Entscheidungsfindung, Kommunikation und Vorstandstätigkeiten, einschliesslich wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und Governance-Themen, abdeckt.

Die Fragebögen werden von den Mitgliedern des Verwaltungsrats individuell ausgefüllt und vom Präsidenten geprüft. Werden Kompetenzlücken oder Verbesserungspotenziale in der operativen Effizienz identifiziert, werden gezielte Weiterentwicklungsmassnahmen ergriffen.

↑↓ [3.3 Interne Organisation](#)

Übermittlung kritischer Anliegen

Kritische Anliegen beziehen sich auf tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf die Stakeholder, die über Beschwerdemechanismen oder andere Kanäle gemeldet werden. Diese können das Verhalten von Dätwyler bei den eigenen Tätigkeiten oder in Geschäftsbeziehungen betreffen.

Bei Dätwyler melden der CEO oder die CFO kritische Anliegen unverzüglich dem Verwaltungsrat. Sie werden im Compliance-Bericht sowie im jährlichen Risikomanagementbericht dokumentiert und dem Verwaltungsrat durch die CFO formell offengelegt.

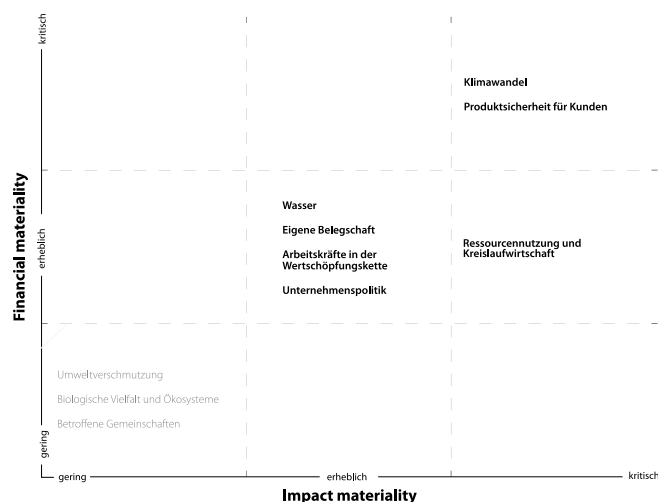
2.3 ESG (Environment, Social, Governance)-Strategie

Um unsere Nachhaltigkeitsvision zu verwirklichen, heute erfolgreich zu wirtschaften und gleichzeitig langfristig Wert für alle Anspruchsgruppen zu schaffen, haben wir eine umfassende ESG-Strategie etabliert. Diese Strategie priorisiert Nachhaltigkeitsthemen mithilfe eines strukturierten Wesentlichkeitsprozesses und übersetzt die wesentlichen Themen in messbare Ziele, die unser Handeln leiten.

Wesentlichkeit

Dätwyler führte ihre erste Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2016 durch. Seitdem überprüfen und aktualisieren wir unsere wesentlichen Themen regelmässig, um sie an unsere Nachhaltigkeitsstrategie anzupassen. Dabei berücksichtigen wir die Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt sowie die damit verbundenen Risiken und Chancen für unseren Geschäftserfolg.

Aufbauend auf diesem kontinuierlichen Prozess führte Dätwyler Ende 2024 eine umfassende doppelte Wesentlichkeitsanalyse (Englisch: Double Materiality Assessment, kurz DMA) durch. Diese folgte dem Rahmenwerk der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) und diente der Vorbereitung auf die Anforderungen der EU Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Obwohl die CSRD aufgrund des EU-Omnibus-Pakets verschoben wurde, entschied sich Dätwyler, den diesjährigen Bericht gemäss den in der DMA definierten wesentlichen Themen zu strukturieren. Im Nachhaltigkeitsbericht 2024 wurden zwölf Schwerpunktthemen ausgewiesen. Diese werden nun durch die sieben neu definierten wesentlichen Themen abgelöst, die eine Neustrukturierung der Themen bei gleichbleibenden Inhalten widerspiegeln.



Die DMA wurde auf Basis des im Dokument «EFRAG IG 1: Materiality assessment implementation guidance» beschriebenen Wesentlichkeitsanalyseprozesses durchgeführt. Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigte sowohl die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt (Impact Materiality) als auch die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen auf Dätwyler in Form von Risiken und Chancen (Financial Materiality). Die DMA umfasste fünf zentrale Schritte:

1. Definition von Zweck und Umfang der DMA: Die Analyse wurde auf Gruppenebene durchgeführt, bezog alle Tochtergesellschaften ein und deckte die gesamte Wertschöpfungskette ab.
2. Identifikation potenzieller wesentlicher ESG-Themen: Es wurde eine Longlist potenzieller Themen entlang der eigenen Geschäftstätigkeit von Dätwyler sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette erstellt. Betroffene Anspruchsgruppen wurden durch interne Stakeholder repräsentiert, wodurch deren Interessen bei der Validierung der Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen berücksichtigt wurden.
3. Kategorisierung der ESG-Themen: Die ESG-Longlist wurde in logisch zusammenhängende Kategorien gebündelt. Ein Peer-Benchmarking stellte sicher, dass branchenspezifische Themen einbezogen wurden.
4. Identifikation und Bewertung von IROs (Impacts, Risks and Opportunities): Die Impact Materiality wurde durch die Multiplikation der Schwere der Auswirkungen (Ausmass $\times$ Reichweite $\times$ Möglichkeit zur Minderung) mit der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Financial Materiality wurde durch die Multiplikation der finanziellen Auswirkungen mit der Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt.
5. Priorisierung und Validierung: Die Ergebnisse der DMA wurden von der Konzernleitung sowie vom Verwaltungsrat genehmigt.

Die Ergebnisse werden nach ESRS-Themen konsolidiert dargestellt. Wie in der Matrix ersichtlich, wurden sieben der zehn ESRS-Themen als wesentlich für Dätwyler identifiziert.

Eine separate Referenztabelle zeigt die Zuordnung der wesentlichen Themen von Dätwyler zu nicht-finanziellen Belangen gemäss Schweizerischem Obligationenrecht.

 Entdecken Sie die Referenztabelle des Schweizerischen Obligationenrechts (OR)

Wesentliche Themen





ESG-Ziele 2030

Um das Nachhaltigkeitsmanagement weiter zu stärken und die wesentlichen Themen greifbarer zu machen, hat Dätwyler ihre Top-Ten-Nachhaltigkeitsziele für 2030 definiert (bzw. 2035 im Fall der validierten SBTi-Ziele).



Erreichen der SBTi-validierten kurzfristigen Reduktionsziele bis 2035 (Reduktion der absoluten Emissionen um 63% für Scope 1 und 2 sowie um 37.5% für Scope 3)

KPI: Differenz der absoluten Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent (eq) im Vergleich zum Basisjahr 2023 (für Scope 1 und 2) bzw. zum Basisjahr 2024 (für Scope 3)

Im Vergleich zu 2023 konnten die absoluten Scope-1- und -2-CO₂eq-Emissionen im Jahr 2025 um 52% reduziert werden, was zu Gesamtemissionen von 45'093 Tonnen führte. Die Scope-3-Emissionen für das Jahr 2025 wurden noch nicht bewertet.

→ Klimawandel



ISO-14001-, ISO-45001- und ISO-50001-Zertifizierungen an allen Produktionsstandorten

KPI: Prozentuale Abdeckung der ISO-14001-, ISO-45001- und ISO-50001-Zertifizierungen an allen Produktionsstandorten

Ende 2025 waren 76% der Produktionsstandorte nach ISO 14001, 52% nach ISO 45001 und 8% nach ISO 50001 zertifiziert.

→ Klimawandel
→ Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
→ Eigene Belegschaft



CO₂-Fussabdruck für jedes neue Produkt verfügbar

KPI: Prozentualer Anteil neuer Produkte, die durch eine Product-Carbon-Footprint-Analyse (PCF) abgedeckt sind

Unsere PCF-Berechnungen konzentrieren sich derzeit überwiegend auf bestehende Produkte auf Kundenanfrage, entweder als spezifische Analysen für einzelne Teile oder als allgemeine Berechnungen für eine Produktkategorie. Im Jahr 2025 wurden PCF-Berechnungen für über hundert Teile durchgeführt. Die Abdeckung neuer Produkte liegt weiterhin unter 1%, da PCF-Analysen bislang noch nicht Teil des Produktentwicklungsprozesses sind. Fortschritte sind jedoch für 2026 vorgesehen.

→ Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft



Bestreben, dass alle qualitätskritischen Lieferanten den Lieferanten-Verhaltenskodex unterschreiben

KPI: Prozentualer Anteil der qualitätskritischen Lieferanten, die den Verhaltenskodex für Lieferanten unterzeichnet haben

Ende 2025 hatten 98% der qualitätskritischen Lieferanten den Verhaltenskodex für Lieferanten unterzeichnet.

→ Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette



Engagement der Mitarbeitenden an allen Standorten über dem Branchen-Benchmark

KPI: Mitarbeitendenengagement, erhoben mittels Mitarbeitendenbefragung

Das Mitarbeitendenengagement lag im Jahr 2025 bei 84 von 100 Punkten und übertraf damit den Branchen-Benchmark von 82.

→ Eigene Belegschaft



Streben nach null Unfällen, null Verletzungen und einem gesunden Arbeitsumfeld

KPI: Unfallschweregrad (Abwesenheitstage aufgrund von Arbeitsunfällen / geleistete Arbeitsstunden × 1'000)

Im Jahr 2025 gab es 1'584 Abwesenheitstage aufgrund von Arbeitsunfällen, was einem Unfallschweregrad von 0.11 entspricht.

→ Eigene Belegschaft



Implementierung eines verbesserten, gruppenweiten Qualitätsmanagementsystem- Rahmenwerks (QMS)

KPI: Einführungsgrad des verbesserten QMS-Rahmenwerks an unseren Standorten

Wir haben im Jahr 2025 mit der Implementierung des gestärkten QMS-Rahmenwerks begonnen. Die Einführung des QMS schreitet voran, Phase 1 wurde an 12% unserer Standorte abgeschlossen, und der weitergehende Roll-out ist im Gange.

→ Produktsicherheit für Kunden



Verankerung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten und Überlegungen in allen relevanten Kernprozessen, Verträgen und Beziehungen entlang der Wertschöpfungskette

KPI: Anzahl der Kernprozesse und gruppenweiten Richtlinien dokumente, in denen Menschenrechtsthemen verankert sind

Im Jahr 2025 wurden Menschenrechtsthemen weiter in unsere Personal- und Beschaffungsprozesse integriert. Der Fokus lag in diesem Jahr auf der Lieferantenauswahl, dem Onboarding von Mitarbeitenden und Mitarbeitendenbefragungen; die Arbeiten in den Bereichen Rekrutierung und Kommunikation werden fortgesetzt.

→ Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette



Mindestens eine externe Gemeinschaftsaktivität pro Jahr und Standort

KPI: Prozentualer Anteil der Standorte, die sich an mindestens einer externen Gemeinschaftsaktivität beteiligen

Im Jahr 2025 engagierten sich 64% aller Standorte an mindestens einer externen Gemeinschaftsaktivität.

→ [Unternehmenspolitik](#)



In allen relevanten Nachhaltigkeitsratings zu den besten 25% der Branche gehören

KPI: Prozentualer Anteil der relevanten Ratings, bei denen wir zu den besten 25% unserer Branche gehören

Im Jahr 2025 hat Dätwyler dies für die folgenden Ratings erreicht: EcoVadis (Top 1% aller bewerteten Unternehmen) und Sustainalytics (Top 11% innerhalb unserer Branche).

→ [Übergreifend](#)

Beitrag zu den SDGs

Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt Dätwyler das Ziel, einen globalen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) zu leisten. Von den 17 globalen Zielen hat Dätwyler sieben SDGs priorisiert, zu denen das Geschäftsmodell einen besonderen Beitrag leistet. Die wesentlichen Themen enthalten Symbole und Verweise auf die jeweils relevanten SDGs.

Darüber hinaus verfolgt das Intellectual Property Department von Dätwyler im Rahmen einer Initiative zur Bewertung der nachhaltigen Wirkung technologie- und produktbezogener Innovationen fortlaufend den Beitrag des Patentportfolios von Dätwyler zu diesen SDGs.



Stakeholder Engagement

Der regelmässige und fortlaufende Dialog mit unseren Stakeholdern stellt sicher, dass wir vielfältige Erwartungen und Anliegen umfassend verstehen und gleichzeitig über die Zeit hinweg Vertrauen in starke und verlässliche Beziehungen zu allen Partnern aufbauen. Dieser Dialog ist von zentraler Bedeutung, um Transparenz in unserer ESG-Strategie und -Leistung sicherzustellen. Dätwyler nutzt unterschiedliche Methoden, um mit den jeweiligen Stakeholdern in den Austausch zu treten.

Mitarbeitende

- Mitarbeitendenzufriedenheitsbefragung
- Vertretungen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Arbeitnehmendenvertretungen
- Jahresgespräche
- Gewerkschaften
- Townhalls
- Whistleblowing-Hotline / -Kanal

Kunden

- Kundenbefragungen
- Kundenaudits
- Dialoge mit Kunden
- Fachmessen / Technical Days / Webinare / Konferenzen
- Regelmässige Leistungsüberprüfungen mit unseren Kunden
- Whistleblowing-Hotline / -Kanal

Lieferanten, Arbeitskräfte in der Lieferkette

- Lieferantenbewertungen / Fragebögen
- Dialoge mit Lieferanten
- Liefervereinbarungen
- Lieferantenaudits
- Verhaltenskodex für Lieferanten
- Whistleblowing-Hotline / -Kanal

Lokale Gemeinschaften

- Freiwilligenaktivitäten
- Whistleblowing-Hotline / -Kanal

Aktionäre, Investoren, Analysten, Ratingagenturen

- ESG-Ratings
- Kontinuierliche Einführungsgespräche mit Investoren
- Teilnahme an Investorenkonferenzen
- Investorenkonferenzen zu Jahres- und Halbjahresergebnissen
- Capital Market Days
- Jährliche Generalversammlung

Verbände, Organisationen und Peers

- Workshops, Wissensaustausch und Branchenkonferenzen
 - Branchenkooperationen, z. B. Circular Rubber Platform oder Alliance to Zero
-

2.4 Berichterstattung zu Umweltthemen

Im Bereich Umwelt fokussiert sich Dätwyler auf die Themen Klimawandel, Wasser sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft.



WESENTLICHES THEMA

Klimawandel

Unsere Umweltwirkungen in Form von Treibhausgasemissionen entstehen hauptsächlich in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, von der Rohstoffgewinnung über die eigenen Betriebe und den Transport bis hin zur Entsorgung am Ende des Lebenszyklus, wobei Energie einen wesentlichen Beitrag leistet. Wir sind uns des ökologischen Fussabdrucks unserer Aktivitäten und derjenigen, für die wir indirekt verantwortlich sind, bewusst und streben an, die negativen Auswirkungen auf den Klimawandel zu vermeiden, zu minimieren und abzuschwächen. Um unsere Auswirkungen weiter zu reduzieren, tragen unsere Produktlinien (z. B. Batteriedichtungen) zur Entwicklung der erneuerbaren Energiebranche bei und unterstützen unsere Mobilitätskunden bei der Transformation hin zu einer umweltfreundlicheren Mobilität.

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel ist Dätwyler sowohl physischen als auch Übergangsrisiken ausgesetzt. Naturkatastrophen infolge der globalen Erwärmung sowie eine hohe Abhängigkeit von fossilen Energiequellen könnten unsere Lieferkette beeinträchtigen. Darüber hinaus beobachten wir die Entwicklung strengerer Umweltvorschriften, wie z. B. von CO₂-Steuern, die die Rohstoff- und Energiekosten erhöhen oder bestimmte Chemikalien (z. B. Fluorpolymere) möglicherweise einschränken könnten. Gleichzeitig kann die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen für einige unserer Produktlinien vorteilhaft sein und neue Marktsegmente erschliessen. Weitere Informationen zu klimabezogenen Risiken und Chancen sind im Klimabericht enthalten.



Entdecken Sie unseren Klimabericht



Hauptziele

- Reduktion der absoluten Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen um 63% bis 2035 gegenüber dem Basisjahr 2023
- Reduktion der absoluten Scope-3-Treibhausgasemissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen um 37.5% bis 2035 gegenüber dem Basisjahr 2024
- ISO-14001- und ISO-50001-Zertifizierungen an allen Produktionsstandorten bis 2030
- Unsere Beschaffungsstrategie motiviert Lieferanten, nachhaltigere Lösungen einzubringen, mit zusätzlichem Fokus auf einen Local-for-Local-Ansatz



Unser Ansatz

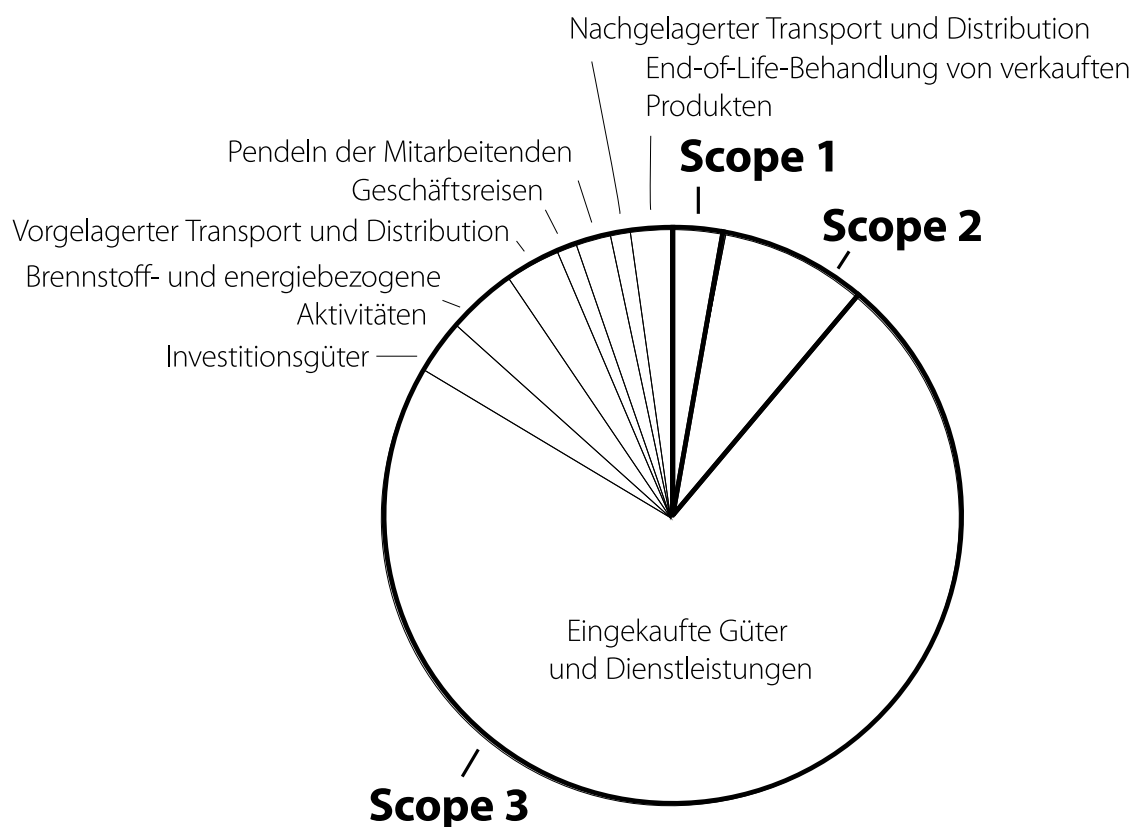
Dätwyler verpflichtet sich, einen Beitrag zum Pariser Klimaabkommen zu leisten und ihre Emissionen zu reduzieren. Als Orientierung auf diesem Weg entschied sich Dätwyler im Jahr 2024 für eine Verpflichtung gegenüber der Science Based Targets initiative (SBTi) und für die Festlegung kurzfristiger, wissenschaftsbasierter Emissionsreduktionsziele. Im Berichtsjahr konnte ein wichtiger Meilenstein erreicht werden: Dätwyler reichte ihre Reduktionsziele für Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen bei der SBTi ein, die im Dezember 2025 erfolgreich validiert wurden. Zur Angleichung an die Terminologie der SBTi aktualisierte Dätwyler ihre Emissionsreduktionsziele und legt nun den Schwerpunkt auf absolute Reduktionsziele anstelle des früher genannten Ziels «klimaneutraler Betrieb 2030».

Unser Emissionsprofil für 2024 zeigt, dass Scope 1 rund 3.5%, Scope 2 rund 8.5% und Scope 3 rund 88% unseres gesamten Fussabdrucks ausmacht. Unsere Scope-1-Emissionen werden hauptsächlich durch fossile Brennstoffe für die stationäre und die mobile Verbrennung verursacht. Ein kleinerer Anteil resultiert aus flüchtigen Emissionen sowie aus prozessbedingten Emissionen durch Oxidation in unseren katalytischen Oxidationsanlagen (Englisch: Catalytic oxidizer systems, kurz CatOx). Die Scope-2-Emissionen entstehen durch Stromverbrauch und Fernwärme.

Für Scope 3 wurden alle 15 Kategorien geprüft, aber Dätwyler kam zu dem Schluss, dass nicht alle davon relevant sind. Die grösste Kategorie – eingekaufte Güter und Dienstleistungen – macht rund 81% der Scope-3-Emissionen aus. Weitere wesentliche Beiträge stammen aus vor- und nachgelagerter Transport (5%), brennstoff- und energiebezogenen Aktivitäten (4%) sowie Investitionsgütern (3%). Je nach Kategorie wurden die Emissionen mittels ausgabenbasierter, lieferantenspezifischer oder durchschnittsbasierter Methoden quantifiziert. In Kategorie 1 wurden rund 30% der Emissionen auf Basis von Primärdaten von Lieferanten berechnet, sofern diese verfügbar waren. Dieser Anteil soll künftig im Rahmen unseres Lieferanten-Engagement-Programms weiter erhöht werden.

Das Management dieser Emissionen umfasst die Reduktion unseres Energieverbrauchs sowie einen Fokus auf Energieeffizienz in den eigenen Betrieben. Die Reduktion des Grossteils unserer Emissionen erfordert jedoch eine aktive Zusammenarbeit mit Partnern und Lieferanten.

 Datentabelle



Verbesserung der Energieeffizienz in den eigenen Betrieben

Wir verpflichten uns, unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2035, ausgehend vom Basisjahr 2023, um 63% zu reduzieren. Zur Erreichung dieses Ziels verfolgen wir einen integrierten Ansatz zur Steigerung der Energieeffizienz. Ein zentrales Element hierbei ist das integrierte Umweltmanagementsystem, das das Energiemanagement an den Produktionsstandorten definiert. Unser Ziel ist es, alle Produktionsstandorte nach ISO 14001 und ISO 50001 zu zertifizieren. Per Ende 2025 waren 19 Standorte (76%) nach ISO 14001 und zwei Standorte (8%) nach ISO 50001 zertifiziert. Aufgrund der Schliessung eines Standorts im Jahr 2025 verringerte sich die Anzahl der nach ISO 14001 zertifizierten Standorte gegenüber dem Vorjahr um einen Standort.

Darüber hinaus fokussiert sich unser Emissionsreduktionsplan auf die Steigerung der Energieeffizienz, den Bezug erneuerbarer Energien, Investitionen in die eigene Erzeugung erneuerbarer Energie sowie den Umstieg auf emissionsärmere Fahrzeugflotten und Kältemittel. Energieeffizienz wird als wirkungsvollster und kosteneffizientester Bestandteil unserer Strategie priorisiert, da sie die Gesamtnachfrage senkt und sofortige ökologische und finanzielle Vorteile bringt. Die verbleibenden Emissionen können anschliessend durch einen höheren Anteil erneuerbarer Energien in unseren Betrieben adressiert werden.

Einbindung der Lieferanten

Aufgrund ihrer Bedeutung und des hohen Reduktionspotenzials konzentrieren wir unsere Massnahmen zur Reduktion der Scope-3-Emissionen auf die grösste Kategorie. Wir haben uns verpflichtet, die Scope-3-Emissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen bis 2035, ausgehend vom Basisjahr 2024, um 37.5% zu reduzieren.

Zentrale Hebel zur Reduktion der Scope-3-Emissionen sind der verstärkte Einsatz recycelter oder biobasierter Rohstoffe, die Wiederaufbereitung von Restmaterialien, die Optimierung von Produktionsprozessen zur Abfallreduktion, die Integration von Ecodesign-Prinzipien in die Produktentwicklung (siehe Kapitel «Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft») sowie die Einbindung der Lieferanten. Für die Einreichung unserer Ziele wurde eine Voranalyse potenzieller Massnahmen und deren erwarteter Wirkung durchgeführt und eine detaillierte Reduktions-Roadmap wird erarbeitet.

Die Einbindung der Lieferanten zur Reduktion der Scope-3-Emissionen erfolgt auf Basis unseres Verhaltenskodex für Lieferanten, der Richtlinien für nachhaltige Beschaffung sowie eines geplanten Lieferanten-Engagement-Programms. Diese bilden die Grundlage für umweltverantwortliche Lieferketten und stellen gemeinsame Verpflichtungen zur Reduktion von Umweltwirkungen sicher.

Darüber hinaus treibt Dätwyler die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsniveaus bei ihren Lieferanten weiter voran durch:

- ➔ Integration von ESG in die Prozesse des Lieferantenmanagements, wie z. B. Lieferantenentwicklung, Lieferantenauswahl und -überwachungspraktiken sowie Lieferantenaudits. Dies umfasst ein Programm zur Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten und eine Überprüfung des Status von Lieferanten, die nach Nachhaltigkeitszertifikaten (ISO 14001 und ISO 50001) zertifiziert sind (siehe Kapitel «Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette»)
- ➔ Zusammenarbeit mit Lieferanten, um gemeinsam nachhaltigere Produktoptionen zu prüfen und Ideen auszutauschen, wobei die Bedeutung einer Verringerung des ökologischen Fussabdrucks der gelieferten Materialien betont wird

Förderung nachhaltiger Lösungen

Vorschläge für nachhaltigere Materialien, sowohl als Ersatz bestehender Produkte als auch zur Unterstützung neuer Entwicklungen, werden durch das Beschaffungsteam gesammelt und von der Materialentwicklung auf ihre Machbarkeit geprüft (siehe Kapitel «Nachhaltigkeit als Kriterium bei der Materialauswahl»). Wann immer sinnvoll, werden Materialien mit geringerem ökologischem Fussabdruck ausgewählt.

Darüber hinaus strebt Dätwyler langfristig an, den Anteil an lokal beschafften Materialien zu erhöhen, angefangen beim Verpackungsmaterial bis hin zu Rohstoffen und indirekten Materialien, bei denen die Validierungsphase weitere Anstrengungen erfordert, da die Spezifikationen anspruchsvoller sind als bei Verpackungsmaterialien.

Ergänzend zu diesen Initiativen setzt Dätwyler auch auf die Anlieferung von Rohstoffen in grossen Mengen per Schüttgut-Tankwagen oder Mehrwegverpackungen, was den Verbrauch von Verpackungsmaterial deutlich reduziert.

Förderung von Nachhaltigkeit durch Zusammenarbeit

Es ist ein ausdrückliches Ziel von Dätwyler, nachhaltigkeitsbezogene Kooperationen mit Kunden zu fördern, um die Wirkung zu maximieren. Kunden sprechen Dätwyler zunehmend auf ökologische und soziale Themen an, wobei die Erwartungen an die Transparenz von Messgrössen wie dem CO₂-Fussabdruck der Produkte steigen.

Die dringende Notwendigkeit von Emissionsreduktionen erfordert Partnerschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Als Gründungsmitglied der Alliance to Zero trägt Dätwyler aktiv zu dieser gemeinnützigen Vereinigung bei, die die pharmazeutische Lieferkette vertritt. Ziel der Alliance ist es, den Übergang der Pharmaindustrie zu Netto-Null-Emissionen im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens zu unterstützen.



Fortschritte im Berichtsjahr

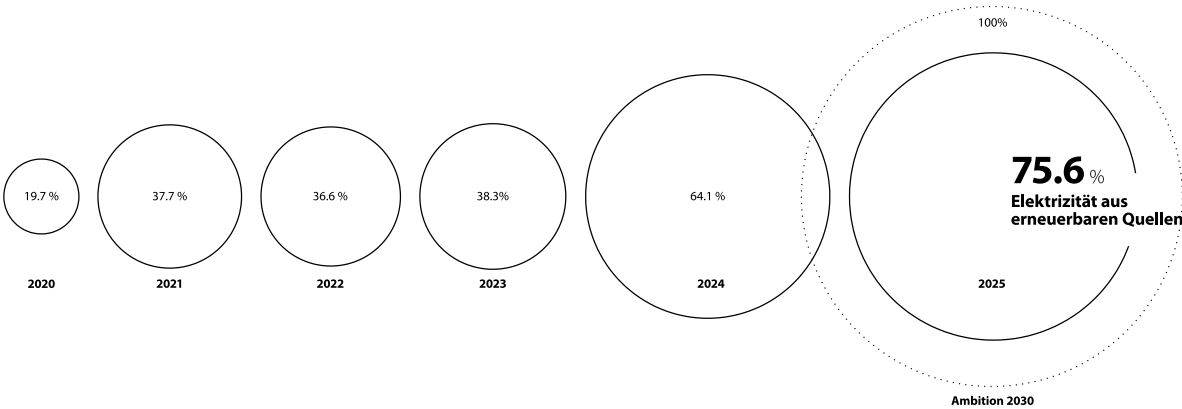
Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen

Im Jahr 2025 verursachten unsere Betriebe Emissionen von rund 45'093¹ Tonnen CO₂eq (Scope 1 und 2), was einer Reduktion von 52.1% gegenüber dem Basisjahr 2023 entspricht. Diese Entwicklung bestätigt, dass wir gut auf Kurs sind, unser Emissionsreduktionsziel zu erreichen.

Dätwyler senkte den relativen Energieverbrauch (bezogen auf den währungsbereinigten Nettoumsatz 2025) um 3.5% durch gezielte Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Dazu gehörten Sensibilisierungskampagnen für Mitarbeitende, die Umrüstung der Beleuchtung, die Implementierung von Wärmerückgewinnungssystemen, verbesserte Isolierung sowie den Ersatz veralteter Anlagen durch energie-effizientere Technologien.

Gleichzeitig intensivierten wir unseren Fokus auf erneuerbare Elektrizität. Der Bezug erneuerbarer Energie sowie die Eigenerzeugung von Elektrizität sind zentrale Strategien zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele. Neunzehn Standorte beziehen inzwischen den Grossteil der – oder in den meisten Fällen die gesamte – Elektrizität aus erneuerbaren Quellen. Zudem wurde die Eigenerzeugung weiter ausgebaut und erreichte 2025 eine Gesamterzeugung von 6'789 MWh, wovon 99% direkt an den Standorten verbraucht werden. Diese Massnahmen erhöhten den Anteil erneuerbarer Elektrizität in unseren Betrieben von 64.1% im Jahr 2024 auf 75.6% im Jahr 2025.

1. Geprüft durch KPMG



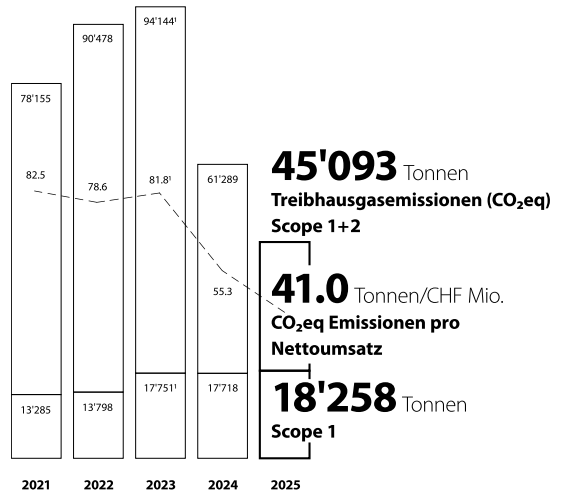
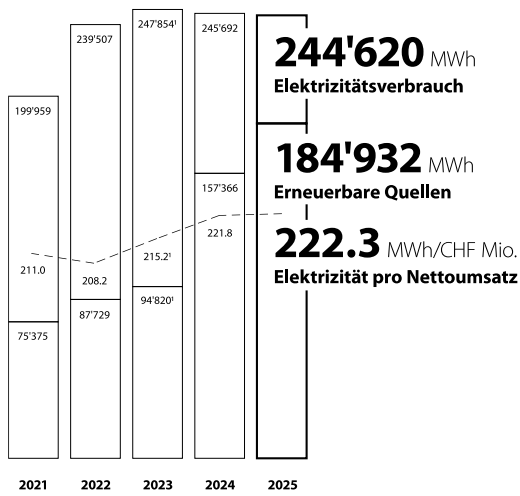
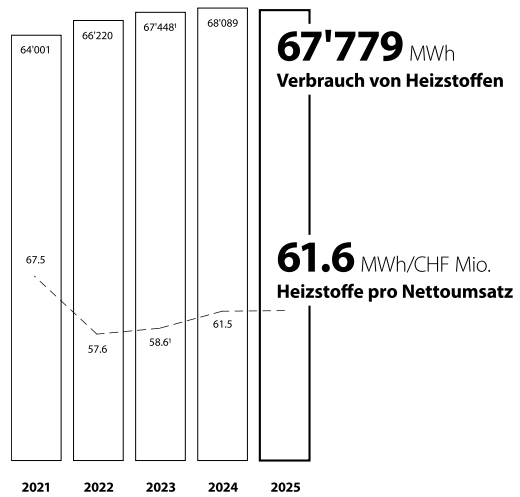
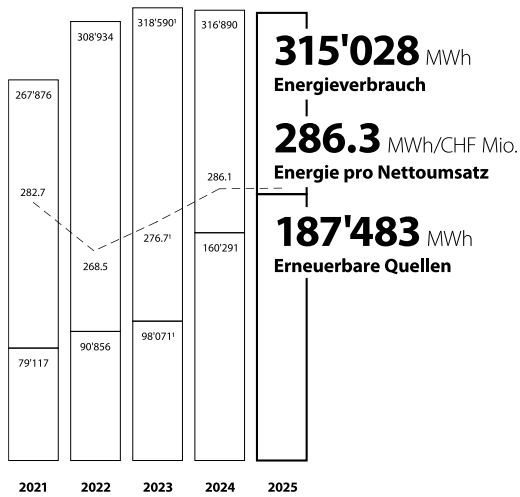
Weitere Investitionen in PV-Anlagen und die Ausweitung von Verträgen zur Beschaffung von Elektrizität aus erneuerbaren Quellen erhöhten den Anteil an erneuerbarer Elektrizität von 64.1% auf 75.6%.

 Datentabelle

Verbesserung der Datenqualität für Scope 3

Die gesamten Scope-3-Emissionen von Dätwyler beliefen sich im Jahr 2024 auf 455'310 Tonnen CO₂eq. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt darauf, die Methodik zur Erfassung der Scope-3-Emissionen zu stärken und weiter zu verfeinern, um die Basisjahremissionen präzise zu definieren und die erfolgreiche Validierung unserer Ziele durch die SBTi abzuschliessen. Aufgrund von Anpassungen der Methodik und deren Auswirkungen auf die Datenerhebung wurden die Scope-3-Emissionen für 2025 noch nicht berechnet, und ein Vergleich mit dem Basisjahr ist derzeit noch nicht möglich. Ungeachtet dessen setzten wir weiterhin Initiativen zur Reduktion der Scope-3-Emissionen um, wie im Kapitel «Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft» beschrieben.

 Datentabelle



1. Das Jahr 2023 wurde als Basisjahr für unsere von der SBTi validierten kurzfristigen Ziele festgelegt und zur Sicherstellung der vollständigen Abbildung aller Emissionsarten neu berechnet.



WESENTLICHES THEMA

Wasser

Unsere Umweltwirkungen umfassen die Wasserentnahme entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Wasser ist für verschiedene industrielle Prozesse essenziell, einschliesslich Kühlung und Reinigung. Strengere Regulierungen der Wasserentnahme könnten daher zu erhöhten Betriebskosten führen. Darüber hinaus ist Dätwyler physischen Risiken wie Wasserknappheit ausgesetzt, die Produktionsprozesse in unserer Lieferkette beeinträchtigen könnten. Zur Minderung dieser Risiken und zur Reduktion unserer Gesamtwirkung fokussieren wir uns weiterhin auf die Verbesserung der Wassereffizienz sowie auf die verstärkte Wiederverwendung von aufbereitetem Prozesswasser.



Hauptziele

- Reduktion der Wasserentnahme relativ zum Nettoumsatz um 3% pro Jahr
- ISO-14001-Zertifizierung an allen Produktionsstandorten bis 2030



Unser Ansatz

Bei Dätwyler liegt der Schwerpunkt darauf, die Wasserentnahme in den eigenen Betrieben durch gezielte Projekte zur Verbesserung der Wassereffizienz zu reduzieren.

Wasserentnahme

Der grösste Teil der gesamten Wasserentnahme von Dätwyler ist auf die spezifischen Anforderungen der Produktionsprozesse zurückzuführen. Sowohl die Kühlsysteme in der Produktion der Business Unit Food & Beverage als auch das Waschen von Komponenten im Bereich Healthcare erfordern erhebliche Wassermengen. Konkret entfallen ca. 33% der konzernweiten Wasserentnahme auf das in der Schweiz eingesetzte Grundwasserkühlsystem. Da es sich um einen geschlossenen Kreislauf an unserem Produktionsstandort handelt, wird die behördlich genehmigte Grundwasserentnahme in der Schweiz separat ausgewiesen, wie in der Datentabelle dargestellt.

Der überwiegende Teil des von uns entnommenen Wassers wird für Kühl- oder Waschprozesse verwendet und anschliessend wieder abgeleitet, was zu einem relativ geringen Wasserverbrauch führt. Derzeit erfassen wir die Wasserableitung und den Wasserverbrauch noch nicht systematisch an allen Produktionsstandorten, prüfen jedoch Optionen zur künftigen Überwachung und Nachverfolgung dieser Daten.

Wasserverfügbarkeit

Negative Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit entstehen durch Wasserentnahmen, vor allem in wasserarmen Regionen. Zur Bewertung unserer wasserbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen führten wir eine Analyse unserer Produktionsstandorte durch, um festzustellen, ob sie sich in Regionen mit Wasserstress oder Wasserrisiken befinden. Dabei kamen unter anderem Instrumente wie die WWF Risk Filter Suite und der WRI Aqueduct zum Einsatz. Als Länder und Regionen mit höchster Priorität wurden Indien, China, Mexiko, die Westküste der Vereinigten Staaten sowie Belgien identifiziert. Wasserbezogene Themen wie Wasserstress und Überschwemmungsrisiken werden zudem in unserer Klimaszenarioanalyse berücksichtigt. Weitere Informationen sind im [Klimabericht](#) enthalten.

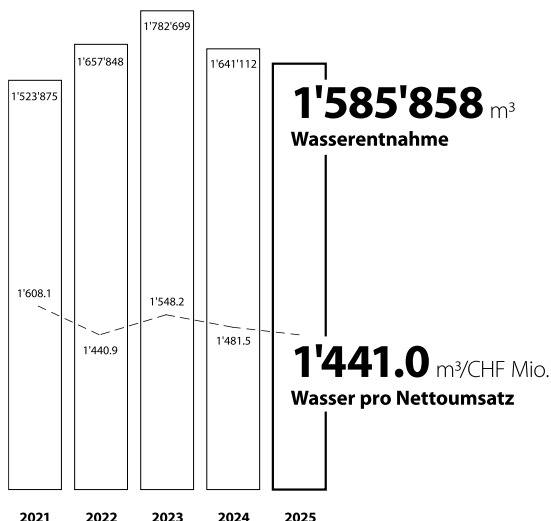


Fortschritte im Berichtsjahr

Das langfristige Ziel (2015 bis 2025) besteht darin, die relative Wasserentnahme pro Nettoumsatz jährlich um 3% zu senken. Im Jahr 2025 konnte die Wasserentnahme gegenüber dem Vorjahr in absoluten Zahlen um 3.4% und relativ zum Nettoumsatz um 2.7% gesenkt werden. Zu den Massnahmen, die zu diesem Fortschritt beigetragen haben, zählen unter anderem die Nutzung von Regenwasser für Toiletten und Gartenbewässerung, die Installation energieeffizienter Kühlmodule, die Minimierung fehlerhafter Waschzyklen sowie der Einbau von Reinigungsfiltern. Das bedeutendste Projekt wurde am Standort Alken in Belgien umgesetzt, wo Ende 2025 eine neue Abwasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen wurde. Diese Anlage wird sämtliches Abwasser des Standorts sammeln und behandeln, um es in Prozesswasser höchster Qualität umzuwandeln.



Datentabelle





WESENTLICHES THEMA

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Rohstoffe aus nicht erneuerbaren Ressourcen wie Aluminium, Kunststoffe und synthetische Elastomere sind für die Herstellung unserer Komponenten und Produkte unerlässlich. Die Gewinnung, Verarbeitung und die Entsorgung dieser Materialien am Ende ihres Lebenszyklus können jedoch erhebliche Umweltwirkungen haben. Darüber hinaus sind wir mit Lieferkettenrisiken konfrontiert, die sich aus einer begrenzten Ressourcenverfügbarkeit sowie steigenden Kosten infolge strengerer regulatorischer Anforderungen ergeben. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen durch Abfallreduktionsinnovationen und die Integration von Ecodesign in die Produktentwicklung ist daher von zentraler Bedeutung.



Hauptziele

- ISO-14001-Zertifizierung an allen Produktionsstandorten bis 2030
- CO₂-Fussabdruck für jedes neue Produkt ab 2030 verfügbar
- Reduktion des Abfallvolumens relativ zum Nettoumsatz um 3% pro Jahr



Unser Ansatz

Wir verfolgen einen zirkulären Ansatz im Ressourcenmanagement, indem wir Ecodesign-Prinzipien integrieren, Materialien verantwortungsvoll auswählen, wiederverwendbare oder recycelbare Verpackungen einsetzen und Abfallreduktionsinitiativen umsetzen. Unser Fokus liegt darauf, die Ressourcennutzung über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zu optimieren und gleichzeitig die Effizienz zu steigern.

Wir sind entschlossen, die Entwicklung nachhaltiger Lösungen weiter voranzutreiben und vermehrt Materialien mit verbesserter Umweltleistung einzuführen. Dies unterstützt sowohl uns als auch unsere Kunden bei der Minderung des Klimawandels.

Umweltmanagementsystem (UMS)

Mit unserem Umweltmanagementsystem verfolgen wir das Ziel, die Auswirkungen unserer Tätigkeiten und Produkte zu minimieren, indem wir diese so konzipieren und herstellen, dass natürliche Ressourcen nachhaltig genutzt werden und unser CO₂-Fussabdruck reduziert wird.

Neunzehn Standorte von Dätwyler – entsprechend rund 76% unserer Standorte – haben bereits eine Umweltzertifizierung gemäss ISO 14001 erreicht. Die verbleibenden Standorte schaffen derzeit die Voraussetzungen für den Erhalt dieser Zertifizierung.

Gesetzliche Informationspflichten als Mindeststandards

Die Auswahl der Rohstoffe – und damit der im Materialportfolio von Dätwyler eingesetzten Stoffe, einschliesslich besorgniserregender Stoffe – folgt einem strengen und klar strukturierten Prozess. Alle Materialien werden in Übereinstimmung mit den höchsten internationalen Standards zur chemikalienrechtlichen Konformität verwaltet. Stoffe, die als gefährlich oder besorgniserregend identifiziert werden, werden proaktiv von Neuentwicklungen ausgeschlossen.

Mit dem proaktiven Ansatz im Bereich Chemical Compliance geht Dätwyler weiterhin über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Das Unternehmen überwacht globale regulatorische Entwicklungen kontinuierlich und führt analytische Prüfungen an Endprodukten durch, um die Konformität zu verifizieren und gegebenenfalls geeignete Alternativen für «Substances of Concern» (SoCs) zu identifizieren. Dieser proaktive und wissenschaftsbasierte Ansatz unterstützt das langfristige Ziel von Dätwyler, Materialien zu entwickeln, die sowohl sicher als auch nachhaltig sind.

Steigerung der Ressourceneffizienz durch prädiktive Dichtungsüberwachung

Das Engagement von Dätwyler zur Minimierung von Umweltwirkungen wird durch kontinuierliche Innovationen zur Optimierung der Ressourceneffizienz gestärkt. Durch die frühzeitige Erkennung und Behebung von Dichtungsproblemen verhindern wir den vorzeitigen Austausch von Komponenten und mindern die mit der Herstellung, dem Transport und der Entsorgung von Teilen verbundenen Umweltfolgen. Dieser Ansatz der prädiktiven Instandhaltung gewährleistet eine effizientere Ressourcennutzung, reduziert den Energieverbrauch und trägt zur Senkung des gesamten CO₂-Fussabdrucks des Betriebs bei. Durch den Einsatz fortschrittlicher Soft-Sensing-Technologie entwickelt Dätwyler eine Lösung, mit der Kunden präzise vorhersagen können, wann Dichtungsmaterialien das Ende ihrer Lebensdauer erreichen, und die automatisiertes, frühzeitiges Feedback für eine proaktive Wartung liefert.



Fortschritte im Berichtsjahr

Integration von Ecodesign in Entwicklung und Produktion

Ergänzend zum üblichen Produktentwicklungsprozess bietet Ecodesign eine kritische Perspektive, die über rein technische und kostenorientierte Konzepte hinausgeht und eine Reduktion der Umweltwirkungen über alle Phasen des Produktlebenszyklus ermöglicht.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir erfolgreich CO₂-Fussabdruckanalysen für ausgewählte Produkte in allen Business Units durchgeführt, wobei die wichtigsten Herstellmaterialien und -prozesse berücksichtigt wurden. Zudem arbeiten wir aktiv mit unseren Lieferanten zusammen, um Primärdaten zu den bezogenen Komponenten zu erhalten und so die Genauigkeit der Analysen weiter zu erhöhen. Diese ersten Bewertungen lieferten wertvolle Erkenntnisse zu den wesentlichen Emissionsquellen und zeigten Verbesserungspotenziale auf.

Der nächste Schritt besteht darin, diese Wissensbasis weiterzuentwickeln. Product-Carbon-Footprint-Analysen (PCF) sollen den Projektteams so früh wie möglich zur Verfügung stehen, um Umweltaspekte bereits in der Produktentwicklungsphase zu berücksichtigen. Die automatisierte Berechnung wird in den Request-for-Quotation-Prozess (RfQ) integriert und ergänzt den Designprozess um die bislang fehlende «Eco»-Dimension. Dies ermöglicht eine ausgewogenere Entscheidungsfindung zwischen verschiedenen Fertigungskonzepten. Ziel ist es, bis 2030 für alle neuen Produkte entsprechende Analysen bereitzustellen. Dieser Ansatz trägt nicht nur zur Emissionsreduktion bei, sondern erhöht auch die Zukunftsfähigkeit unseres Portfolios.

Nachhaltigkeit als Kriterium bei der Materialauswahl

Bei der Design-Entwicklung nachhaltigerer Produkte steht die Materialauswahl im Mittelpunkt, da sie den grössten Beitrag zum gesamten CO₂-Fussabdruck eines Produkts leistet. Dätwyler konnte im Bereich Food & Beverage bereits Emissionen reduzieren, indem für die Herstellung von Kaffeekapseln auf recyceltes Aluminium umgestellt wurde. Zudem wurden Alternativen zu fossilbasierten Kohlenstoffkomponenten in Elastormischungen und Kunststoffen sowie Möglichkeiten zur Wiederverwendung von recyceltem Elastomerabfall untersucht. Im Jahr 2025 präsentierten wir unser erstes Produkt mit biobasiertem Kunststoff – den Flip Cap für medizinische Vials –, das alle Qualitätsanforderungen erfüllt und gleichzeitig die Treibhausgasemissionen reduziert.

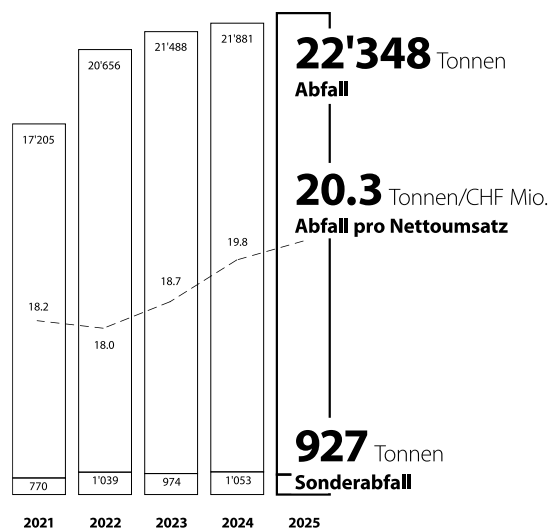
Zur Unterstützung der Initiativen für eine nachhaltige Materialentwicklung ist Dätwyler seit Ende 2024 Mitglied der Circular Rubber Platform. Diese Plattform vernetzt Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und schafft ein Umfeld, das die Entwicklung fördert sowie einen Überblick über bestehende Technologien und Chancen bietet.

Abfallentsorgung

Dätwyler hat sich zum Ziel gesetzt, das Abfallvolumen im Verhältnis zum Nettoumsatz (Tonnen/CHF Mio.) jährlich um 3% zu reduzieren. Das Unternehmen konnte den Anteil an Elastomerabfällen, die in Downcycling-Produkten eingesetzt werden, weiter erhöhen. So werden beispielsweise die prozessbedingten Elastomerabfälle des Unternehmens für die Herstellung von Sportplatzbelägen verwendet. Der Anteil von recyceltem und wiederverwendetem Abfall konnte von 68.3% im Jahr 2017 auf 76.6% im Jahr 2025 gesteigert werden. Im Jahr 2025 führten mehrere Standorte verbesserte Abfalltrennsysteme ein, um die getrennte Sammlung zu unterstützen und die Recyclingquoten zu erhöhen. Zusätzlich wurden die Abfallströme vertieft analysiert, um die Trennung verschiedener Elastomertypen zu prüfen und gemeinsam mit Partnern innerhalb der Circular Rubber Platform Recyclingmöglichkeiten zu identifizieren.

Das absolute Abfallvolumen stieg um 2.1% von 21'881 Tonnen im Jahr 2024 auf 22'348 Tonnen im Jahr 2025. Bei einem Anstieg des Abfallaufkommens pro Nettoumsatz von 2.8% wurde das Reduktionsziel nicht erreicht, hauptsächlich aufgrund einer verbesserten Berichterstattung infolge von Verbesserungen der Datenqualität und -vollständigkeit. Dennoch wurden wichtige Initiativen umgesetzt, darunter die Optimierung von Dichtungsüberläufen zur Verbesserung der Rohstoffausnutzung und die Verbesserung von Formgebungsprozessen sowie der Combi-Seal-Performance. Diese Massnahmen führten zu einer Reduktion der wesentlichen Abfallströme – vulkanisierte und nicht vulkanisierte Elastomere – von 11'163 Tonnen auf 10'922 Tonnen¹. Darüber hinaus wurden Massnahmen bei Hilfsstoffen umgesetzt, um das gesamte Abfallvolumen weiter zu senken, einschliesslich der Zusammenarbeit mit Lieferanten zur Reduktion von Verpackungsmaterialien für Rohstoffe sowie der getrennten Sammlung sauberer Kunststoff-Überziehbeutel aus der Produktion zur besseren Rezyklierbarkeit.

1. Geprüft durch KPMG



2.5 **Berichterstattung zu sozialen Themen**

Im Bereich Soziales fokussiert sich Dätwyler auf die Themen eigene Belegschaft, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Produktsicherheit für Kunden.



WESENTLICHES THEMA

Eigene Belegschaft

Dätwyler hat erhebliche Auswirkungen auf ihre eigenen Mitarbeitenden. Arbeitsbezogene Faktoren wie sichere Beschäftigung, Vergütung sowie Gesundheit und Sicherheit können sich positiv oder negativ auf die Mitarbeitenden auswirken. Produktionsmitarbeitende können zusätzlichen Risiken ausgesetzt sein, da sie möglicherweise mit gefährlichen Stoffen in Kontakt kommen oder in lärmintensiven Umgebungen arbeiten. Zur Minderung gesundheits- und sicherheitsbezogener Risiken und zum Schutz unserer Mitarbeitenden verfügen wir über systematische und umfassende interne Prozesse. Darüber hinaus ist Dätwyler aufgrund ihrer Abhängigkeit von einer engagierten und qualifizierten Belegschaft mit mitarbeiterbezogenen Risiken konfrontiert. Werden die Erwartungen der Mitarbeitenden nicht erfüllt, kann dies die Gewinnung neuer Talente sowie die Bindung bestehender Mitarbeitender beeinträchtigen.



Hauptziele

- Streben nach null Unfällen, null Verletzungen und einem gesunden Arbeitsumfeld
- ISO-45001-Zertifizierung an allen Produktionsstandorten bis 2030
- Mindestens 30% Frauenanteil im Verwaltungsrat bis 2026
- Mindestens 20% Frauenanteil in der Konzernleitung bis 2031
- Engagement der Mitarbeitenden an allen Standorten über dem Branchen-Benchmark



Unser Ansatz

Dätwyler strebt danach, für alle Mitarbeitenden ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zu gewährleisten, eine Kultur des Vertrauens und der Weiterentwicklung zu fördern und Menschen zu befähigen, sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Durch hohes Engagement und gemeinsame Werte tragen unsere Mitarbeitenden dazu bei, Dätwyler als attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitgeber mitzugestalten.

Zur wirksamen Steuerung von Auswirkungen, Risiken und Chancen verfolgen wir einen integrierten Ansatz mit Fokus auf Gesundheit und Sicherheit, Gleichbehandlung sowie Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Unser Anspruch, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und ein sicheres Arbeitsumfeld zu bieten, ist in unserem Verhaltenskodex verankert und wird durch unsere Menschenrechtsrichtlinie weiter gestärkt (siehe «Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette»). Während der Bereich Human Resources den übergeordneten Rahmen verantwortet, tragen alle Führungskräfte Verantwortung für das Wohlbefinden und die Entwicklung ihrer Teams. Im Bereich Gesundheit und Sicherheit arbeitet die Gruppe auf den Aufbau einer globalen EHS-Funktion hin, die Governance und Ausrichtung über alle Standorte hinweg unterstützt.

Die wirksame Steuerung dieser Aspekte soll zu einer hohen Mitarbeiterbindung führen, die eines unserer zentralen Ziele darstellt. Ein weiterer wichtiger Faktor für die Mitarbeiterbindung ist eine faire und attraktive Vergütung, die in unserer Pay Philosophy Policy verankert ist.

Verhaltenskodex

Das Engagement von Dätwyler für sichere, gesunde und faire Arbeitsbedingungen ist fest in unserem Verhaltenskodex verankert. Dieser definiert Verantwortlichkeiten und Grundsätze zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und dient als zentrales Instrument zur Achtung der Menschenrechte. Er bietet allen Mitarbeitenden Orientierung zu fairen Beschäftigungspraktiken, systematischer Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Ergänzend zum Verhaltenskodex beschreibt unsere Environmental, Health & Safety (EHS) Policy unser Bekenntnis zu einem sicheren und gesunden Arbeitsplatz durch die Vermeidung oder Minderung von EHS-bezogenen Risiken sowie durch die Förderung des Bewusstseins mittels Konsultation, aktiver Mitwirkung, Information und Schulung unserer Mitarbeitenden.

Wir verfügen über ein konsistentes globales Rahmenwerk von HR-Richtlinien, das Rekrutierung und Onboarding, faire Vergütung, Lernen und Entwicklung sowie Talent- und Nachfolgemanagement abdeckt. Jeder Standort ergänzt diese Standards durch lokale Richtlinien, die an regionale regulatorische und kulturelle Anforderungen angepasst sind.

Unser Dialog mit der Belegschaft

Die Dätwyler Gruppe fördert eine offene Kommunikation mit ihren Mitarbeitenden. Regelmässige Mitarbeitendenbefragungen bilden die Grundlage für kontinuierliche Verbesserungen. Mitarbeitende können sich frei Gewerkschaften oder internen Arbeitnehmervertretungen anschliessen, und wir pflegen einen konstruktiven Austausch im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben. Beide Gremien tragen dazu bei, die Anliegen der Mitarbeitenden zu adressieren und den Dialog mit ihnen zu Themen wie Löhne, Arbeitszeiten, Dienstalter und weitere Leistungen sicherzustellen. Über unsere Ideensysteme und Ideenboxen werden Mitarbeitende ermutigt, Vorschläge einzubringen, die zur Weiterentwicklung der Organisation beitragen. Programme zur Anerkennung von Mitarbeitenden sind etabliert, um die aktive Beteiligung an der Verbesserung der Arbeitssicherheit zu fördern und Dätwyler insgesamt zu einem hervorragenden Arbeitsplatz zu machen.

Wir fördern eine proaktive Sicherheitskultur, indem wir Mitarbeitende ermutigen, Sicherheitsbedenken, Beinaheunfälle und potenzielle Gefahren zu melden. Regelmässige Townhall-Veranstaltungen sowie Informationen im Intranet stellen sicher, dass Mitarbeitende über wesentliche Geschäftsentwicklungen, strategische Prioritäten und relevante organisatorische Veränderungen informiert sind. Gleichzeitig bieten diese Formate eine Plattform für Fragen, Feedback und den direkten Austausch mit dem Management.

Abhilfemassnahmen

Neben der Möglichkeit, Anliegen direkt an die vorgesetzte Führungskraft, den Site Director oder die Chief Compliance Officer zu richten, verfügt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bei Dätwyler über eine definierte HR-Ansprechperson. Im Jahr 2025 wurde die HR-Struktur angepasst, um ein effizienteres und stärker mitarbeiterorientiertes HR-Betriebsmodell zu etablieren. Die Einführung dedizierter HR-Single-Points-of-Contact ermöglicht eine schnellere, individuellere und lösungsorientierte Unterstützung der Belegschaft. Zudem bestehen Möglichkeiten zur anonymen Meldung von Fehlverhalten über den digitalen Meldekanal oder per E-Mail (siehe Kapitel «Whistleblowing»).

Chancengleichheit für alle

Dätwyler bekennt sich klar zu einem respektvollen und inklusiven Arbeitsumfeld mit Nulltoleranz gegenüber Diskriminierung, Belästigung, Erniedrigung oder Beleidigung aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Nationalität, Kultur, Religion oder Hautfarbe. Dieses Bekenntnis ist im Verhaltenskodex verankert und wird in der Menschenrechtsrichtlinie weiter bekräftigt.

Etabliertes Gesundheits- und Sicherheitsmanagement

Das Gesundheits- und Sicherheitsmanagement von Dätwyler fokussiert sich auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Unfallprävention, geleitet von der langfristigen Vision von null Unfällen. Ein multidisziplinäres Team treibt Initiativen voran und unterstützt eine kontinuierliche Verbesserung durch standardisierte Prozesse, Transparenz und Wirksamkeitsprüfungen. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen betrieblichen Rahmenbedingungen im globalen Produktionsnetzwerk zielt das EHS-Rahmenwerk von Dätwyler darauf ab, konsistente Standards und Praktiken an allen Standorten zu fördern. Die Standorte werden angehalten, Schulungen durchzuführen, regelmässige Audits umzusetzen sowie die Meldung von Sicherheitsbeobachtungen und Beinaheunfällen gemäss lokalen Verfahren zu fördern.

Als Teil dieses Engagements hat sich Dätwyler zum Ziel gesetzt, die ISO-45001-Zertifizierung bis 2030 schrittweise auf alle Standorte auszuweiten. Derzeit sind 13 Standorte zertifiziert, was 52% unserer Standorte und rund zwei Drittel der Belegschaft abdeckt; weitere Standorte befinden sich aktiv im Zertifizierungsprozess.

Lernen und Entwicklung

Dätwyler bietet umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Mitarbeitenden mit dem Ziel, eine selbstlernende Organisation zu entwickeln, in der alle ihr volles Potenzial entfalten können. Dieses Engagement umfasst Programme zur Förderung fachlicher und sozialer Kompetenzen auf allen Ebenen, von der Berufsausbildung bis hin zu Initiativen zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Das Learning Management System (LMS) bildet dabei ein zentrales Element.

Die Entwicklung von Führungskräften ist ein weiterer Schwerpunkt. Das modulare WeLead-Programm vermittelt wirksame Führungsstile für ein sich stetig wandelndes Geschäftsumfeld und fördert ein psychologisch sicheres, vertrauensvolles und lebendiges Arbeitsumfeld. Talentierte Mitarbeitende profitieren von individueller Laufbahnberatung sowie einer globalen Jobarchitektur, die durch ein Job-Grading-System unterstützt wird und weltweit konsistente HR-Praktiken sicherstellt.

Zur Förderung der kontinuierlichen Entwicklung führen alle Mitarbeitenden und Führungskräfte mindestens einmal jährlich strukturierte Dialoge, um wichtige Aufgaben und Kompetenzen zu überprüfen und Entwicklungsmöglichkeiten zu vereinbaren. Für White-Collar-Mitarbeitende wurde dieser Prozess um eine zusätzliche Halbjahresbesprechung ergänzt, in der Neuausrichtungen und Unterstützungsbedürfnisse besprochen werden. An einigen Standorten wurde dieser Ansatz auch auf Blue-Collar-Mitarbeitende ausgeweitet.



Fortschritte im Berichtsjahr

Verbesserung von Gesundheit und Sicherheit

Im Berichtsjahr setzten die Standorte eine Reihe von Massnahmen um, um sowohl die Anzahl als auch die Schwere von Arbeitsunfällen zu reduzieren. Dazu zählten unter anderem der Einsatz von Sicherheitsmeldesystemen zur Erfassung von Vorfällen und Beinaheunfällen, regelmässige Sicherheitsmeetings und Sicherheitsbegehungen sowie gezielte Schulungsmassnahmen. Darüber hinaus wurde der Einsatz von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) sowie der Zugang zu arbeitsmedizinischen Dienstleistungen weiter gestärkt, um sichere Arbeitsbedingungen an allen Standorten zu fördern.

Im Jahr 2025 verzeichnete Dätwyler 136 Arbeitsunfälle (Vorjahr: 106). Ein Arbeitsunfall wird als Ereignis im beruflichen Umfeld definiert, das zu einer Verletzung, einer Berufskrankheit oder zum Tod eines Mitarbeitenden führt, wobei die lokalen gesetzlichen Definitionen berücksichtigt werden. Die höhere Anzahl von Unfällen ist hauptsächlich auf eine verbesserte Berichterstattung zurückzuführen, die nun auch Vorfälle erfasst, die nicht zu Abwesenheitstagen führen.

Dätwyler überwacht die Unfallschwere mittels des Unfallschweregrads, berechnet als Abwesenheitstage aufgrund von Arbeitsunfällen geteilt durch die Gesamtarbeitsstunden multipliziert mit 1'000. Für das Jahr 2025 belief sich dieser Wert auf 0.11¹ (Vorjahr: 0.12¹). Gegenüber dem Vorjahr stieg die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsunfälle, während der Unfallschweregrad leicht zurückging.

Die Anzahl der Absentzstage pro Vollzeitäquivalent blieb mit 5.48 unverändert, was über dem Ziel von vier krankheitsbedingten Absenzen pro Vollzeitäquivalent und Jahr liegt. Dätwyler engagiert sich weiterhin für die Reduktion von Absenzen und die Steigerung der Arbeitsmotivation durch ein systematisches Absenzenmanagement und individuelle Beratungen.

Datentabelle

Parallel dazu hat Dätwyler Anpassungen an der EHS-Organisationsstruktur eingeleitet, um die Transparenz zu erhöhen und eine frühere Identifikation von Problemen sowie zeitnähere und strukturierte Reaktionen auf Standort- und Gruppenebene zu ermöglichen. Diese Weiterentwicklung des Betriebsmodells soll die Koordination stärken, Rollen und Verantwortlichkeiten klarer definieren und einen konsistenteren Rahmen zur Förderung einer starken EHS-Kultur in der gesamten Organisation schaffen.

Im Rahmen dieser Weiterentwicklung stärkt Dätwyler die Governance-Strukturen und überprüft ihre Leistungskennzahlen im Bereich Gesundheit und Sicherheit. Dazu gehört die geplante Einführung zusätzlicher KPIs, die eine höhere Transparenz, eine frühere Risikoidentifikation und eine strukturiertere Managementaufsicht über alle Standorte hinweg ermöglichen.

1. Geprüft durch KPMG

Lernen und Entwicklung

Im Jahr 2025 baute Dätwyler ihr digitales Lernangebot im Learning Management System (LMS) mit Kursen zu Themen wie Finance Business Partnering, Global Business Services und Menschenrechte weiter aus. 98 Nutzerinnen und Nutzer vertieften ihr Wissen in Modulen wie Storytelling with Data, Building Business Buy-In und Customer Centricity. Insgesamt wurden dabei 534 der von Deloitte bereitgestellten Schulungseinheiten absolviert. Weitere 162 Nutzerinnen und Nutzer absolvierten die speziell entwickelte Schulung zu Menschenrechten bei Dätwyler.

Zudem nahmen rund 200 Mitarbeitende aus verschiedenen Jobfamilien am Intellectual Property Learning Hub teil. Unsere jährliche Verhaltenskodex-Schulung, die für die 3'289 aktiven Nutzerinnen und Nutzer im LMS verpflichtend eingeführt wurde, erreichte eine Abschlussquote von 96%. Ergänzt wurde dieses E-Learning-Modul durch standardisierte Unterlagen für Präsenzs Schulungen von Blue-Collar-Mitarbeitenden, beispielsweise im Rahmen von Townhall-Meetings. Das Lernportfolio wurde zudem durch eine Online-Business-Simulation mit zwei konkurrierenden Gruppen von Führungstalenten erweitert. Dabei lernten sie, Strategien zu entwickeln, diese in unternehmerische Entscheidungen zu übersetzen und deren Auswirkungen im komplexen und dynamischen Geschäftsumfeld zu erleben. Im Verlauf des Jahres 2025 nahmen 85 Mitarbeitende aktiv an sieben WeLead-Sessions teil, die mindestens 24 Unterrichts- und begleitete Umsetzungsstunden pro Teilnehmendem umfassten.

Vergütung und Leistungen – Lohntransparenz für Lohnungleichheit

In Vorbereitung auf die EU-Lohntransparenzrichtlinie, die im Jahr 2027 in Kraft tritt, analysiert, überwacht und bewertet Dätwyler proaktiv die Lohnungleichheit. Unterstützt durch ein marktführendes Pay Analytics Tool führen wir die Analyse derzeit zunächst regional für Europa durch. Zwei Standorte in Italien haben das Audit für die Zertifizierung zur Geschlechtergleichstellung – UNI/PdR 125:2022 – erfolgreich bestanden, was ihr kontinuierliches Engagement für ein faires und inklusives Arbeitsumfeld belegt.

Diversität

Per Ende 2025 lag der Frauenanteil in der Konzernleitung bei 20% und im Verwaltungsrat bei 22%. Damit wurden die definierten Zielwerte für den Verwaltungsrat noch nicht erreicht. Eine zusätzliche Kennzahl zur Bewertung der Leistung von Dätwyler in den Bereichen Diversity, Equity, Inclusion and Belonging (DEIB) ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen, der von 22.0% auf 25.8% anstieg.

Mitarbeitendenbefragungen

Engagierte, anpassungsfähige und motivierte Mitarbeitende sind für den Erfolg von Dätwyler unerlässlich. Um die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden über verschiedene Parameter hinweg zu messen, führt Dätwyler regelmässig eine umfassende Mitarbeitendenbefragung durch, zuletzt 2025 für die gesamte Gruppe. Der Wert von 84 (von 100) spiegelt die Beständigkeit der letzten Umfrage im Jahr 2023 wider und übertrifft den Branchen-Benchmark von 82. Im Jahr 2025 stiegen die Teilnahmequoten weiter an, während die Gesamtergebnisse im globalen Vergleich stabil blieben. Massnahmen werden vorwiegend auf Abteilungs- oder Standortebene umgesetzt, um lokale Herausforderungen gezielt anzugehen.

Die hohe Mitarbeitendenzufriedenheit wird durch den Schweizer Standort in Schattdorf veranschaulicht, der im Swiss Arbeitgeber Award 2026 in der Kategorie der Grossunternehmen (250–999 Mitarbeitende) den ersten Platz belegte. Dieser Award gilt als die repräsentativste Messgrösse für die Arbeitgeberattraktivität in der Schweiz und basiert auf der Mitarbeitendenbefragung.



Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Dätwyler bekennt sich zur Achtung der Menschenrechte und zur Einhaltung von Arbeitsstandards und erwartet dies auch von ihren Geschäftspartnern. Durch die Sensibilisierung für menschenrechtliche Fragestellungen und potenzielle Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette schützt Dätwyler die grundlegenden Rechte und die Würde von Individuen und Arbeitskräften entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese können sich unter anderem auf Arbeitsbedingungen wie Arbeitszeiten, Beschäftigungssicherheit, Vergütung und Diversität auswirken. Unzureichende Arbeitsbedingungen könnten zu Störungen in der Lieferkette führen, beispielsweise durch Kündigungen oder Streiks von Arbeitskräften in der Lieferkette. Unsere Massnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen konzentrieren sich auf den Schutz der Menschenrechte, sowohl in den eigenen Betrieben als auch entlang der gesamten Wertschöpfungskette.



Hauptziele

- Verankerung menschenrechtlicher Sorgfalt und Überlegungen in allen wichtigen Prozessen, Verträgen und Beziehungen entlang der Wertschöpfungskette
- Bestreben, dass alle qualitätskritischen Lieferanten den Verhaltenskodex für Lieferanten unterzeichnen
- Jährliche Erhöhung des ESG-Reifegrads unserer Lieferantenbasis



Unser Ansatz

Dätwyler strebt danach, das Bewusstsein für menschenrechtliche Fragestellungen und deren potenzielle Auswirkungen in ihren globalen Tätigkeiten und innerhalb der Belegschaft zu stärken. Mit dieser erhöhten Aufmerksamkeit und dem klaren Fokus auf das Thema erwarten wir, dass sowohl wir als auch unsere Geschäftspartner zunehmend proaktiv und wirksam potenzielle menschenrechtliche Risiken identifizieren, adressieren und erfolgreich verhindern, beenden oder mindern können.

Menschenrechtsrichtlinie

Dätwyler verpflichtet sich zu hohen Standards in Bezug auf Geschäftsethik und Integrität. Unser Bekenntnis zu den Menschenrechten spiegelt sich in unseren offiziellen Unternehmenswerten und in unserem Verhaltenskodex sowie im Beitritt zum UN Global Compact im Jahr 2009 wider.

Wir sind uns bewusst, dass Unternehmen, unabhängig davon, wo sie tätig sind, potenziell einen Einfluss auf die Menschenrechte haben können, entweder durch ihre eigene Tätigkeit oder durch Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette. Die Achtung der Menschenrechte durch Dätwyler erstreckt sich daher auf alle Personen im eigenen Betrieb und entlang der Wertschöpfungskette.

Zur weiteren Formalisierung unseres Engagements für die Unterstützung und Achtung der Menschenrechte durch verantwortungsvolle Geschäftspraktiken im Einklang mit international anerkannten Menschenrechtsstandards entwickelte Dätwyler eine eigenständige Menschenrechtsrichtlinie, die im Jahr 2023 sowohl vom Verwaltungsrat als auch von der Konzernleitung genehmigt wurde. Als Teil der Risikomanagementprozesse von Dätwyler definiert diese Richtlinie einen wirksamen und proaktiven Rahmen zur Steuerung menschenrechtlicher Risiken durch einen Prozess der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte (Englisch: Human Rights Due Diligence, kurz HRDD). Zur Umsetzung ihres menschenrechtlichen Engagements fokussiert sich Dätwyler auf die wesentlichsten Themen – basierend auf Ausmass, Reichweite und Abhilfemöglichkeiten –, darunter Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Konsumenten- und Produktsicherheit, Korruption sowie umweltbezogene Themen mit Auswirkungen auf die Menschenrechte.

Wir orientieren uns an internationalen Menschenrechtsrahmen, darunter unter anderem die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs), die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (UDHR), der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR), der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR), die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die UNICEF-Grundsätze für Kinderrechte und Unternehmen (CRBP) sowie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen.

Lieferantenverhaltenskodex

Nachhaltigkeit ist entlang der gesamten Lieferkette integriert. Die Erwartungen an Lieferanten sind in einem separaten Lieferanten-Verhaltenskodex festgelegt. Ziel des Lieferanten-Verhaltenskodex ist es, einen Mindeststandard für ein nachhaltiges Lieferantenmanagement zu definieren. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Lieferanten, Berater, Agenten und Partner ethische, rechtliche und verantwortungsvolle Geschäftspraktiken einhalten – insbesondere in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung – und gleichzeitig Vertrauen, Respekt und langfristige Wertschöpfung in Geschäftsbeziehungen fördern.

Dätwyler strebt an, dass alle qualitätskritischen Lieferanten den Lieferanten-Verhaltenskodex unterzeichnen oder gleichwertige interne Richtlinien vorlegen. Eine im Jahr 2025 durchgeführte Analyse ergab, dass 98%¹ der qualitätskritischen Lieferanten diese Anforderung bereits erfüllen. Bei Dätwyler gelten Lieferanten als qualitätskritisch, deren Produkte einen direkten Einfluss auf die Endqualität unserer Produkte haben (z. B. Lieferanten von Rohstoffen, Verarbeitungshilfsmitteln, ausgelagerten Prozessen und Verpackungsmaterialien innerhalb der Division Healthcare). Dätwyler fordert auch die nicht qualitätskritischen Lieferanten auf, den Kodex zu unterzeichnen, überwacht aber die Abdeckung noch nicht auf globaler Ebene.

1. Geprüft durch KPMG

Unser Dialog mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Die Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten wird durch Vor-Ort-Audits überprüft. Die Lieferanten müssen vorab einen Fragebogen zu Themen wie Arbeitsbedingungen und Umweltauswirkungen ausfüllen, der dann während des Audits besprochen wird. Die Auswahl der Lieferanten für geplante Audits erfolgt risikobasiert, entsprechend finden ausschliesslich gezielte Audits statt. Dätwyler verfügt über einen Ereignismanagement-Prozess, der nicht nur qualitätsbezogene Themen, sondern auch Abweichungen meldet, die der Umwelt schaden oder die Sicherheit von Arbeitskräften gefährden könnten. Zusätzlich zu diesem Prozess können Lieferanten Hinweise und Bedenken über unseren Whistleblowing-Kanal melden.

Abhilfemassnahmen

Identifiziert Dätwyler nachteilige menschenrechtliche Auswirkungen im Zusammenhang mit den eigenen Tätigkeiten oder Geschäftsaktivitäten, werden zeitnah und transparent Abhilfemassnahmen im Einklang mit den UNGPs ergriffen. Sind die Auswirkungen mit Geschäftsbeziehungen verbunden, nutzt Dätwyler ihren Einfluss, um die Achtung der Menschenrechte zu fördern – durch Zusammenarbeit, Korrekturmassnahmenpläne oder, falls erforderlich, durch die Beendigung der Geschäftsbeziehung.



Fortschritte im Berichtsjahr

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

Im Jahr 2025 haben wir uns auf die folgenden Punkte konzentriert und diese umgesetzt:

- Ausweitung der Reichweite und Bekanntmachung unserer Beschwerde- und Whistleblowing-Kanäle für die Meldung mutmasslicher Menschenrechtsverletzungen
- Durchführung zusätzlicher Corporate-Social-Responsibility-Lieferantenaudits (CSR)

- Kommunikation menschenrechtlicher Kriterien in lieferantenbezogenen Bereichen wie Überwachung der Lieferantenleistung, Richtlinien für nachhaltige Beschaffung sowie Sozial- und Umweltklauseln in Beschaffungsverträgen
- Ausbau von Sensibilisierungsschulungen für zentrale Standortteams und neu eingetretene Mitarbeitende

Parallel dazu wurden weitere Massnahmen initiiert und strukturiert vorangetrieben, beispielsweise die Integration von Menschenrechtsthemen in zusätzliche HR-Prozesse, die Verankerung von Menschenrechtsanforderungen in das Lieferantenauswahlverfahren, zusätzliches Schulungs- und Kommunikationsmaterial sowie die Bewertung von Menschenrechtsrisiken an allen Betriebsstandorten und bei ausgewählten Lieferanten.



Mehr zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht

Verankerung von ESG zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Lieferkette

Dätwyler hat ein eigenes Programm zur Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten entwickelt, um den Nachhaltigkeits-Reifegrad der Lieferanten zu erhöhen. 2025 wurden rund 925 Lieferanten bewertet. Das Programm vergibt Punkte für:

- die Unterzeichnung des Dätwyler Verhaltenskodex für Lieferanten
- Nachhaltigkeitszertifikate (ISO 14001, ISO 45001, ISO 50001)
- Nachhaltigkeits-Berichterstattung (gemäss GRI Standards, Offenlegung des Energie- und Wasserausdrucks und arbeitsbedingter Vorfälle)
- Tier-1-Lieferanten, die einen Verhaltenskodex für ihre Lieferantenbasis haben
- eine definierte Position, die für Nachhaltigkeit verantwortlich ist
- Bewertungen durch Dritte (z. B. EcoVadis)

Im Jahr 2025 erreichten unsere Lieferanten durchschnittlich 33%¹ der verfügbaren Punkte (Vorjahr: 37%¹), während grosse Lieferanten (die 80% unseres Einkaufsvolumens repräsentieren) 71%¹ erzielten (Vorjahr: 76%¹).

Der Status aller verfügbaren Lieferantenzertifikate wird quartalsweise überprüft und aktualisiert. Derzeit sind 43%¹ unserer qualitätskritischen Lieferanten nach ISO 14001 (Vorjahr: 47%¹), 18%¹ nach ISO 45001 (Vorjahr: 17%¹) und 11%¹ nach ISO 50001 (Vorjahr: 14%¹) zertifiziert. Der Rückgang bei zwei der Zertifizierungsprozentsätze ist auf die Einbeziehung zusätzlicher Lieferanten in das Bewertungsprogramm zurückzuführen. Diese drei Zertifizierungen belegen, dass Lieferanten über systematische Ansätze in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Sicherheit sowie Energie verfügen. Als Kunde können wir uns auf die Effizienz der implementierten Systeme verlassen, da sie extern auditiert wurden.

Im Berichtszeitraum wurden zudem die Richtlinien und Beschaffungsleitlinien für nachhaltige Beschaffung aktualisiert, um einen verstärkten Fokus auf die Reduktion von Umweltwirkungen sowie die Förderung ethischer Praktiken bei Beschaffungsentscheidungen zu verankern. Die Leitlinien enthalten nun auch die Kommunikation der verschiedenen im Rahmen der Nachhaltigkeitssorgfaltspflicht verpflichtenden Massnahmen sowie der von Lieferanten zu erfüllenden Berichtspflichten. Zudem beschreiben sie die von der Beschaffungsorganisation von Dätwyler durchgeführten Monitoring- und Tracking-Aktivitäten.

Durch die Einbettung von ESG-Kriterien in die Beschaffungsprozesse strebt Dätwyler an, das Nachhaltigkeitsniveau ihrer Lieferanten kontinuierlich zu verbessern. Um die Einhaltung der Richtlinien zu gewährleisten, bietet Dätwyler jährliche Schulungen für ihre Einkäuferinnen und Einkäufer an, darunter auch Auffrischungsschulungen im Jahr 2025.

1. Geprüft durch KPMG



WESENTLICHES THEMA

Produktsicherheit für Kunden

Die Komponenten von Dätwyler spielen eine systemkritische Rolle in Milliarden von Spritzen sowie in jedem zweiten Fahrzeug weltweit und leisten unter anspruchsvollen Bedingungen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit von Patientinnen und Patienten sowie von Fahrerinnen und Fahrern. Unsere hochwertigen Komponenten bieten einen klaren Wettbewerbsvorteil sowie ein einzigartiges Leistungsversprechen und spiegeln unser Engagement für zuverlässige und konstante Performance wider. Entsprechend ist Qualität ein Kernanliegen von Dätwyler und dient als Leitlinie für präventive Massnahmen zur Minimierung von Risiken, die die Produktleistung oder -sicherheit beeinträchtigen könnten.



Hauptziele

Implementierung eines verbesserten, gruppenweiten Qualitätsmanagementsystem-Rahmenwerks (QMS), einschliesslich harmonisierter Prozesse und digitaler Fähigkeiten für das Management von Abweichungen, Korrektur- und Präventivmassnahmen sowie Änderungskontrollen an allen Standorten.



Unser Ansatz

Durch die Lieferung systemkritischer Elastomerkomponenten an essenzielle Märkte wie Healthcare, Automotive, Industries sowie Food & Beverage ist sich Dätwyler ihrer Verantwortung für die Sicherheit der Endnutzerinnen und Endnutzer bewusst. Diese Verantwortung ist in der Qualitätskultur des Unternehmens verankert und wird durch risikobasierte Entwicklungs-, Fertigungs- und Kontrollprozesse umgesetzt.

Zertifiziertes Managementsystem

Wie in unserer Qualitätspolitik dargelegt, verpflichten wir uns zur Einhaltung höchster Qualitätsstandards für unsere Kunden. Dies wird in allen Betrieben durch unser Qualitätsmanagementsystem sichergestellt, das nach international anerkannten Normen zertifiziert ist. Da Dätwyler unterschiedliche Industrien bedient, sind unsere Standorte gemäss ISO 9001 sowie, je nach Sektor, nach weiteren Normen zertifiziert. Innerhalb der Division Healthcare ist das Managementsystem nach ISO 15378:2017 zertifiziert und stellt die Umsetzung der GMP-Anforderungen bei der Herstellung von Primärverpackungsmaterialien für Arzneimittel sicher. Innerhalb der Division Industrial sind unsere Standorte nach dem Qualitätsmanagementstandard IATF 16949:2016 für die Automobilindustrie oder nach AS9100D für die spezifischen Anforderungen von Luftfahrt-, Raumfahrt- und Verteidigungsorganisationen zertifiziert. Darüber hinaus arbeiten wir im Bereich Food & Beverage nach der FSSC-22000-Zertifizierung für Lebensmittelsicherheitsmanagementsysteme.

Chemical Compliance

Dätwyler gewährleistet an allen Produktionsstandorten die Einhaltung der geltenden chemikalienrechtlichen Sicherheits- und Informationsanforderungen. Dazu zählt die Konformität mit relevanten internationalen Regelwerken wie der EU-REACH-Verordnung (Verordnung 1907/2006) und der CLP-Verordnung (Verordnung 1272/2008) sowie mit internen Richtlinien und Verfahren, die teilweise noch strengere Anforderungen vorsehen.

Darüber hinaus arbeitet Dätwyler eng mit ihren Kunden zusammen, um transparente Informationen zu den eingesetzten Materialien bereitzustellen und die Entwicklung von Lösungen zu unterstützen, die auf deren Nachhaltigkeits- und Compliance-Anforderungen ausgerichtet sind.

Qualitätsprozesse

Zur Gewährleistung der Produktqualität und -sicherheit verfügen wir über dokumentierte Richtlinien und Verfahren. Dazu gehören unter anderem ein Beschwerdemanagementprozess zur Regelung des Umgangs mit externen Produktbeschwerden sowie eine Qualitätspolitik, die eine kundenorientierte Qualitätskultur im gesamten Unternehmen fördert.

Angesichts der Vielfalt der bedienten Industrien sind die Qualitätsmanagementpraktiken an sektorspezifische Anforderungen angepasst. Im Automotive-Bereich stellen dokumentierte Prozesse sowie ein globaler Product Safety and Conformity Representative, unterstützt durch lokale Vertreter, eine konsistente Überwachung sicher. Im Healthcare-Bereich bildet die Good Manufacturing Practice (GMP) den Compliance-Rahmen, ergänzt durch präventive Risikomanagementinstrumente wie die Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (Englisch: Failure Mode and Effects Analysis, kurz FMEA) zur Unterstützung von Produktqualität, -zuverlässigkeit und -sicherheit. Entsprechend werden im Bereich Food & Beverage Gefahrenanalysen und kritische Kontrollpunkte (Englisch: Hazard Analysis Critical Control Points, kurz HACCP) verwendet, um Risiken zu steuern und die Produktsicherheit zu gewährleisten. Rückrufprozesse sind etabliert und definieren Rollen und Massnahmen zur Minderung potenzieller Risiken für Endverbraucher.

Interne Audits werden regelmässig in allen Business Units und an allen Standorten durchgeführt, um die Einhaltung der geltenden Richtlinien, Verfahren und Standards zu überprüfen.

Unser Dialog mit unseren Kunden

Die Kommunikation mit unseren Kunden erfolgt hauptsächlich über unsere Sales- und Qualitätsteams und bildet die Grundlage für eine effiziente Zusammenarbeit sowie für Vertrauen in unsere Kompetenzen. In Kooperation mit Produktmanagement- und Engineering-Teams erarbeiten unsere globalen Quality Key Account Manager gemeinsam mit unseren Kunden Qualitätsspezifikationen und -vereinbarungen, um die Produktsicherheit möglichst frühzeitig in der Entwicklungsphase zu unterstützen. Darüber hinaus wird unser Qualitätssystem regelmässig im Rahmen zahlreicher Kundenaudits überprüft.

Abhilfemassnahmen

Dätwyler hat Prozesse etabliert, um Qualitätsprobleme und Abweichungen zu adressieren, die durch Kundenfeedback, interne Überwachung oder externe Quellen identifiziert werden. Werden qualitätsrelevante Ereignisse festgestellt, werden diese bewertet, untersucht und mittels definierter Korrektur- und Präventivmassnahmen behandelt, gegebenenfalls in Abstimmung mit den Kunden.

Zur Unterstützung einer zeitnahen Reaktion kommen sektorspezifische Mechanismen zum Einsatz. In den Bereichen Automotive sowie Food & Beverage werden relevante externe Warn- und Rückrufinformationen überwacht, um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen. Im Falle einer Prozessabweichung bestätigen die Standorte, dass die Produktsicherheit nicht beeinträchtigt ist, und informieren die Kunden entsprechend.

Die Rückrufbereitschaft wird durch dokumentierte Rückrufprozesse sichergestellt, einschliesslich periodischer Tests oder Simulationsübungen, sofern dies durch geltende Standards oder interne Richtlinien gefordert ist.



Fortschritte im Berichtsjahr

Im Jahr 2025 haben wir die Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems (QMS) initiiert, um das Management von internen Abweichungen, von Korrektur- und Präventivmassnahmen sowie von Änderungskontrollprozessen zu standardisieren und zu vereinfachen. Diese Initiative ist als mehrjähriges Programm angelegt, wird in mehreren Phasen umgesetzt und nutzt digitale Fähigkeiten, um die Transparenz zu erhöhen, die Ursachenanalyse zu stärken und den systematischen Austausch von Erfahrungen zu unterstützen. Dadurch sollen wiederkehrende Themen vermieden und potenzielle Auswirkungen auf Kunden reduziert werden. Das standardisierte QMS wird die bestehenden fragmentierten Systeme in allen Divisionen und an allen Standorten schrittweise ersetzen und soll sämtliche wesentlichen Qualitätsprozesse abdecken, um einen einheitlichen und konsistenten Umgang mit allen Qualitätsereignissen zu ermöglichen. Das System dient als zentraler Treiber für Prozessverbesserungen, unterstützt datenbasierte Entscheidungen und trägt zu den laufenden Bemühungen zur Reduktion qualitätsbezogener Abweichungen bei.

Im Berichtsjahr wurden zudem mehrere interne Schulungen durchgeführt, um unsere Qualitätskultur weiter zu stärken, darunter ein spezielles zweitägiges Schulungsprogramm zur Lebensmittelsicherheit.

Darüber hinaus wurden externe Partner eingebunden, um bestehende Praktiken zu bewerten und Verbesserungspotenziale zu identifizieren, was unser Engagement für eine starke und konsistente Qualitätskultur weiter unterstreicht.

Schliesslich hat Dätwyler im Rahmen dieser umfassenderen Transformation auch eine Stärkung ihres Quality-Governance-Modells initiiert, um eine höhere Konsistenz, Transparenz und Aufsicht über alle Divisionen und Standorte hinweg sicherzustellen. Dies umfasst die Klärung von Rollen und Verantwortlichkeiten, die Stärkung der Koordination auf Gruppenebene sowie die Verbesserung der Festlegung und Überwachung von zentralen Leistungskennzahlen. Diese Verbesserungen schaffen einen kohärenteren Rahmen zur Unterstützung einer frühzeitigen Risikoidentifikation und einer stärker strukturierten Entscheidungsfindung in der gesamten Organisation.

2.6 Berichterstattung zu Unternehmensführungsthemen

Im Bereich der Unternehmensführung fokussiert sich Dätwyler auf das Thema Unternehmenspolitik.



WESENTLICHES THEMA

Unternehmenspolitik

Dätwyler verpflichtet sich, durch eine inklusive Unternehmenskultur, faire Vergütungspraktiken sowie den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt einen positiven Beitrag zu leisten, indem hohe ESG-Standards gesetzt werden. Durch ein transparentes, ethisches und rechtskonformes Handeln strebt Dätwyler an, die Interessen der Anspruchsgruppen zu schützen und Vertrauen zu fördern. Dieses Engagement umfasst ein striktes Verbot von Bevorzugung, Bestechung, Korruption sowie jeglicher Form von Betrug. Korruptionsvorfälle könnten Geschäfts- und Investorenbeziehungen beeinträchtigen, unserem Ruf schaden und erhebliche finanzielle Verluste verursachen.



Hauptziele

- Sicherstellen, dass Nachhaltigkeit vollständig in die strategischen Ziele des Unternehmens integriert ist, wobei 100% der Strategien der Business Units Nachhaltigkeitsziele enthalten
- Sicherstellen, dass die Business Unit Leads ihre Rolle bei der Förderung von Nachhaltigkeitspraktiken und ethischer Entscheidungsfindung verstehen
- In allen relevanten Nachhaltigkeitsratings zu den besten 25% der Branche gehören



Unser Ansatz

Als global tätiges Unternehmen mit 25 Standorten agiert Dätwyler in einem vielfältigen Netzwerk auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Dätwyler strebt ein branchenadäquates ESG-Richtlinienrahmenwerk an, das kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt wird.

Verhaltenskodex

Die Verpflichtung des Unternehmens zu höchsten ethischen Standards ist im Dätwyler Verhaltenskodex verankert. Der Kodex verpflichtet die Unternehmen und Mitarbeitenden der Gruppe zur Einhaltung nationaler Gesetze, zur Achtung der Menschenrechte, der persönlichen Würde sowie der Privatsphäre jeder einzelnen Person und ist für alle Mitarbeitenden der Gruppe verbindlich.

Regelmässige Schulungen stellen sicher, dass die Mitarbeitenden die geltenden Gesetze und unseren Verhaltenskodex verstehen und einhalten. Um die Compliance zu fördern, hat Dätwyler einen digitalen Meldekanal eingeführt, führt interne Audits durch und verfügt über robuste Prozesse zur Erfassung und Bearbeitung von Compliance-Fällen. Zudem müssen die Standortleitungen jährlich bestätigen, dass ihre Standorte die auf Gruppenebene geforderten allgemeinen Compliance-Standards einhalten.

Mit einer öffentlich verfügbaren Steuerstrategie nimmt Dätwyler ihre soziale Verantwortung wahr und verpflichtet sich, keine aggressive Steuerplanung zu betreiben.

Whistleblowing-System

Ein sichtbares und aktiv beworbenes Meldesystem schafft Vertrauen und mindert das Risiko von Korruption- und anderen Betrugsfällen. Die Mitarbeitenden werden im Rahmen der Verhaltenskodex-Schulung über die Whistleblowing-Hotline informiert. Das System steht auch externen Anspruchsgruppen zur Verfügung. Bei der Bearbeitung von Whistleblowing-Fällen werden die allgemeinen Anforderungen der EU-Whistleblowing-Richtlinie (Richtlinie (EU) 2019/1937) und die geltenden lokalen Gesetze befolgt. Die interne Revision bearbeitet und analysiert die Fälle und bespricht potenzielle Massnahmen mit der Group Compliance Officer.

Weitere Informationen sind im Kapitel «Verhaltenskodex und Whistleblowing-Meldekanal» im Corporate-Governance-Bericht verfügbar.

Korruptions- und Bestechungsbekämpfung

Dätwyler ist in Ländern tätig, in denen ein gewisses Bestechungsrisiko besteht, und verbietet strikt jegliche Bevorzugung, Bestechung, Korruption, Betrug sowie Geldwäscherei. Eine Anti-Betrugs- und Anti-Geldwäsche-Richtlinie wurde der Standortleitung zu Beginn des Jahres 2024 formell vorgestellt. Unsere Massnahmen zur Korruptionsbekämpfung zielen darauf ab, eine offene und ehrliche Kultur zu fördern und Mitarbeitende dabei zu unterstützen, potenzielle Risiken und negative Folgen im Zusammenhang mit Korruptionsvorfällen zu erkennen und zu verhindern. Künftig beabsichtigen wir, unser Compliance-Management-System durch die Einführung erweiterter Prozesse zur Korruptions-, Bestechungs- und Geldwäschereibekämpfung weiter zu stärken und damit robuste Kontrollen sowie die Einhaltung der Vorgaben sicherzustellen. Dies sind zentrale Säulen unseres Compliance-Hauses, das darauf abzielt, unsere Compliance durch die Aktualisierung und Stärkung von Richtlinien kontinuierlich zu verbessern.

Präventive Massnahmen wie Auffrischungsschulungen zum Verhaltenskodex, Schulungen zur Menschenrechtsrichtlinie sowie die Sensibilisierung für die Whistleblowing-Hotline tragen zur Risikominderung und zur Stärkung der individuellen Verantwortlichkeit bei.

Offener Dialog mit Anspruchsgruppen

Ein offener Dialog mit allen Anspruchsgruppen ist zentral für unser Engagement für Transparenz. In Gesprächen mit Aktionären und Investoren verweisen wir aktiv auf unsere ESG-Strategie. Zudem diskutieren wir ESG-Themen regelmässig mit Kunden, Lieferanten und Auftragnehmern, um wertvolles externes Feedback einzuholen.

Nachhaltigkeitsbezogenes Anreizmodell

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie von Dätwyler hat der Verwaltungsrat einen Nachhaltigkeitsleistungsindikator in das variable Vergütungsmodell des Unternehmens integriert. Seit 2022 macht dieser Indikator 20% der leistungsabhängigen Vergütung für die Konzernleitung und anspruchsberechtigte Mitarbeitende aus.

Der Nachhaltigkeitsleistungsindikator wird jährlich durch den Verwaltungsrat überprüft und bei Bedarf angepasst. Für das Jahr 2025 umfasste der Nachhaltigkeitsindikator die Reduktion der CO₂eq-Emissionen (Scope 1 und 2) sowie von Elastomerabfällen.

↑↓ [Lesen Sie mehr im Vergütungsbericht](#)



Fortschritte im Berichtsjahr

Whistleblowing-Fälle

Zur weiteren Stärkung von Transparenz, Integrität und offener Kommunikation aktualisierte Dätwyler zu Beginn des Jahres 2025 ihre Whistleblowing-Richtlinie. Die überarbeitete Richtlinie enthält klarere Vorgaben dazu, wie potenzielle Verstösse gegen den Verhaltenskodex, nationale und internationale Gesetze, ethische Bedenken sowie andere kritische Sachverhalte gemeldet werden sollen. Neben der bereits bestehenden E-Mail-Adresse steht nun auch ein digitaler Meldekanal zur Verfügung, der aktuellen oder ehemaligen Mitarbeitenden, Kunden, Auftragnehmern oder Subunternehmern sowie Lieferanten und weiteren Dritten offensteht.

Im Berichtsjahr gingen 18 relevante Meldungen ein, von denen zwei wesentliche Hinweise enthielten. Keine dieser Meldungen stand im Zusammenhang mit einem Korruptionsfall.¹ Alle Meldungen werden vertraulich behandelt, und Anspruchsgruppen haben die Möglichkeit, Hinweise anonym zu melden.

Im Berichtszeitraum leitete Dätwyler zudem eine Überprüfung und Aktualisierung ihres Verhaltenskodex ein. Die überarbeitete Version, die unter anderem Themen wie Exportkontrolle, den verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Medien sowie den verantwortungsvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz adressieren wird, soll Anfang 2026 veröffentlicht werden. Die verpflichtenden Schulungen zum bestehenden Verhaltenskodex wurden im Verlauf des Jahres fortgesetzt; über das Learning Management System wurde eine Abschlussquote von 96% erreicht. Die Teilnahmequote an zusätzlichen Präsenzs Schulungen für Blue-Collar-Mitarbeitende wird nicht zentral erfasst. Alle Standorte wurden jedoch angewiesen, die Schulungen anhand standardisierter Materialien durchzuführen.

Engagement für Nachhaltigkeit

Die Unternehmenskultur von Dätwyler wird nicht nur durch die Art und Weise geprägt, wie wir Geschäfte tätigen, sondern auch durch unser Engagement, in den Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, eine positive und nachhaltige Wirkung zu erzielen. Wir fördern freiwilliges Engagement, Spenden sowie die Verbesserung der lokalen Infrastruktur durch Gemeinschaftsprojekte. Ziel ist es, dass jeder Standort mindestens eine externe Gemeinschaftsaktivität pro Jahr organisiert. Ein besonderer Fokus des freiwilligen Engagements liegt auf Bildung, der Deckung grundlegender menschlicher Bedürfnisse sowie der Förderung der Inklusion von Minderheitengruppen.

Im Jahr 2025 engagierten sich 64% aller Standorte in mindestens einer externen Gemeinschaftsaktivität. Beispiele für diese Initiativen waren unter anderem die Teilnahme an einem Laufwettbewerb zur Unterstützung des Zugangs von Kindern zu Sportprogrammen, die Reinigung lokaler Parks, Spendenaktionen zur Unterstützung von Familien durch eine «Pie-the-Manager»-Aktion, ehrenamtliche Tätigkeiten bei lokalen Lebensmittelausgabestellen sowie die Spende von Kleidung, Haushaltswaren, Hygieneartikeln und weiteren lebensnotwendigen Gütern.

2.7 Regulatorien, Standards und Frameworks

Klimabericht

Dätwyler berichtet über klimabezogene Risiken und Chancen in Übereinstimmung mit den TCFD-Richtlinien (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) und deckt dabei die Themen Unternehmensführung, Strategie, Risikomanagement sowie wichtige Kennzahlen und Ziele ab.



Klimabericht

Referenztafel zu den nicht-finanziellen Belangen des Schweizerischen Obligationenrechts

Der vorliegende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht deckt die vom Schweizerischen Obligationenrecht geforderten Informationen zu den nicht-finanziellen Belangen ab. Die beiliegende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen den für Dätwyler wesentlichen Themen und den nicht-finanziellen Belangen gemäss Artikel 964b des Schweizerischen Obligationenrechts.



Schweizer Obligationenrecht

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

Dätwyler verpflichtet sich, die Menschenrechte zu unterstützen und zu respektieren, wie sie in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs) dargelegt sind.

 [Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht](#)

GRI-Inhaltsindex

Der Dätwyler Nachhaltigkeitsbericht ist ein integraler Bestandteil des Geschäftsberichts 2025. Der Bericht wurde im Einklang mit GRI-Standards 2021 erstellt.

 [GRI-Inhaltsindex](#)

UN Global Compact

Seit 2009 ist Dätwyler Mitglied des UN Global Compact. Unter dem unten stehenden Link finden Sie die Fortschrittsmitteilung, die wesentliche Aspekte der zehn Prinzipien des UN Global Compact zusammenfasst.

 [UNGC](#)

Klimabericht

Dätwyler berichtet über klimabezogene Risiken und Chancen in Übereinstimmung mit den TCFD-Richtlinien (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) und deckt dabei die Themen Unternehmensführung, Strategie, Risikomanagement sowie zentrale Kennzahlen und Ziele ab. Wir geben einen Einblick, wie wir sowohl physische als auch Übergangsrisiken und -Chancen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, identifizieren und steuern und welche Auswirkungen diese auf den Konzern haben. Mithilfe von Szenarioanalysen zur Bewertung verschiedener zukünftiger Klimabedingungen legt Dätwyler Wert auf Resilienz und Anpassungsfähigkeit, um Risiken zu minimieren und Chancen in einem sich wandelnden Umfeld zu nutzen.

1 Unternehmensführung

Um nachhaltige Wirkungs- und Governance-Prinzipien effektiv in unserer gesamten Organisation zu verankern, haben wir klare Rollen und Verantwortlichkeiten festgelegt, sodass die Ausrichtung, Verantwortlichkeit und aktive Beteiligung an unseren Nachhaltigkeitszielen sichergestellt sind.

1.1 Rolle des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat trägt die oberste Verantwortung für die ESG-Strategie und -Berichterstattung von Dätwyler, beaufsichtigt die Konzernleitung und überwacht die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele, einschliesslich der an die Klimaziele gebundenen Mitarbeitendenanreize. Der Nachhaltigkeitsbericht, der auch die Klimaziele von Dätwyler enthält, wird vom Verwaltungsrat jährlich geprüft und genehmigt. Klimarelevante Themen werden bei Bedarf an jeder Verwaltungsratssitzung diskutiert.

1.2 Rolle der Konzernleitung

Während der Verwaltungsrat die Nachhaltigkeitsstrategie überwacht, sorgt die Konzernleitung für die Umsetzung, insbesondere im Hinblick auf Klimathemen. Der CEO beaufsichtigt die Risikobewertungen und verwaltet die Budgets für Klimainitiativen. Die Koordination der Nachhaltigkeitsaktivitäten liegt in der Verantwortung der Chief Financial Officer (CFO) und wird durch das Nachhaltigkeitsteam gezielt unterstützt. Sie sind für die Entwicklung des Klimatransitionsplans, die Integration klimabezogener Aspekte in die Unternehmensstrategie sowie für die Überwachung der Nachhaltigkeitsaktivitäten an allen Standorten verantwortlich. Unterstützt durch EHS-Beauftragte an den Standorten ist das Nachhaltigkeitsteam für die Bewertung von Klimarisiken und -chancen, die Überwachung der Fortschritte bei Klimazielen sowie für das Management der klimabezogenen Einbindung entlang der Wertschöpfungskette zuständig.

Ausführlichere Informationen über die Unternehmensintegration sind im Nachhaltigkeitsbericht zu finden.

 [Nachhaltigkeitsbericht 2025](#)

Um den Fokus auf Nachhaltigkeit zu verstärken, hat der Verwaltungsrat die Reduktion der Treibhausgasemissionen in das variable Vergütungsmodell des Unternehmens integriert. Dieser Indikator gilt seit 2022 für die Konzernleitung und berechnete Mitarbeitende und schafft Anreize für Mitarbeitende, zu den Emissionsreduktionszielen von Dätwyler beizutragen.

2 Strategie

2.1 Identifizierte klimabezogene physische und Übergangsrisiken und -chancen

Klimabezogene Risiken werden in physische und Übergangsrisiken unterteilt. Physische Risiken entstehen durch direkte Klimaereignisse, die sich auf den Betrieb auswirken, während Übergangsrisiken durch die Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie aus den daraus resultierenden rechtlichen, sozialen, wirtschaftlichen oder technologischen Rahmenbedingungen entstehen. Dätwyler bewertete Risiken und Chancen in beiden Kategorien und kategorisierte sie in kurzfristige (1–3 Jahre), mittelfristige (3–10 Jahre) oder langfristige Risiken (10–30 Jahre).

Physische Risiken wurden mithilfe von datenbasierten Instrumenten wie der WWF Risk Filter Suite, lokalen und regionalen gefahrenbezogenen Risikokarten und Interviews mit den verantwortlichen Mitarbeitenden vor Ort bewertet. Übergangsrisiken und -chancen wurden durch interne Stakeholder-Inputs, Marktanalysen, Benchmarks und Literaturrecherchen beurteilt.

2.2 Physische Risiken

Die für Dätwyler relevanten physischen Risiken werden in Paaren aus chronischen und akuten Risiken zusammengefasst, da sie sich im Verbund charakterisieren und beschreiben lassen. Die identifizierten Risiken werden auf aggregierter Ebene dargestellt, obwohl wir anerkennen, dass die Bewertungen einzelner Standorte heterogen sind. Zudem erkennt Dätwyler die Wechselwirkungen bestimmter Risiken, wie Wasserknappheit und heisse Temperaturen, sowie damit verbundene Risiken, die nicht explizit angesprochen werden, wie Waldbrände als extreme Folge von Wasserknappheit. Diese und weitere physische Risiken sind Teil der regelmässigen Geschäftskontinuitäts- und Risikobewertung von Dätwyler. Auf Basis der Risikobewertung wurden Ostasien, Mittelamerika und Teile Nordamerikas als Hotspot-Regionen für die nachfolgend beschriebenen Risiken identifiziert.

Veränderte Temperaturen (chronisch) und Hitze (akut)

Charakterisierung

- ➔ kurz-, mittel- und langfristig
- ➔ sehr wahrscheinlich
- ➔ geringe bis mittlere Auswirkungen
- ➔ vorgelagert und eigener Betrieb

Beschreibung und Auswirkungen

Höhere Temperaturen stellen ein Risiko für alle Business Units dar, da sie die Gesundheit der Mitarbeitenden beeinträchtigen, den Energiebedarf für Kühlsysteme erhöhen und Produktionsunterbrechungen verursachen können. Die Verbesserung der Energieeffizienz ist unerlässlich, um steigende Betriebskosten auszugleichen und sichere Arbeitsbedingungen aufrechtzuerhalten.

Ansatz

Dätwyler reagiert auf steigende Temperaturen durch die Modernisierung von Kühlsystemen, die Verbesserung der Belüftung und durch die Einführung von hitzebedingten Sicherheitsmassnahmen für die Mitarbeitenden, wie zum Beispiel längeren Pausen in Hitzeperioden. Gleichzeitig investiert Dätwyler in die Steigerung der Energieeffizienz, um Produktionsunterbrüche zu minimieren und den erhöhten Energieverbrauch zu bewältigen.

Wasserknappheit (chronisch) und Dürre (akut)

Charakterisierung

- ➔ kurz-, mittel- und langfristig
- ➔ wahrscheinlich
- ➔ mittlere Auswirkungen

- ➔ vorgelagert und eigener Betrieb

Beschreibung und Auswirkungen

Regionale Wasserknappheit und gelegentliche Dürreperioden stellen ein klimabedingtes Risiko für den Betrieb dar, insbesondere für die Healthcare Produktionsstandorte, wo die indirekten Kosten steigen können. Wasserintensive Prozesse in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind ebenfalls gefährdet, wobei einige Werke bereits mit Problemen der Wasserverfügbarkeit konfrontiert sind.

Ansatz

Zur Minderung dieses Risikos implementiert Dätwyler wassereffiziente Prozesse, Recyclingsysteme und prüft alternative Quellen. Die Durchführung Wasserrisikobewertungen ist eine zentrale Strategie, auch wenn dieses Thema noch nicht an allen Standorten verbreitet ist.

Extreme Wetterereignisse (chronisch) und damit verbundene (akute) Überschwemmungen, tropische Wirbelstürme usw.

Charakterisierung

- ➔ kurz-, mittel- und langfristig
- ➔ wahrscheinlich
- ➔ mittlere Auswirkungen
- ➔ vorgelagert und eigener Betrieb

Beschreibung und Auswirkungen

Häufigere und intensivere extreme Wetterereignisse, wie starker Wind oder heftige Regenfälle, stellen ein wachsendes Risiko für die Wertschöpfungskette dar. Überschwemmungsrisiken nehmen zu und gefährden die Sicherheit von Menschen, unterbrechen Lieferketten und bedrohen Eigentum, was zu wirtschaftlichen Verlusten führt. Weitreichende Stürme und Küstenüberschwemmungen in Verbindung mit tropischen Wirbelstürmen bedrohen Infrastruktur, Logistik und ganze Gemeinschaften durch direkte physische Schäden oder nachteilige Auswirkungen, beispielsweise auf die Wasser- und Energieversorgung.

Ansatz

Dätwyler stärkt Anlagen in Hochrisikogebieten und diversifiziert Lieferketten, um sich an Extremereignisse anzupassen. Zu den Schlüsselstrategien gehören Risikomanagement in der Lieferkette durch Dual Sourcing, regionale Notfallplanung und der Aufbau von standortspezifischem Fachwissen, um die Kontinuität zu gewährleisten und die finanziellen Auswirkungen zu minimieren.

2.3 Übergangsrisiken und -chancen

Wie die physischen Risiken werden auch die Übergangsrisiken und -chancen auf einer aggregierten Ebene dargestellt, wobei Abweichungen zwischen Regionen, Märkten usw. auftreten können.

Risiken

Reputationsschäden

Charakterisierung

- ➔ mittel- und langfristig
- ➔ unwahrscheinlich
- ➔ mittlere bis hohe Auswirkungen
- ➔ eigener Betrieb

Beschreibung und Auswirkungen

Die Abhängigkeit von Rohstoffen, die aus fossilen Brennstoffen gewonnen werden, birgt Reputationsrisiken, da Stakeholder zunehmend Wert auf Nachhaltigkeit und Emissionsreduzierung legen, insbesondere Kunden mit ambitionierten Klimazielen. Zwischenfälle, wie z. B. Öllecks, könnten die Umweltwahrnehmung weiter beeinträchtigen, obwohl diese Herausforderung branchenweit ist und alle Marktteilnehmenden in gleicher Weise betrifft.

Ansatz

Dätwyler treibt Projekte zur Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen in der Elastomerherstellung voran und prüft den Einsatz von rezyklierten Materialien, wobei der Schwerpunkt auf der Wiederverwendung von Produktionsabfällen zu neuen Komponenten liegt. Die globale Angleichung der Nachhaltigkeitsziele hat Priorität, um Konsistenz zu gewährleisten, die Widerstandsfähigkeit von Dätwyler zu stärken und den Ruf des Unternehmens in Sachen nachhaltiger Innovation zu festigen.

Starke regulatorische Beschränkungen

Charakterisierung

- ➔ mittel- und langfristig
- ➔ wahrscheinlich bis sehr wahrscheinlich
- ➔ mittlere Auswirkungen
- ➔ vorgelagert und eigener Betrieb

Beschreibung und Auswirkungen

Klimabezogene Regulierungen, die Kosten für Treibhausgasemissionen an den Produktionsstandorten von Dätwyler verursachen, könnten die Betriebskosten erhöhen. Auch mögliche Materialverbote stellen ein Risiko dar und veranlassen Dätwyler, proaktiv nach Alternativen zu suchen.

Ansatz

Dätwyler reduziert die Treibhausgasemissionen, um die Abhängigkeit von Kohlenstoffzertifikaten zu verringern, und orientiert sich dabei eng an ihren ambitionierten Zielen für erneuerbare Elektrizität. Darüber hinaus beobachtet das Unternehmen kontinuierlich regulatorische Trends, um darauf vorbereitet zu sein, und befasst sich proaktiv mit potenziellen Einschränkungen für Materialien.

Erhöhte Rohstoffkosten und veränderte Marktnachfrage

Charakterisierung

- ➔ kurz- und mittelfristig
- ➔ sehr wahrscheinlich
- ➔ hohe Auswirkungen
- ➔ vor- und nachgelagert

Beschreibung und Auswirkungen

Dätwyler ist auf spezialisierte Rohstoffe angewiesen, und veränderte Marktpräferenzen, Regulierungen oder Unterbrechungen der Lieferkette könnten die Materialkosten erhöhen und ein finanzielles Risiko darstellen. Die Verfügbarkeit kann auch durch geopolitische Faktoren beeinträchtigt werden, was zu Engpässen bei wichtigen Rohstoffen wie synthetischem Kautschuk führen kann.

Ansatz

Dätwyler überprüft regelmässig ihre Lieferkette und Rohstoffe sowie die Marktnachfrage und Kundenpräferenzen und sucht aktiv nach Alternativen, um die Widerstandsfähigkeit zu gewährleisten. Während beispielsweise Dual Sourcing oder Marktanalysen Priorität haben, um Risiken zu mindern, konzentriert sich Dätwyler auch auf die Verbesserung der Materialeffizienz und die Reduzierung von Abfall.

Risiko technologischer Obsoleszenz

Charakterisierung

- ➔ mittel- und langfristig
- ➔ unwahrscheinlich bis wahrscheinlich
- ➔ geringe Auswirkungen

- eigener Betrieb und nachgelagert

Beschreibung und Auswirkungen

Der Übergang hin zu emissionsärmeren Alternativen kann die Nachfrage nach bestimmten Produkten verringern, was sich auf den Umsatz von Dätwyler auswirken und Investitionen erfordern könnte. Da die Industrie der Nachhaltigkeit immer mehr Priorität einräumt, ist zu erwarten, dass neue Anwendungen entstehen, die Lösungen mit minimalem fossilen Kohlenstoffgehalt begünstigen.

Ansatz

Dätwyler engagiert sich für die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen, indem sie schrittweise neue Angebote einführt und ältere auslaufen lässt, um den Übergang der Kunden zur Nachhaltigkeit zu unterstützen. So entwickelt Dätwyler zum Beispiel neue nachhaltige Produkte. Das sorgfältige Timing der Produkteinführungen ist entscheidend, da die Substitution alter Produkte nicht automatisch eine bessere Eignung für sich verändernde Bedürfnisse garantiert.

Chancen

Stärkung eines guten Rufs

Charakterisierung

- mittelfristig
- wahrscheinlich
- mittlere Auswirkungen
- eigener Betrieb und nachgelagert

Beschreibung und Auswirkungen

Das Engagement von Dätwyler für nachhaltige Geschäftstätigkeiten und Praktiken entlang der Wertschöpfungskette dürfte Kunden anziehen, die Nachhaltigkeit in ihren Lieferketten priorisieren. Während Nachhaltigkeit die Beschaffungsentscheidungen beeinflusst, muss Dätwyler ihr Engagement abwägen, um Kostensteigerungen oder den Verlust von Wettbewerbsvorteilen zu vermeiden. Die reputationsbezogene Bedeutung von Nachhaltigkeit variiert global, jedoch können robuste Praktiken dazu beitragen, zukünftige Geschäftsbeziehungen zu sichern.

Ansatz

Durch proaktives Engagement in Nachhaltigkeitsinitiativen, transparente Berichterstattung und das Erreichen hoher Ratings stärkt Dätwyler ihre Position und differenziert sich im Markt. Die Anpassung von Angeboten und deren zeitliche Abstimmung an die jeweiligen Marktregulierungen ermöglicht es, Nachhaltigkeit als Alleinstellungsmerkmal zu nutzen.

Einsatz erneuerbarer Energien

Charakterisierung

- ➔ kurz- bis mittelfristig
- ➔ sehr wahrscheinlich
- ➔ mittlere bis hohe Auswirkungen
- ➔ eigener Betrieb

Beschreibung und Auswirkungen

Die Umstellung auf erneuerbare Energien könnte Dätwyler einen Wettbewerbsvorteil verschaffen und die steigenden Kosten für fossile Brennstoffe strategisch abfedern. Dies muss jedoch mit der Umsetzbarkeit einer strikten Umstellung oder der erforderlichen Energiespeicherkapazität abgewogen werden, da die finanziellen Auswirkungen beträchtlich sein können; der Kauf von erneuerbarer Elektrizität auf dem Markt setzt das Unternehmen immer noch gewissen Preisschwankungen aus.

Ansatz

Dätwyler verfügt über einen klaren Transformationsplan, der sowohl den ökonomischen als auch den ökologischen Anforderungen gerecht wird, und hat den Anteil erneuerbarer Elektrizität weiter erhöht. Die Energiewende ist ein zentraler Bestandteil der Resilienzstrategie von Dätwyler, zu der auch der Ausbau von Energiepartnerschaften gehört.

Diversifizierung der Geschäftsaktivitäten

Charakterisierung

- ➔ mittel- bis langfristig
- ➔ sehr wahrscheinlich
- ➔ hohe Auswirkung
- ➔ eigener Betrieb und nachgelagert

Beschreibung und Auswirkungen

Regulierungen aufgrund internationaler Abkommen, wie des Pariser Abkommens, oder disruptive Entwicklungen, wie neue Technologien, fördern sich verändernde und sich entwickelnde Märkte. Diese unterliegen regionalen Unterschieden, bieten aber potenziell wachsende Umsätze und Marktanteile.

Ansatz

Dätwyler identifiziert relevante Marktchancen und erschliesst neue Marktlücken. Dätwyler legt Wert auf die Diversifizierung der Geschäftsaktivitäten und wendet einen massgeschneiderten Ansatz an, um das adressierbare Marktpotenzial zu erweitern.

Entwicklung von neuen Produkten

Charakterisierung

- ➔ kurz- bis mittelfristig
- ➔ wahrscheinlich
- ➔ mittlere bis hohe Auswirkungen
- ➔ eigener Betrieb und nachgelagert

Beschreibung und Auswirkungen

Die Diversifizierung der Geschäftsaktivitäten geht Hand in Hand mit der Entwicklung neuer innovativer Produkte, die den Bedarf an fossilen Brennstoffen im Herstellungsprozess von Elastomeren verringern könnten. Da die Schaffung gänzlich neuer Märkte unwahrscheinlich ist, ist es eher möglich, neue Produkte oder Dienstleistungen innerhalb bestehender Märkte zu entwickeln.

Ansatz

Dätwyler erforscht aktiv neue und alternative Rohstoffe und entwickelt fossilfreie Materialien. Ökodesign-Checklisten werden in den Produktentwicklungsprozess integriert, wobei globale Lösungen angestrebt werden, die die Nachhaltigkeit fördern, wie z. B. die Beschaffung von nachhaltigen Alternativen für bestehende Materialien.

Ressourceneffizienz

Charakterisierung

- ➔ mittelfristig
- ➔ wahrscheinlich bis sehr wahrscheinlich
- ➔ geringe bis mittlere Auswirkungen
- ➔ eigener Betrieb

Beschreibung und Auswirkungen

Die Einführung effizienterer Produktions- und Vertriebsprozesse steigert die betriebliche Effizienz. Allerdings können erhebliche Investitionen – wie z. B. der Austausch von alten Anlagen – erforderlich sein. Während dies kurzfristig die Kosten erhöht, sind diese Effizienzverbesserungen wesentlich für den Aufbau von Resilienz hinsichtlich der Ressourcenabhängigkeit.

Ansatz

Die Verbesserung der Kennzahlen zur Energie-, Rohstoff- und Wasserintensität entlang der gesamten Produktwertschöpfungskette ist neben der Abfallreduktion entscheidend für die Nachhaltigkeitsziele von Dätwyler. Zu den wichtigsten Massnahmen gehören Investitionen in energie- und ressourcensparende Technologien und verstärkte Recyclingbemühungen. Datenerfassung und -analyse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie regelmässige Energie-Audits, um weitere Effizienzverbesserungen zu identifizieren.

2.4 Auswirkungen von klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Geschäftstätigkeit, Finanzplanung und Strategie

Klimabezogene Risiken und Chancen (Englisch: climate-related risks and opportunities, kurz CRROs) haben direkte und zunehmende finanzielle Auswirkungen und werden strategisch integriert: Die Festlegung von Kohlenstoffpreisen durch regulatorische und marktbasierte Systeme bietet Anreize, unsere Energieversorgung weiter zu dekarbonisieren und die Entwicklung und Nutzung fossilfreier Alternativen für Rohstoffe zu intensivieren. So beziehen bereits 19 Produktionsstandorte erneuerbare Elektrizität, und 9 nutzen vor Ort erzeugte Solarenergie. Zudem werden den lokalen Beschaffungsteams von Dätwyler weltweit standardisierte Richtlinien und Lieferantenmanagementprozesse zur Verfügung gestellt, die auf unsere ESG-Strategie abgestimmt sind. Dazu gehört auch, Lieferanten zu ermutigen, nachhaltigere Materialien vorzuschlagen, die bestehende Produkte ersetzen oder in neuen Entwicklungen verwendet werden können.

Mehrere Risiken und Chancen beziehen sich auf spezifische Märkte, die Dätwyler bedient. So untermauert beispielsweise die Elektromobilität als allgemeiner Transformationstrend unser Engagement für das globale Ziel der Reduzierung von Treibhausgasemissionen, und wir liefern eine breite Palette von weiterentwickelten und neuartigen technologischen Konzepten und Teilen. Je nach sozioökonomischem Kontext und der Fähigkeit von Dätwyler, diese zu nutzen, können sich Risiken auch in Chancen verwandeln.

2.5 Szenario-Analyse

Im Rahmen unserer strategischen Überlegungen haben wir eine Klimaszenario-Analyse durchgeführt, basierend auf drei offiziellen IPCC-Szenarien, d. h. Kombinationen aus gemeinsamen sozioökonomischen Pfaden (Englisch: Shared Socioeconomic Pathways, kurz SSP) und repräsentativen Konzentrationspfaden (Englisch: Representative Concentration Pathways, kurz RCP). Es wurden die folgenden Szenarien betrachtet: ein nachhaltiger «grüner Weg», ein «mittlerer Weg» und ein von fossilen Brennstoffen dominierter «steiniger Weg».

SSP- und RCP-Szenarien

SSP1 2.6«Nachhaltigkeit – Den grünen Weg gehen»

Beschreibung

- Die Welt bewegt sich allmählich, aber stetig auf einen nachhaltigeren Weg zu.
- Globale Zusammenarbeit und Koordination fördern die Anpassung und Abschwächung.
- Die ökologischen Belastungsgrenzen werden respektiert.
- Die Ungleichheit zwischen und innerhalb von Ländern wird aufgrund des zunehmenden Engagements für die Erreichung der SDGs verringert.
- Der Konsum wird auf einen niedrigen Materialverbrauch und eine geringere Ressourcen- und Energieintensität ausgerichtet.
- Die anthropogenen Treibhausgasemissionen werden bis 2030 drastisch reduziert, mit dem Ziel, die globale Erwärmung bis 2100 deutlich unter 2°C, idealerweise um 1.5°C, zu halten.

Auswirkungen

- ➔ **Schwerpunkt Nachhaltigkeit**
Steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Produkten. Um den erwarteten Marktanforderungen gerecht zu werden, passt Dätwyler ihre Produkte und Dienstleistungen laufend an und legt dabei den Fokus auf Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft.
- ➔ **Einhaltung gesetzlicher Vorschriften**
Strengere Umweltvorschriften erfordern Investitionen in grüne Technologien und nachhaltige Praktiken, bieten aber auch Chancen für Innovationen und eine führende Rolle bei umweltfreundlichen Produkten.
- ➔ **Marktwachstum**
Positives Wachstum der globalen Märkte aufgrund geringerer Ungleichheiten und verstärkter Investitionen in nachhaltige Infrastruktur.
- ➔ **Energieeffizienz**
Geringere Ressourcen- und Energieintensität, was zu niedrigeren Betriebskosten führt.
- ➔ **Globale Zusammenarbeit**
Eine stärkere internationale Zusammenarbeit könnte die Lieferketten straffen und Handelsschranken abbauen.

SSP2 4.5 «Mittlerer Weg»

Beschreibung

- Soziale, wirtschaftliche und technologische Trends verändern sich nicht merklich.
- Nur geringe und langsame globale Zusammenarbeit und Koordination.
- Die Umweltsysteme sind trotz einiger Verbesserungen einer Verschlechterung unterworfen.
- Entwicklung und Einkommenswachstum verlaufen ungleichmässig, wobei einige Länder Fortschritte machen, während andere zurückbleiben. Die Ungleichheit zwischen und innerhalb von Ländern bleibt bestehen.

- Sozioökonomische und ökologische Herausforderungen bleiben bestehen. Die Ressourcen- und Energieintensität nimmt ab, aber nicht gleichmässig.
- Die Treibhausgasemissionen erreichen um die Jahrhundertmitte (2040–2050) ihren Höhepunkt und sinken bis 2100 um die Hälfte, was zu einer globalen Erwärmung zwischen 2°C und 3°C führt.

Auswirkungen

- ➔ **Moderate Nachfrage**
Steigende Nachfrage nach hochwertigen Elastomerkomponenten in verschiedenen Sektoren, mit moderatem Fokus auf Nachhaltigkeit.
- ➔ **Ungleichmässiges Wachstum**
Unterschiedliche Wachstumsraten in den verschiedenen Regionen, wobei Industrieländer langsamer wachsen als Schwellenländer.
- ➔ **Regulatorische Variabilität**
Ein uneinheitliches regulatorisches Umfeld kann operative Herausforderungen mit sich bringen und unterschiedliche Compliance-Strategien erfordern.
- ➔ **Stabilität der Lieferkette**
Relativ stabile, jedoch teilweise ineffiziente Lieferketten aufgrund ungleicher globaler Zusammenarbeit und mässiger Ressourceneffizienz.
- ➔ **Wettbewerbslandschaft**
Der Wettbewerb bleibt konstant, mit potenziellen Chancen in Regionen, die Fortschritte in der wirtschaftlichen Entwicklung machen.

SSP3 7.0/8.5«Regionale Rivalität – ein steiniger Weg»

Beschreibung

- Regionale und nationale Konflikte verstärken Wettbewerb und Sicherheitsbedenken.
- Geringe Zusammenarbeit und Priorität für Klima und Umwelt.
- Grosse Herausforderungen für die Anpassung an den Klimawandel und dessen Abschwächung.
- Starke Umweltzerstörung aufgrund der Ausbeutung natürlicher Ressourcen und der intensiven Nutzung fossiler Energie.
- Ungleichmässiges Wachstum des Durchschnittseinkommens, in einigen Regionen Stagnation oder Rückgang, grössere Ungleichheiten.
- Hoher Konsum und hoher Energieverbrauch, insbesondere in Entwicklungsregionen.
- Die Treibhausgasemissionen steigen bis zum Jahr 2100 weiter an, die globale Erwärmung übersteigt 3°C, möglicherweise erreicht oder übersteigt sie 4°C.

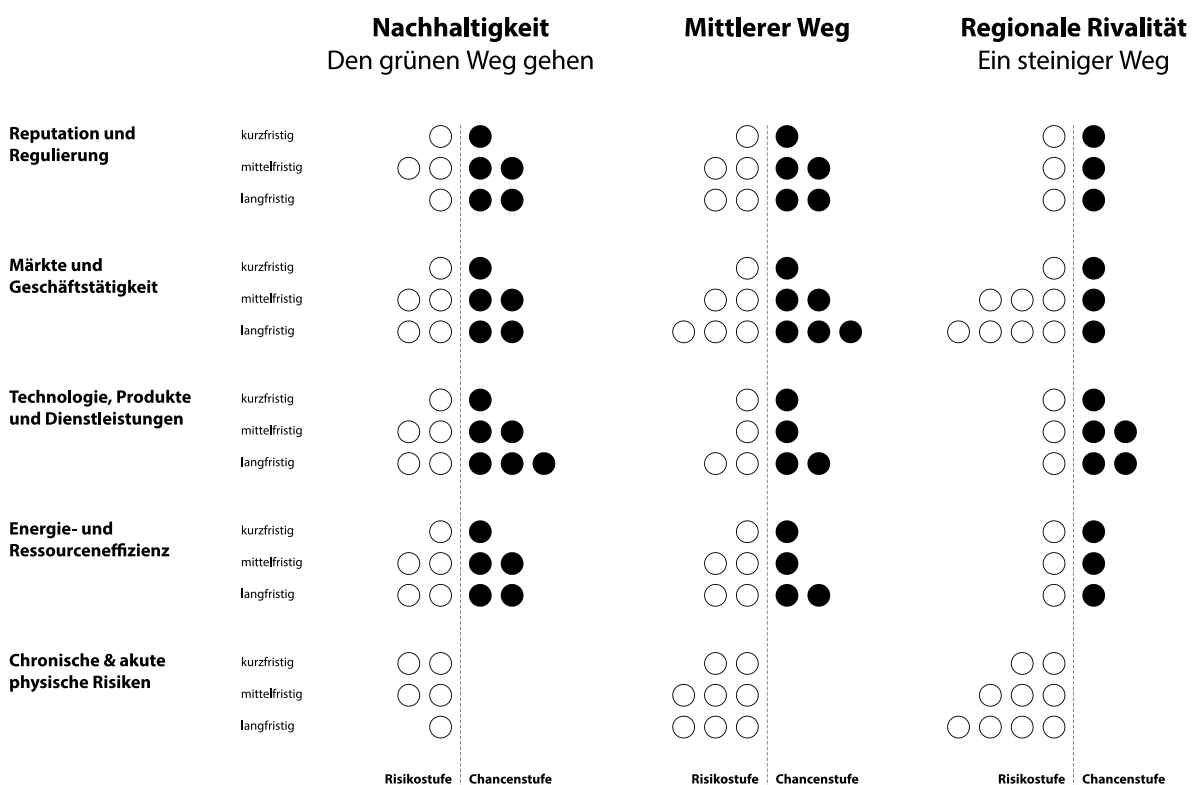
Auswirkungen

- ➔ **Hohe Betriebskosten**
Erhöhte Kosten aufgrund des hohen Energieverbrauchs und des intensiven Wettbewerbs um natürliche Ressourcen.
- ➔ **Marktinstabilität**
Wirtschaftliche und politische Instabilität in Schlüsselregionen kann die Produktion und den Absatz beeinträchtigen.

- ➔ **Regulatorische Herausforderungen**
Vielfältige und möglicherweise strenge lokale Vorschriften steigern die Komplexität der Compliance und erhöhen die betrieblichen Risiken.
- ➔ **Unterbrechungen der Lieferkette**
Häufige Unterbrechungen der globalen Lieferketten aufgrund von regionalen Konflikten und geringer internationaler Zusammenarbeit, was zu längeren Durchlaufzeiten und höheren Kosten führt.
- ➔ **Ungleichheit und Konsum**
Das hohe Bevölkerungswachstum in den Entwicklungsländern kann die Nachfrage nach bestimmten Produkten erhöhen, aber die wirtschaftlichen Ungleichheiten könnten das Marktpotenzial in diesen Regionen begrenzen.

Szenarioanalyse

Die ausgewählten Szenarien wurden über kurz-, mittel- und langfristige Zeiträume hinweg bewertet. Im Rahmen der Szenarioanalyse wurden die Übergangsrisiken und -chancen zu aussagekräftige Kategorien zusammengefasst. Jede Kategorie wurde dann hinsichtlich ihrer potenziellen Auswirkungen und Wahrscheinlichkeit bewertet. Die Produkte dieser spezifischen Bewertungen sind in der nachstehenden Grafik dargestellt und zeigen das jeweilige Risiko- und Chancenniveau auf einer Skala von niedrig (1 Kreis) bis sehr hoch (4 Kreise).



Strategische Punkte

Die Szenarioanalyse hat mehrere strategische Punkte hervorgehoben.

Physische Risiken

Akute und chronische physische Risiken bergen kein direktes Chancenpotenzial, sind aber indirekt mit Übergangschancen verbunden, z. B. hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Effizienz der Wasserressourcen. Es wird erwartet, dass die physischen Risiken in allen Szenarien zunehmen werden. Im Szenario «Regionale Rivalität» werden diese Risiken jedoch langfristig nahezu unbeherrschbar und gefährden grosse Teile der Wertschöpfungskette. Dieses Szenario erfordert erhebliche finanzielle Aufwendungen (z. B. für Versicherungen). Die anderen Szenarien zeigen überschaubarere physische Risiken und stellen eine geringere finanzielle Belastung dar. Sie erreichen mittelfristig ihren Höhepunkt mit geringerer Ausprägung im Szenario «Nachhaltigkeit» und stabilisieren sich im Szenario «Mittlerer Weg».

Übergangsrisiken und -chancen

In den vier aggregierten Übergangskategorien variieren die Risiken und Chancen je nach Szenario:

- ➔ **Szenario «Regionale Rivalität»**
Die Risiken sind im Allgemeinen gering, aber das gilt auch für die Chancen – mit Ausnahme von «Technologie, Produkte und Dienstleistungen» im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen, die sich mit wenigen Einschränkungen weiterentwickeln können. Im Bereich «Märkte und Geschäftstätigkeit» sind die Risiken jedoch aufgrund der zu erwartenden Unterbrechungen der Lieferkette und der Marktsegmentierungen im Laufe der Zeit am höchsten. Dätwyler könnte eine Strategie entwickeln, um kleinere Chancen zu nutzen, aber die übergreifenden Herausforderungen bleiben vorherrschend.
- ➔ **Szenario «Mittlerer Weg»**
Dieses Szenario weist mittlere bis hohe Risiken und Chancen auf, die sich oft gegenseitig ausgleichen. Dies spiegelt eine erhebliche Unsicherheit wider, da es keinen klaren Trend in Richtung Nachhaltigkeit oder regionale Rivalität gibt. In diesem Szenario ist für Dätwyler ein weniger definierter strategischer Ansatz erforderlich, da die erhebliche Unsicherheit reaktive Massnahmen zur Anpassung an veränderte Umstände erzwingt. Die Entscheidungsfindung konzentriert sich tendenziell auf relativ kurzfristige Aktionen.
- ➔ **Szenario «Nachhaltigkeit»**
Hier überwiegen die Chancen gegenüber den Risiken, denn die globale Zusammenarbeit und die Nachhaltigkeit bieten Dätwyler die Möglichkeit, sich als Marktführer zu differenzieren. In diesem nachhaltigen Umfeld dürfte sich die Transitionsstrategie von Dätwyler, die einen hohen Anteil an erneuerbaren Energien, Dual-Sourcing-Lieferketten sowie neue Materialien und Technologien vorsieht, positiv auswirken.

2.6 Resilienz

Dätwyler hat einen umfassenden Ansatz zur Steuerung klimabezogener Risiken und zur Nutzung von Chancen zur Stärkung der Resilienz entwickelt. Die Klimarisiken sind in das Kontinuitäts- und Risikomanagementverfahren von Dätwyler eingebettet, sodass die Anpassung an den Klimawandel und seine Abschwächung Teil der Geschäftsstrategie sind. Dazu gehören auch Notfallpläne für Naturgefahren. Darüber hinaus hat Dätwyler ambitionierte klimabezogene Ziele festgelegt, die im Dezember 2025 von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert wurden.

Seit 2023 haben wir unsere Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen (CRROs) ausgeweitet und die Methoden verfeinert, um eine standortspezifische Bewertung vorzunehmen. Wir führen Klimaszenarioanalysen durch, um die CRROs für verschiedene Klimaprognosen zu bewerten und unsere zukünftige Widerstandsfähigkeit zu gewährleisten. Nach den Ergebnissen dieser Analysen sehen wir uns für verschiedene zukünftige Entwicklungen gerüstet, wobei wir die meisten Chancen im Nachhaltigkeitsszenario sehen.

Um Klimarisiken zu mindern und Wachstumschancen zu nutzen, diversifiziert Dätwyler ihre Lieferkette, setzt vermehrt erneuerbare Energien ein und investiert in nachhaltige Produkte (siehe Kapitel «Klimawandel»). Eine starke globale Zusammenarbeit und die Anpassung an regulatorische Standards tragen dazu bei, die operative Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Durch die regelmässige Bewertung verschiedener Risiko- und Chancenkategorien passt Dätwyler ihre Geschäftsstrategie an, um Chancen zu maximieren und Risiken zu minimieren und so die anhaltende Widerstandsfähigkeit ihres Geschäftsmodells sicherzustellen.

3 Risikomanagement

3.1 Risikoidentifikationsprozess

Klimabezogene Risiken werden in den gesamten Prozess der Geschäftskontinuität und des Risikomanagements integriert. Risiken werden kontinuierlich neu bewertet und über verschiedene Ebenen des Unternehmens hinweg kommuniziert. Es werden Szenarioanalysen durchgeführt, um Chancen zu erkunden und dem wachsenden Risikoumfang zu begegnen. Das Management der einzelnen Business Areas ist für die Identifikation wesentlicher Risiken verantwortlich und informiert die Konzernleitung und den Verwaltungsrat über mögliche Entwicklungen. Mithilfe spezialisierter Instrumente, beispielsweise Software zur Bewertung physischer Risiken, werden Risikoexpositionen und Anpassungsmassnahmen identifiziert und priorisiert.

3.2 Risikomanagement

Sobald die Risiken identifiziert und bewertet sind, entwickelt und implementiert das Management Massnahmen, um die Wahrscheinlichkeit des Auftretens zu verringern und mögliche Auswirkungen abzumildern. Diese Massnahmen werden im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses regelmässig überwacht und überprüft. Dätwyler setzt eine Geschäftskontinuitätsplanung (Englisch: Business Continuity Planning, kurz BCP) ein, um klimabezogene Risiken zu bewerten und zu mindern, mit dem Ziel, Unterbrechungen kritischer Betriebsabläufe zu verhindern und eine schnelle Wiederherstellung sicherzustellen. Der BCP-Prozess umfasst wichtige ESG-Risiken wie den Klimawandel und berücksichtigt Ereignisse wie Naturkatastrophen und Brände. Das Risikomanagementsystem an den Dätwyler Produktionsstandorten basiert auf der Norm ISO 31000 und umfasst regelmässige Audits zur Sicherstellung von Konformität und Einsatzbereitschaft.

3.3 Risikointegration

Klimabezogene Risiken sind in das institutionalisierte Risikomanagementsystem von Dätwyler eingebettet. Die Nachhaltigkeitsrisiken, einschliesslich derjenigen, die mit dem Klimawandel und der Lieferkette zusammenhängen, werden auf der Basis ihrer Auswirkungen auf der Ebene der Gruppe, der Business Units und der Produktionsstandorte klassifiziert. Die CFO und der Leiter der Internen Revision überwachen den Risikomanagementprozess durch aktiven Austausch und Sitzungen mit den Business Areas. Die Risiken werden konsolidiert, überprüft und jährlich an den Verwaltungsrat berichtet, um eine einheitliche Bewertung innerhalb der Gruppe zu gewährleisten. Der Verwaltungsrat trägt die oberste Verantwortung für die Risikobewertung, wobei die Koordination vom Leiter der Internen Revision übernommen wird.

4 Kennzahlen und Ziele

Dätwyler bewertet die Fortschritte und legt im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung umfassende Kennzahlen und Ziele zu Nachhaltigkeit und Treibhausgasemissionen offen. Alle klimarelevanten Kennzahlen und Ziele sind im Kapitel «Umwelt» des Nachhaltigkeitsberichts zu finden. Die Fortschritte in Bezug auf unseren Transitionsplan werden anhand mehrerer dieser Indikatoren gemessen.

Der entsprechende Klimatransitionsplan ist im Kapitel «Klimawandel» zu finden. Die Reduktion unserer Scope-1- und Scope-2-Emissionen ist eine der zentralen Kennzahlen von Dätwyler. Wir sind gut auf Kurs, die festgelegten Ziele zu erreichen, und konnten unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2023 um 52.1% reduzieren. Darüber hinaus hat Dätwyler den Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen von 64.1% im Jahr 2024 auf 75.6% im Jahr 2025 erhöht.

Dätwyler tauscht sich regelmässig mit Aktionären und Investoren aus und bezieht deren Feedback in die ESG-Strategie und den Klimatransitionsplan ein. Durch die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit an Nachhaltigkeitszielen und die Fokussierung auf die Reduktion von Treibhausgasen will Dätwyler ihre Marktposition stärken und ihren ökologischen Fussabdruck deutlich verringern.

Haftungsausschluss: Die Schweizer Klimaverordnung sowie der erläuternde Bericht vom 6. Dezember 2024 verlangen, dass klimabezogene Angaben im nicht-finanziellen Bericht in einem international anerkannten elektronischen Format veröffentlicht werden, das sowohl für Menschen als auch für Maschinen lesbar ist. Zum Zeitpunkt der Finalisierung dieses Berichts existierte kein international weit verbreitetes elektronisches Format. Folglich hat Dätwyler den Bericht nicht im vorgesehenen Format veröffentlicht. Dätwyler betrachtet dies aufgrund des Vollzugsdefizits der Regulierung nicht als Gesetzesverstoss.

Schweizer Obligationenrecht

Der vorliegende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht deckt die vom Schweizerischen Obligationenrecht geforderten Informationen zu den nicht-finanziellen Belangen ab. Die beiliegende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen den für Dätwyler wesentlichen Themen und den nicht-finanziellen Belangen gemäss Artikel 964b des Schweizerischen Obligationenrechts.

Dieser nicht-finanzielle Bericht wurde in Übereinstimmung mit Art. 964a ff. des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) erstellt. Gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht sind Unternehmen verpflichtet, jährlich über nicht-finanzielle Belange zu berichten und einen Sorgfaltspflichtprozess zu implementieren, um potenzielle Risiken im Zusammenhang mit Kinderarbeit und Konfliktmineralien abzudecken. Was die Sorgfaltspflicht bezüglich Konfliktmineralien betrifft, so ist man nach der Evaluation zum Schluss gekommen, dass dieses Thema für Dätwyler nicht relevant ist, da wir keines der infrage kommenden Materialien (Zinn, Tantal, Wolfram und Gold) importieren. Wir können jedoch nicht ausschliessen, dass Spuren einiger dieser Materialien in bestimmten von uns eingekauften metallbasierten Materialien vorhanden sind, aber die Import- und Verarbeitungsmengen liegen definitiv weit unter den Schwellenwerten.

Hinsichtlich der Sorgfaltspflicht bezüglich Kinderarbeit macht Dätwyler von der gesetzlichen Ausnahmeregelung Gebrauch und hält sich vollumfänglich an die internationalen Standards. Das bedeutet, dass wir eine menschenrechtliche Sorgfaltspflicht (Englisch: Human Rights Due Diligence, kurz HRDD) gemäss den internationalen Standards, namentlich den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, umsetzen.



Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

Der Inhalt des nicht-finanziellen Berichts stützt sich auf die vom OR festgelegten rechtlichen Anforderungen und konzentriert sich auf die Bereiche Umweltbelange, Sozialbelange, Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung der Korruption. Da er jedoch nach unseren wesentlichen Themen gegliedert ist, soll die folgende OR-Referenztabelle als Orientierungshilfe dienen.

Referenztablette des Schweizerischen Obligationenrechts

Nicht-finanzielle Belange gemäss Art. 964b OR

Umweltbelange

- └ Klimawandel
- └ Wasser
- └ Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Sozialbelange

- └ Eigene Belegschaft
- └ Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- └ Produktsicherheit für Kunden

Arbeitnehmerbelange

- └ Eigene Belegschaft
- └ Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Achtung der Menschenrechte

- └ Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- └ Unternehmenspolitik

Bekämpfung der Korruption

- └ Unternehmenspolitik

Der Verwaltungsrat von Dätwyler hat den nicht-finanziellen Bericht für das Jahr 2025 genehmigt.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung



gez. Dr. Paul Hälg

Verwaltungsratspräsident

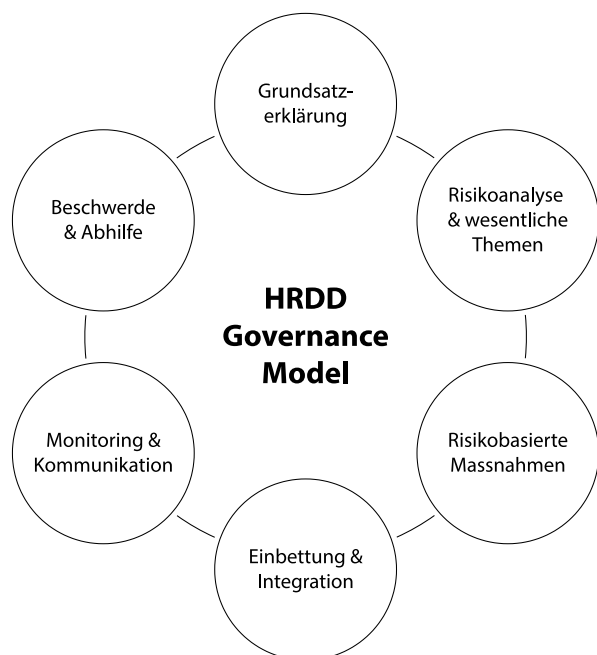


gez. Volker Cwielong

CEO

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

Das Ziel von Dätwyler ist es, eine menschenrechtliche Sorgfaltsprüfung (Englisch: Human Rights Due Diligence, kurz HRDD) im gesamten Unternehmen durchzuführen, um tatsächliche oder potenzielle menschenrechtliche Risiken und Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette proaktiv zu identifizieren, zu bewerten, zu beenden, zu verhindern oder zu mindern. Zu diesem Zweck verpflichten wir uns, unser HRDD-Rahmenwerk mit international anerkannten Standards wie den UNGPs und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen abzustimmen.



Dieser HRDD-Rahmen umfasst die folgenden sechs Schritte, die auch in unserer Menschenrechtsrichtlinie enthalten sind:

1. Grundsatzerklärung
2. Identifizierung, Bewertung und Priorisierung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf die Menschenrechte
3. Beendigung, Verhinderung oder Abschwächung negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte
4. Einbettung und Integration der Achtung der Menschenrechte

- 5. Leistung verfolgen und kommunizieren
- 6. Zugang zu Beschwerden und Rechtsmitteln

Jeder dieser miteinander verknüpften Schritte wird im Folgenden näher erläutert.

1 Grundsatzklärung

Die spezifische Menschenrechtsrichtlinie unterstreicht die Verpflichtung von Dätwyler, die Menschenrechte zu unterstützen und zu respektieren, und leitet die Umsetzung des HRDD-Rahmens für das Unternehmen. Diese Richtlinie ist weltweit gültig und bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten und Beziehungen.

Die Menschenrechtsrichtlinie wurde durch die Konsultation verschiedener interner und externer Stakeholder entwickelt, z. B. derjenigen, die an den verschiedenen Workshops teilgenommen haben, die zur Identifizierung und Genehmigung der wichtigsten Menschenrechtsthemen in unserer Wertschöpfungskette führten.

2 Tatsächliche und potenzielle Auswirkungen identifizieren und bewerten sowie Menschenrechtsthemen priorisieren

Dätwyler misst keinem Menschenrecht mehr Bedeutung zu als einem anderen. Dennoch konzentriert sich Dätwyler bei der praktischen Umsetzung ihrer Menschenrechtsverpflichtung auf die folgenden Themen (in alphabetischer Reihenfolge gemäss den englischen Bezeichnungen), soweit sie nachteilige Auswirkungen auf die Menschenrechte haben können und die nach Umfang, Tragweite und der Möglichkeit, wirksam Abhilfe zu schaffen, für unser Geschäft am wichtigsten sind:

- Kinderarbeit
- Verbraucher:innen- und Produktsicherheit
- Korruption
- Umweltprobleme mit Auswirkungen auf die Menschenrechte
- Zwangsarbeit
- Arbeitsbedingungen
- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Der gesamte Prozess der Identifizierung, Bewertung und Priorisierung unserer wichtigsten Menschenrechtsthemen umfasste die Konsultation von über dreissig internen und externen Stakeholdern aus verschiedenen Sektoren, Funktionen und Regionen, wobei die potenzielle Schwere der Auswirkungen jedes Themas und die Einflussmöglichkeiten des Unternehmens bewertet wurden.

Diese wesentlichen Menschenrechtsfragen werden in regelmässigen Abständen durch systematische Risiko- und Folgenabschätzungen im Einklang mit den UNGPs neu bewertet. Wir planen, dass die nächste Neubewertung im Jahr 2027 stattfindet und damit ein dreijähriger Überprüfungszyklus etabliert wird.

Auch wenn wir nicht einem Menschenrecht mehr Bedeutung beimessen als einem anderen, verpflichten wir uns, wenn es um die Rechte der Kinder geht: (i) das Recht der Kinder zu respektieren, frei von Kinderarbeit zu sein, (ii) sichere Arbeit für Kinder über dem geltenden Mindestalter zuzulassen, wenn es eine solche Arbeit gibt, und (iii) zu versuchen, die höheren Standards zu befolgen, wo und wann immer dies machbar ist, wenn die lokalen Gesetze weniger streng sind als die Richtlinien von Dätwyler und die international anerkannten Menschenrechte und Arbeitsstandards.

3 Beendigung, Verhinderung oder Abschwächung negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte

Basierend auf den identifizierten menschenrechtlichen Risiken und Auswirkungen und im kontinuierlichen Dialog mit internen und externen Stakeholdern definiert und implementiert Dätwyler geeignete Massnahmen, um negative menschenrechtliche Auswirkungen in der gesamten Wertschöpfungskette zu beenden, zu verhindern oder abzuschwächen. Ein wichtiger Schritt in diesem Prozess ist die angemessene Umsetzung von Menschenrechtsstandards im gesamten Unternehmen und die schrittweise Verankerung dieser Standards in den verschiedenen Geschäftsprozessen.

Im nächsten Geschäftsjahr werden wir uns auf Folgendes konzentrieren:

- ➔ Weitere schrittweise Einbettung von Menschenrechtsthemen in unsere internen Prozesse
- ➔ Schulungsangebote im gesamten Unternehmen fördern, um das Bewusstsein für die Menschenrechte in unserer eigenen Belegschaft weiter zu stärken
- ➔ Weitere Durchführung einer Risikobewertung unserer eigenen Betriebe, um diejenigen zu identifizieren, bei denen ein erhöhtes Menschenrechtsrisiko besteht
- ➔ Massnahmen ergreifen, um erkannte Risiken und Auswirkungen auf die Menschenrechte in unseren eigenen Betrieben und bei der Risikobewertung von Lieferanten zu unterbinden, zu verhindern oder abzumildern
- ➔ HRDD-Lieferantenfragebögen bei Lieferanten mit dem höchsten Risiko oder den grössten Auswirkungen auf unsere Prozesse oder Produkte implementieren

4 Einbettung und Integration der Achtung der Menschenrechte

Um menschenrechtsbezogene Präventions- und Abhilfemassnahmen weiter zu verbreiten, werden diese, soweit möglich, schrittweise in die Prozesse, Schulungen und Dokumente des Unternehmens integriert.

Aufbauend auf den ersten Massnahmen im Jahr 2023 und den Fortschritten im Jahr 2024 haben wir uns im vergangenen Geschäftsjahr auf Folgendes konzentriert und dies umgesetzt:

- ➔ Erweiterung der Abdeckung unserer Beschwerde- und Whistleblowing-Kanäle für die Meldung mutmasslicher Menschenrechtsverletzungen
- ➔ Durchführung zusätzlicher CSR-Lieferantenaudits
- ➔ Kommunikation von Menschenrechtskriterien im Zusammenhang mit Lieferanten, wie z. B. Überwachung der Lieferantenleistung, Leitfaden für nachhaltige Beschaffung, Sozial- und Umweltklauseln in Beschaffungsverträgen
- ➔ Ausbau von Sensibilisierungsschulungen für zentrale Teammitglieder an den Standorten und für neu eingestellte Mitarbeitende

Parallel dazu wurden weitere Massnahmen eingeleitet, die strukturiert vorangetrieben werden, z. B. die Verankerung von Menschenrechtsthemen in weiteren HR-Prozessen, die Integration von Menschenrechtsanforderungen in das Auswahlverfahren für Lieferanten, zusätzliches Schulungs- und Kommunikationsmaterial sowie die Bewertung von Menschenrechtsrisiken an allen Betriebsstandorten und bei bestimmten Lieferanten.

5 Leistung verfolgen und kommunizieren

Dätwyler verpflichtet sich, in ihrem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht über den Fortschritt ihrer Bemühungen zu berichten, die identifizierten und priorisierten Menschenrechtsthemen und –massnahmen anzugehen.

Zur Überwachung und Verfolgung der Wirksamkeit unserer definierten Massnahmen zur Risikominderung verwenden wir ein Managementsystem mit spezifischen Leistungsindikatoren, das uns einen klaren Überblick über die erzielten Fortschritte ermöglicht.

Im Jahr 2025 hat Dätwyler gute Fortschritte erzielt. Nachfolgend ein Überblick über die Leistungsindikatoren:

- ➔ Anzahl der Prozesse und Dokumente, in denen Menschenrechtsfragen enthalten sind: Im Vergleich zu 2024 wurden zwei zentrale Prozesse und Dokumente abgeschlossen, vier weitere befinden sich noch in Bearbeitung (siehe Kapitel 4)
- ➔ Anzahl der Lieferanten, die auf Menschenrechtsrisiken geprüft werden: 70% der wichtigsten qualitätskritischen Lieferanten haben die allgemeine CSR-Selbstbewertung abgeschlossen
- ➔ Anzahl der Standorte, die auf menschenrechtliche Risiken geprüft werden: Alle Standorte haben die ESG-Risikobewertung abgeschlossen
- ➔ Anzahl der Schulungen zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht: E-Learning-Kurs pilotiert und in das Onboarding integriert

6 Zugang zu Beschwerden und Rechtsmitteln

Dätwyler legt grossen Wert darauf, eine Kultur der Integrität und der gemeinsamen Verantwortung zu leben. Jede Person, die entlang unserer Wertschöpfungskette ein berechtigtes Anliegen hat, kann sich frei und ohne Angst vor Vergeltungsmassnahmen mündlich oder schriftlich an die zuständige Führungskraft wenden oder sich über unsere Compliance- und Whistleblowing-Hotline melden. Dieses System zur Meldung von Missständen gewährleistet Anonymität und Datenschutz und ist in 10 Sprachen verfügbar.

Unser Verhaltenskodex, unsere Menschenrechtsrichtlinie und andere interne Unterlagen und Schulungen enthalten ebenfalls detaillierte Beschreibungen unserer Meldewege.

Wenn Dätwyler negative Auswirkungen auf die Menschenrechte feststellt, die sich aus der Geschäftstätigkeit oder aus Verknüpfungen mit der Geschäftstätigkeit ergeben, verpflichtet sich das Unternehmen, rechtzeitig und transparent Massnahmen zu ergreifen, um diese in fairer und gerechter Weise im Einklang mit den UNGPs zu beheben. Stellt Dätwyler Auswirkungen fest, die in direktem Zusammenhang mit ihren Geschäftsbeziehungen stehen, wird sie, soweit möglich, ihren Einfluss geltend machen, um Lieferanten und Geschäftspartner zur Achtung der Menschenrechte zu bewegen.

GRI-Inhaltsindex

Dätwyler hat für den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 in Übereinstimmung mit den GRI-Standards berichtet. Für den Content Index - Essentials Service hat GRI-Services geprüft, dass der GRI-Index in einer Weise dargestellt wurde, die den Anforderungen an die Berichterstattung gemäss den GRI-Standards entspricht, und dass die Informationen im Index klar dargestellt und für die Stakeholder zugänglich sind. Der Content Index – Essentials Service wurde auf Basis der englischen Version des Geschäftsberichts 2025 durchgeführt.

Verwendeter GRI 1: GRI 1: Grundlagen 2021
Anwendbarer GRI-Branchenstandard: keiner



**CONTENT INDEX
ESSENTIALS SERVICE**

2026

Allgemeine Angaben

1. Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-1 Organisationsprofil	Über uns  Dätwyler Holding AG 6460 Altdorf Schweiz Corporate-Governance Standorte 
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Sofern nicht anders angegeben, entsprechen die im Nachhaltigkeitsbericht erfassten Unternehmen den konsolidierten Unternehmen, die im Finanzbericht 2025 (Seite F34) aufgeführt sind.
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	01.01.2025 – 31.12.2025 Veröffentlichungsdatum dieses Berichts: 12. Februar 2026 Kontakt: Corinne Herger, Global Sustainability Manager corinne.herger@datwyler.com
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Das Jahr 2023 wurde als Basisjahr für unsere von der SBTi validierten kurzfristigen Ziele (Scope 1 und 2) festgelegt und zur Sicherstellung der vollständigen Abbildung aller Emissionsarten neu berechnet. Treibhausgas-Emissionen (CO₂eq) – Scope 1 und 2 (Tabelle)

GRI- Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
	2-5 Externe Prüfung	<u>Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zu ausgewählten Nachhaltigkeitsinformationen</u>

2. Tätigkeiten und Mitarbeiter:innen

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	<u>Division Healthcare</u> <u>Division Industrial</u> <u>Geschäftsmodell</u>
	2-7 Angestellte	<u>Mitarbeitendenstruktur (Tabelle)</u>
	2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	Arbeitskräfte, die keine Mitarbeitenden sind und deren Arbeit von Dätwyler kontrolliert wird, sind Teil der Berichterstattung zum temporären Personalbestand. Temporäre Mitarbeitende, die über Drittparteien beschäftigt sind, werden in der Regel für Funktionen wie Betrieb und Logistik eingesetzt. Sie haben keinen Arbeitsvertrag mit der Dätwyler Gruppe. Einige Produktionsstandorte greifen während Produktionsspitzen auf temporäres Personal zurück, während andere Produktionsstandorte, insbesondere in den USA, Arbeitskräfte zunächst über Drittanbieter rekrutieren und den leistungstärksten Personen anschliessend eine unbefristete, direkte Anstellung anbieten. Detaillierte Fluktuationsdaten für temporäres Personal werden derzeit nicht erfasst.

3. Unternehmensführung

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	<u>Interne Organisation</u> <u>ESG Führung</u>
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	<u>Interne Organisation</u>
	2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	<u>Mitglieder des Verwaltungsrats</u>
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	<u>ESG Führung</u>
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	<u>ESG Führung</u>
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsbericht-erstattung	Wie im Schweizerischen Obligationenrecht vorgeschrieben, wird der nicht-finanzielle Bericht vom Verwaltungsrat genehmigt. <u>Erklärung des Verwaltungsrats</u>
	2-15 Interessenkonflikte	<u>Bedeutende Aktionäre</u>
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	<u>Übermittlung kritischer Anliegen</u>
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	<u>Gesammeltes Wissen des Verwaltungsrats</u>

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	<u>Bewertung der Leistung des Verwaltungsrats</u>
	2-19 Vergütungspolitik	<u>Struktur der Vergütung des Verwaltungsrats</u> <u>Struktur der Vergütung der Konzernleitung</u>
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	<u>Festsetzungsverfahren für das Vergütungssystem</u> <u>Ergebnisse der letzten Generalversammlung</u> 

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Das Verhältnis der jährlichen Gesamtentschädigung für die höchstbezahlte Person der Organisation (CEO) zur durchschnittlichen jährlichen Gesamtentschädigung aller Mitarbeitenden (ohne die höchstbezahlte Person) im Jahr 2025 betrug 38.8. Für die Berechnung des Verhältnisses wurden die im Vergütungsbericht 2025 (<u>Tabelle 3</u>) ausgewiesene Gesamtvergütung des CEO (CHF 1'733'003) und der im <u>Finanzbericht 2025</u> (Seite F18, Anmerkung 5) ausgewiesene Gesamtpersonalaufwand (CHF 363.9 Millionen) verwendet. Das Vergütungsmodell für den CEO besteht aus einem festen Grundgehalt, einem variablen Bonus, einem langfristigen Anreizplan sowie Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung und Vergünstigungen. Der gesamte Personalaufwand einschliesslich Löhnen und Gehältern, Sozialleistungen und sonstigen Personalkosten wurde durch die durchschnittliche Anzahl der Vollzeitäquivalente (7'777), wie im Nachhaltigkeitsbericht 2025 berichtet, geteilt (<u>Tabelle freiwillige Abgänge</u>). Die Veränderung des Verhältnisses zwischen der jährlichen Gesamtvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters der Organisation (CEO) und dem

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
		durchschnittlichen prozentualen Rückgang der jährlichen Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden (ohne den höchstbezahlten Mitarbeiter) im Jahr 2025 betrug 6.1. Das bedeutet, dass im Jahr 2025 im Vergleich zu 2024 die Vergütung des CEO stärker zurückging als die durchschnittliche Vergütung aller Mitarbeitenden.

4. Strategie, Richtlinien und Praktiken

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	<u>Einführung und Berichtsumfang</u> <u>Brief an die Aktionäre</u>
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Bereits 2009 sind wir dem UN Global Compact beigetreten und haben uns zur Einhaltung der zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitspraktiken, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung verpflichtet. Dieser Kodex schreibt vor, dass die Unternehmen und Mitarbeitenden der Gruppe die nationalen Gesetze, die Menschenrechte, die persönliche Würde und die Privatsphäre jedes Einzelnen respektieren müssen. Der Verhaltenskodex regelt auch den Umgang mit Geschäftspartnern und Konkurrenten und verbietet strikt jegliche Sonderbehandlung, Bestechung oder Korruption. <u>Unternehmenspolitik</u>
	2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen	<u>Unternehmenspolitik</u>
	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	<u>Übermittlung kritischer Anliegen</u>

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	<u>Unternehmenspolitik</u>
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	<u>Risikomanagement und Compliance</u>
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	UN Global Compact; CDP; EcoVadis; Alliance to Zero; Circular Rubber Platform; Aluminum Stewardship Initiative; Science Based Targets initiative

5. Einbindung von Stakeholdern

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	<u>Stakeholder Engagement</u>
	2-30 Tarifverträge	57% aller Beschäftigten fallen unter Kollektivverträge (oder Tarifverträge).

Wesentliche Themen

Bewertung der Wesentlichkeit und Liste der wesentlichen Themen

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	<u>Wesentlichkeit</u>
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	<u>Wesentliche Themen</u>

Umwelt

Klimawandel

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	<u>Klimawandel</u>	
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	<u>Energieverbrauch (Tabelle)</u>	
	302-3 Energieintensität	<u>Energieverbrauch (Tabelle)</u>	
	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	<u>Energieverbrauch (Tabelle)</u>	
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	<u>Treibhausgas-Emissionen (CO₂eq) – Scope 1 und 2 (Tabelle)</u>	<u>Geprüft durch KPMG</u>
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	<u>Treibhausgas-Emissionen (CO₂eq) – Scope 1 und 2 (Tabelle)</u>	<u>Geprüft durch KPMG</u>
	305-3 Andere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	<u>Treibhausgas-Emissionen (CO₂eq) – Scope 3 (Tabelle)</u>	
	305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	<u>Treibhausgas-Emissionen (CO₂eq) – Scope 1 und 2 (Tabelle)</u>	<u>Geprüft durch KPMG</u>
	305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen	<u>Treibhausgas-Emissionen (CO₂eq) – Scope 1 und 2 (Tabelle)</u>	<u>Geprüft durch KPMG</u>

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	Die Lieferantenbasis von Dätwyler ist recht stabil. Im Jahr 2025 wurden 40 neue Lieferanten in das Monitoringprogramm aufgenommen. Dabei wurde überprüft, ob sie den Verhaltenskodex für Lieferanten unterzeichnet haben und ob sie über ein ISO 14001 oder ISO 50001 Zertifikat verfügen. <u>Verankerung von ESG zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Lieferkette</u>	
Dätwyler KPI	Prozentsatz der Lieferanten, die nach Nachhaltigkeits- Zertifikaten (ISO 14001 & ISO 50001) zertifiziert sind	<u>Einbindung der Lieferanten</u>	<u>Geprüft durch KPMG</u>

Wasser

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	<u>Wasser</u>	
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018	303-3 Wasserentnahme	<u>Wasserentnahme (Tabelle)</u>	

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	<u>Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft</u>	
GRI 306: Abfall 2020	306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	<u>Abfallentsorgung</u>	
	306-3 Angefallener Abfall	<u>Abfallentsorgung (Tabelle)</u>	
	306-3 Angefallener Elastomerabfall	<u>Abfallentsorgung (Tabelle)</u>	<u>Geprüft durch KPMG</u>
	306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	<u>Abfallentsorgung (Tabelle)</u>	
	306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	<u>Abfallentsorgung (Tabelle)</u>	

Soziales

Eigene Belegschaft

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	<u>Eigene Belegschaft</u>
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	<u>Mitarbeitendenstruktur (Tabelle)</u>
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	<u>Etabliertes Gesundheits- und Sicherheitsmanagement</u>
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	<u>Etabliertes Gesundheits- und Sicherheitsmanagement</u>
	403-4 Mitarbeitendenbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	<u>Etabliertes Gesundheits- und Sicherheitsmanagement</u>
	403-8 Mitarbeitende, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	<u>Etabliertes Gesundheits- und Sicherheitsmanagement</u>

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	Auch wenn die Produktion von Elastomerkomponenten nicht mit grossen Arbeitsplatzrisiken verbunden ist, gibt es einzelne Tätigkeiten, die ein erhöhtes Unfallrisiko bergen. Diese Risiken betreffen vor allem die Beschäftigten in der Produktion. Typische Arbeitsplatzrisiken sind der Umgang mit Messern und anderen scharfen Gegenständen (Schnittverletzungen), der Umgang mit heissen Oberflächen (Verbrennungen) und der Umgang mit Maschinen und Geräten (Einklemmen oder Anstossen). Diese Risiken werden im Rahmen des Gesundheits- und Sicherheitsmanagements bewertet, und die Mitarbeitenden sind aufgefordert, etwaige Sicherheitsbeobachtungen zu melden. Geeignete Massnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden werden geprüft und umgesetzt. Im Berichtsjahr ereigneten sich 136 Arbeitsunfälle, die zu 1'584 Abwesenheitstagen führten. Die Quote der Arbeitsunfälle lag bei 1.89, bezogen auf 200'000 Arbeitsstunden. <u>Fehlzeiten (Tabelle)</u>
	403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen	<u>Fehlzeiten (Tabelle)</u>

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	<u>Lernen und Entwicklung</u>	
	404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	<u>Lernen und Entwicklung</u>	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	<u>Diversität</u> <u>Mitarbeitendenstruktur (Tabelle)</u>	
Dätwyler KPI	Engagement der Mitarbeitenden	<u>Mitarbeitendenbefragungen</u>	
	Unfallschweregrad	<u>Fehlzeiten (Tabelle)</u>	<u>Geprüft durch KPMG</u>

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	<u>Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</u>
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemassnahmen	<u>Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</u>
GRI 408: Kinderarbeit 2016	408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	<u>Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</u> <u>Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht</u>
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	<u>Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</u> <u>Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht</u>
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	Die Lieferantenbasis von Dätwyler ist recht stabil. Im Jahr 2025 wurden 40 neue Lieferanten in das Überwachungsprogramm aufgenommen. Dabei wurde überprüft, ob sie den Verhaltenskodex für Lieferanten unterzeichnet haben und ob sie über ein ISO 45001 Zertifikat verfügen. <u>Verankerung von ESG zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Lieferkette</u>

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen	
Dätwyler KPI	Prozentsatz der Lieferanten, die nach Nachhaltigkeits-Zertifikaten (ISO 45001) zertifiziert sind	<u>Verankerung von ESG zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Lieferkette</u>	<u>Geprüft durch KPMG</u>

Produktsicherheit für Kunden

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	<u>Produktsicherheit für Kunden</u>	
GRI 416: Kundengesundheit und-sicherheit 2016	416-2 Verstösse im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	<u>Chemical Compliance</u> <u>Qualitätsprozesse</u> <u>Abhilfemassnahmen</u>	

Unternehmensführung

Unternehmenspolitik

GRI-Standard	Offenlegung	Standort / Informationen	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	<u>Unternehmenspolitik</u>	
GRI 205: Antikorruption 2016	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Massnahmen	Wir haben keine bestätigten Fälle von Korruption. Uns liegen keine Fälle vor, in denen Mitarbeitende aufgrund von Korruption entlassen oder disziplinarisch bestraft wurden oder Verträge mit Geschäftspartnern nicht verlängert oder gekündigt wurden. Wir haben keine Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Korruptionsvorwürfen. <u>Whistleblowing-System</u> <u>Whistleblowing-Fälle</u> <u>Korruptions- und Bestechungsbekämpfung</u> <u>Corporate-Governance-Bericht</u>	<u>Geprüft durch KPMG</u>
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	<u>Verhaltenskodex</u> <u>Compliance-Berichtsprozess</u>	

2.8 Anhang

ESG Datentabellen

Energieverbrauch

	2021	2022	2023	2024	2025
Energie insgesamt (MWh)	267'876	308'934	318'590 ¹	316'890	315'028
└ davon erneuerbare Quellen (MWh)	79'117	90'856	98'071 ¹	160'291	187'483
└ Anteil erneuerbarer Quellen	29.5 %	29.4 %	30.8 % ¹	50.6 %	59.5 %
Gesamtenergie pro Nettoumsatz (MWh/CHF Millionen)	282.7	268.5	276.7 ¹	286.1	286.3
Heizstoffe (MWh)	64'001	66'220	67'448 ¹	68'089	67'779
Heizstoffe pro Nettoumsatz (MWh/CHF Millionen)	67.5	57.6	58.6 ¹	61.5	61.6
Überblick Strom und Fernwärme (MWh)	203'848	242'714	251'142 ¹	248'801	247'249
Davon Strom (MWh)	199'959	239'507	247'854 ¹	245'692	244'620

	2021	2022	2023	2024	2025
└ davon selbsterzeugter Strom (Photovoltaik) (MWh)	X	X	4'390	6'203	6'733
└ davon erneuerbare Quellen (MWh)	75'375	87'729	94'820 ¹	157'366	184'932
└ Anteil erneuerbarer Quellen	37.7 %	36.6 %	38.3 % ¹	64.1 %	75.6 %
└ Strom pro Nettoumsatz (MWh/CHF Millionen)	211.0	208.2	215.2 ¹	221.8	222.3
Davon Fernwärme (MWh)	3'889	3'207	3'288 ¹	3'109	2'629
└ davon erneuerbare Quellen (MWh)	3'715	3'127	3'251 ¹	2'925	2'551
└ Anteil erneuerbarer Quellen	95.5 %	97.5 %	98.9 % ¹	94.1 %	97.0 %
Nettoumsatz (CHF Millionen)	947.6	1'150.6	1'151.5	1'107.7	1'100.5

Für den Bericht des Energieverbrauchs sind 2025 alle kontrollierten Unternehmen gemäss Finanzbericht einbezogen. Für neu akquirierte Unternehmen wurde der Energieverbrauch bis 2021 erst ab dem ersten vollständigen Kalenderjahr einbezogen. Seit 2022 werden neu akquirierte Unternehmen direkt nach der erfolgreichen Akquisition einbezogen. Entsprechend wurde der Energieverbrauch von Xinhui (China) ab März 2022 und der von QSR (USA, Mexiko und China) ab Mai 2022 berücksichtigt.

1. Das Jahr 2023 wurde als Basisjahr für unsere SBTi-validierten kurzfristigen Ziele festgelegt und wurde neu berechnet, um den Energieverbrauch unserer Bürostandorte einzubeziehen.

Treibhausgas-Emissionen (CO₂eq) – Scope 1 und 2

	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamte Scope-1- und -2 (marktbasierte) - Emissionen (Tonnen)	78'155	90'478	94'144 ^{6,7}	61'289 ⁷	45'093 ⁷
└ davon Scope 1 ¹ (Tonnen)	13'285	13'798	17'751 ^{6,7}	17'718 ⁷	18'258 ⁷
└ davon Scope 2 ² - marktbasiert (Tonnen)	64'870	76'680	76'393 ^{6,7}	43'571 ⁷	26'835 ⁷
└ davon Scope 2 ³ - standortbasiert (Tonnen)	80'419	94'901	102'035 ^{6,7}	100'287 ⁷	97'011 ⁷
Total Scope-1- und -2-Emissionen pro Nettoumsatz ⁴ (Tonnen/CHF Millionen)	82.5	78.6	81.8 ^{6,7}	55.3 ⁷	41.0 ⁷
Nettoumsatz (CHF Millionen)	947.6	1'150.6	1'151.5 ⁷	1'107.7 ⁷	1'100.5 ⁷
Biogene Emissionen ⁵ - Ausserhalb der Scopes Tonnen	1'300	1'094	1'038 ⁷	1'024 ⁷	893 ⁷

Für den Bericht der CO₂-Emissionen sind 2025 alle kontrollierten Unternehmen gemäss Finanzbericht einbezogen. Die Konsolidierung der Treibhausgasemissionen basiert auf dem Ansatz der operativen Kontrolle. Für neu akquirierte Unternehmen wurden die CO₂eq-Emissionen bis 2021 erst ab dem ersten vollständigen Kalenderjahr einbezogen. Seit 2022 werden neu akquirierte Unternehmen direkt nach der erfolgreichen Akquisition einbezogen. Entsprechend wurden die CO₂eq-Emissionen von Xinhui (China) ab März 2022 und von QSR (USA, Mexiko und China) ab Mai 2022 berücksichtigt. Das Treibhausgasinventar wurde in Übereinstimmung mit den Richtlinien des WRI/WBCSD Greenhouse Gas Protocol berechnet. Scope 1: Direkte Treibhausgasemissionen. Verwendeter Emissionsfaktor: DEFRA. Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen aus der Erzeugung von Strom und Fernwärme, die von den Unternehmen eingekauft werden. Verwendete Emissionsfaktoren: IEA, EPA eGRID und DEFRA.

1. Die in Scope 1 ausgewiesenen THG-Emissionen stammen aus der stationären (nicht verkehrsbedingten) Verbrennung von fossilen Brennstoffen in den Anlagen (z. B. Kessel, Turbinen, Prozesswärme). Seit 2023 werden auch direkte THG-Emissionen im Zusammenhang mit der Verbrennung von Kraftstoffen aus mobilen Quellen (Fahrzeugflotte), direkte flüchtige Emissionen aus der Kühlung / Klimatisierung und Emissionen aus der Oxidation in unseren katalytischen Abluftreinigern (Englisch: Catalytic oxidizer systems, kurz CatOx) berücksichtigt.
2. Bei der Berechnung der Emissionen nach einem «marktbasierten Ansatz» spiegeln die Emissionsfaktoren für Standorte mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen die Emissionen aus dem Strom wider, für den sich die Standorte bewusst entschieden haben (vertragliche Vereinbarungen mit Stromanbietern), und für die übrigen Standorte wurden die Emissionsfaktoren des nationalen Stromnetzes verwendet.
3. Für die Berechnung der Emissionen nach einem «standortbasierten Ansatz» wurden die Emissionsfaktoren des nationalen Netzes für alle Standorte verwendet.
4. Das Verhältnis der Treibhausgasintensität basiert auf den Scope-1- und Scope-2-Emissionen (marktbasiert) pro Nettoumsatz, da dies die beste verfügbare Annäherung an die Entwicklung des Produktionsoutputs ist.
5. Die ausgewiesenen biogenen Emissionen stammen aus der Fernwärme am Standort in der Schweiz, der Prozess- und Heizenergie aus einem nahegelegenen Holzheizwerk bezieht, und berücksichtigen die direkten Kohlendioxid-(CO₂)-Auswirkungen der Verbrennung von Biomasse, wobei eine 100%ige Umwandlung der verbrannten Energie angenommen wird. Die entsprechenden Emissionen von Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) werden ab 2023 in Scope 2 ausgewiesen.
6. Das Jahr 2023 wurde als Basisjahr für unsere von der SBTi validierten kurzfristigen Ziele festgelegt und zur Sicherstellung der vollständigen Abbildung aller Emissionsarten neu berechnet. Gegenüber den zuvor berichteten Ergebnissen wurden Emissionen aus mobilen Quellen, flüchtige Emissionen, prozessbedingte Emissionen sowie Emissionen aus Bürostandorten ergänzt.
7. Geprüft durch KPMG

Treibhausgas-Emissionen (CO₂eq) – Scope 3

	2023		2024	
	Tonnen	%	Tonnen	%
Gesamte Scope-1-Emissionen	17'751	3	17'718	3
Gesamte Scope-2-Emissionen	76'393	13	43'571	8
Gesamte Scope-3-Emissionen	490'331	84	455'310	88
└ Kategorie 1 – Einge kaufte Güter und Dienstleistungen	397'365	68	368'668	71
└ Kategorie 2 – Investitionsgüter	19'278	3	14'626	3
└ Kategorie 3 – Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	19'356	3	19'125	4
└ Kategorie 4 – Vorgelagerter Transport und Distribution	19'246	3	16'484	3
└ Kategorie 5 – Abfälle aus dem Betrieb	2'383	0	1'745	0
└ Kategorie 6 – Geschäftsreisen	3'500	1	4'218	1
└ Kategorie 7 – Pendeln der Mitarbeitenden	12'648	2	11'478	2
└ Kategorie 9 – Nachgelagerter Transport und Distribution	5'488	1	6'641	1
└ Kategorie 12 – End-of-Life-Behandlung von verkauften Produkten	11'067	2	12'327	2

—

Für die Berichterstattung der CO₂eq-Emissionen werden alle gemäss Jahresabschluss kontrollierten Unternehmen einbezogen. Die Konsolidierung der Treibhausgasemissionen erfolgt nach dem Ansatz der operativen Kontrolle. Das Treibhausgasinventar wurde in Übereinstimmung mit den Leitlinien des WRI/WBCSD Greenhouse Gas Protocol berechnet. Aufgrund von Rundungen können sich einzelne Beträge und Prozentangaben geringfügig von den ausgewiesenen Gesamtsummen unterscheiden.

Die Scope-3-Emissionen wurden anhand der folgenden Methoden berechnet:

- Kategorie 1 – Eingekaufte Güter und Dienstleistungen: Die Beschaffungsberichte der Standorte (z. B. Rohstoffe, Verpackungen, Dienstleistungen) bildeten die Grundlage für die Emissionsberechnung. Für die Berechnung wurde der externe Dienstleister ctrl+s GmbH beauftragt, der sein Datenbankprodukt «item+s» einsetzte. Das Modell folgt den Prinzipien der ausgabenbasierten Methode. Sofern vom Lieferanten eine materialspezifische PCF-Bewertung verfügbar war, wurden die Emissionen mittels der lieferantenspezifischen Methode berechnet.
- Kategorie 2 – Investitionsgüter: Der Investitionsbericht diente als Grundlage für die Emissionsberechnung. Es wurde die ausgabenbasierte Methode mit regionalisierten Emissionsfaktoren angewendet, die an den Standort des empfangenden Werks gekoppelt sind (in Zusammenarbeit mit ctrl+s GmbH). Der CAPEX in CHF wurden mit dem entsprechenden monetären Emissionsfaktor multipliziert.
- Kategorie 3 – Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten: Die Emissionsberechnung basiert auf demselben Datensatz wie für Scope 1 und 2 für direkte und indirekte Energieemissionen. Berücksichtigt wurden Emissionen aus indirektem Energieverbrauch, Übertragungs- und Verteilungsverlusten sowie Well-to-Tank-Emissionen unter Anwendung der Average-Data-Methode. Als Quelle für die Emissionsfaktoren diente DEFRA.
- Kategorie 4 – Vorgelagerter Transport und Distribution: Für den eingehenden Transport wurden die Beschaffungsberichte, die bereits für Kategorie 1 verwendet wurden, herangezogen. Die Berechnung erfolgte mittels distanzbasierter Methode durch Multiplikation von Gewicht und Transportdistanz der Güter. Es wurden allgemeine Emissionsfaktoren je Transportart aus DEFRA ohne regionale Anpassungen verwendet. Zudem umfasst diese Kategorie gemäss den Vorgaben des GHG Protocol auch den ausgehenden Transport von Fertigwaren, sofern der Versand durch Dätwyler erfolgte.
- Kategorie 5 – Abfälle aus dem Betrieb: Lokale Berichte aller Standorte dienten als Datengrundlage und wiesen die Abfallströme nach Kategorien aus, gruppiert nach den Entsorgungsarten Wiederverwendung und Recycling, Verbrennung sowie Deponierung. Der Bericht umfasst Produktions- und Nichtproduktionsabfälle. Die Average-Data-Methode wurde angewendet, wobei die Gewichte mit Emissionsfaktoren von DEFRA je nach Entsorgungsart umgerechnet wurden.
- Kategorie 6 – Geschäftsreisen: Ausgabendaten zu Geschäftsreisen wurden von allen Standorten erhoben. Die Berechnung erfolgte mittels ausgabenbasierter Methode mit regionalisierten Emissionsfaktoren, die den Standort des berichtenden Werks berücksichtigen. Die Ausgaben in CHF wurden mit dem entsprechenden monetären Emissionsfaktor von ctrl+s multipliziert.
- Kategorie 7 – Pendeln der Mitarbeitenden: Da keine spezifischen Daten zu den tatsächlichen Pendelmustern der Mitarbeitenden vorliegen, erfolgte die Berechnung auf Basis von Annahmen unter Anwendung der Average-Data-Methode.
- Kategorie 9 – Nachgelagerter Transport und Distribution: Analog zu Kategorie 4 wurde die distanzbasierte Methode angewendet. Verkaufsberichte der Standorte dienten als Datengrundlage und enthielten Angaben zum Gewicht der versandten Waren sowie zu den Zielorten. Jeder Kunde wurde mit derselben Methodik wie in Kategorie 4 dem produzierenden Standort zugeordnet.
- Kategorie 12 – End-of-Life-Behandlung von verkauften Produkten: Für die Berechnung der Emissionen dieser Kategorie wurde das Gewicht der verkauften Fertigprodukte aus den Verkaufsberichten herangezogen. Annahmen zur Abfallbehandlung basierten auf öffentlich verfügbaren Statistiken für vergleichbare Materialien. Es wurde ein Mix aus Deponierung, Verbrennung, Recycling und Fehlentsorgung berücksichtigt, wobei Emissionsfaktoren aus DEFRA und Ecoinvent (v3.10) angewendet wurden.

Auf Basis einer Screening-Bewertung der Scope 3, Kategorie 10 (Weiterverarbeitung verkaufter Produkte) wurde geschätzt, dass diese Emissionen deutlich unter 5% des gesamten Scope-3-Inventars ausmachen. Zudem verfügt Dätwyler weder über Kontrolle noch über Transparenz in Bezug auf nachgelagerte Verarbeitungsaktivitäten Dritter. Angesichts der geringen geschätzten Wesentlichkeit sowie der eingeschränkten Datenverfügbarkeit wurden die Emissionen dieser Kategorie aus dem Inventar ausgeschlossen.

Im Jahr 2024 wurden im Zuge der Vorbereitung auf den SBTi-Zielvalidierungsprozesses bzw. währenddessen mehrere methodische Anpassungen vorgenommen. Soweit die Datenverfügbarkeit dies zulies, wurden diese Änderungen rückwirkend auf die Zahlen für 2023 und 2024 angewendet, was zu einer Neuberechnung der zuvor berichteten Scope-3-Emissionen führte:

- Kategorie 1 – Eingekaufte Güter und Dienstleistungen: Umklassifizierung lebensmittelbezogener Emissionen von Kategorie 6 in Kategorie 1, Einbezug von FLAG-Emissionen im Jahr 2024
- Kategorie 2 – Investitionsgüter: Investitionsgüteremissionen umfassen nun die Kosten für alle Jahre innerhalb des Projektumfangs und nicht mehr nur für das Jahr der Projektgenehmigung
- Kategorie 3 – Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten: Einbezug vorgelagerter Emissionen für Strom und Fernwärme
- Kategorie 4 – Vorgelagerter Transport und Distribution: Einbezug von Elektrofahrzeugen sowie von Lagerung in Warenlagern im Jahr 2024
- Kategorie 6 – Geschäftsreisen: Ausschluss von Hotelübernachtungen, da diese gemäss GHG Protocol als optional zu berichten gelten

Wasserentnahme

	2021	2022	2023	2024	2025
Grundwasser-Kühlsystem¹ (m³)	913'404	1'057'769	747'230	1'024'054	788'673
Trink-/Brauchwasser (m³)	1'523'875	1'657'848	1'782'699	1'641'112	1'585'858
Wasser pro Nettoumsatz (m³/CHF Millionen)	1'608.1	1'440.9	1'548.2	1'481.5	1'441.0
Nettoumsatz (CHF Millionen)	947.6	1'150.6	1'151.5	1'107.7	1'100.5

Für den Bericht der Wasserentnahme sind 2025 alle Produktionsstandorte einbezogen. Standorte, an denen nur Büro­tätigkeiten stattfinden, wurden aufgrund ihrer geringen Auswirkungen ausgeschlossen. Für neu akquirierte Unternehmen wurde die Wasserentnahme bis 2021 erst ab dem ersten vollständigen Kalenderjahr einbezogen. Seit 2022 werden neu akquirierte Unternehmen direkt nach der erfolgreichen Akquirierung einbezogen. Entsprechend wurde die Wasserentnahme von Xinhui (China) ab März 2022 und die von QSR (USA, Mexiko und China) ab Mai 2022 berücksichtigt.

1. Grundwasserentnahme in der Schweiz für das Grundwasserkühlsystem. Da es sich hierbei um einen geschlossenen Kreislauf an unserem Produktionsstandort handelt, wird die Menge separat ausgewiesen und ist weder in der Zeile «Trink-/Brauchwasser» noch in der Zeile «Wasser pro Nettoumsatz» enthalten. Da Grundwasser für die Klimatisierung der Reinnräume verwendet wird, wird die Entnahme hauptsächlich durch klimatische Bedingungen wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit beeinflusst.

Abfallentsorgung

	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamter Abfall (Tonnen)	17'205	20'656	21'488	21'881	22'348
└ davon normaler Abfall (Tonnen)	16'435	19'617	20'514	20'828	21'422
└ davon Sonderabfall (Tonnen)	770	1'039	974	1'053	927
└ davon Recycling/Wiederverwendung (Tonnen)	12'750	14'452	15'440	16'224	17'115
└ davon Verbrennung/Deponien (Tonnen)	4'455	6'204	6'048	5'657	5'233
└ davon Elastomerabfall (Tonnen)	8'603 ¹	10'328 ¹	10'744 ¹	11'163	10'922 ²
Anteil des Abfalls, der dem Recycling oder Wiederverwertung zugeführt wird	74.1 %	70.0 %	71.9 %	74.1 %	76.6 %
Gesamter Abfall pro Nettoumsatz (Tonnen/CHF Millionen)	18.2	18.0	18.7	19.8	20.3
Nettoumsatz (CHF Millionen)	947.6	1'150.6	1'151.5	1'107.7	1'100.5

Für den Bericht der Abfallmenge sind 2025 alle Produktionsstandorte einbezogen. Standorte, an denen nur Bürotätigkeiten stattfinden, wurden aufgrund ihrer geringen Auswirkungen ausgeschlossen. Für neu akquirierte Unternehmen wurde die Abfallmenge bis 2021 erst ab dem ersten vollständigen Kalenderjahr einbezogen. Seit 2022 werden neu akquirierte Unternehmen direkt nach der erfolgreichen Akquirierung einbezogen. Entsprechend wurde die Abfallmenge von Xinhui (China) ab März 2022 und die von QSR (USA, Mexiko und China) ab Mai 2022 berücksichtigt. Aufgrund von Rundungen können sich einzelne Beträge und Prozentangaben geringfügig von den ausgewiesenen Gesamtsummen unterscheiden.

1. Da Elastomerabfälle vor 2024 nicht global erfasst wurden, basieren die berichteten Werte auf Schätzungen, die aus den verfügbaren Daten der Jahre 2024–2025 abgeleitet wurden.

2. Geprüft durch KPMG

Mitarbeitendenstruktur

	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt¹	6'794	8'191	8'431	8'154	7'910
└ davon weiblich	36.4 %	35.7 %	35.8 %	34.5 %	34.0 %
Durchschnittliche Anzahl festangestellter Mitarbeitender	6'035	7'371	7'674	7'370	7'129
└ davon weiblich	38.1 %	36.9 %	36.7 %	36.1 %	35.8 %
Durchschnittliche Anzahl temporärer Mitarbeitender	759	820	757	784	781
└ davon weiblich	22.1 %	24.8 %	26.2 %	19.4 %	17.9 %
Durchschnittliche Anzahl Vollzeitmitarbeitende	5'830	7'145	7'441	7'104	6'864
└ davon weiblich	37.4 %	36.2 %	36.2 %	35.7 %	35.3 %
Durchschnittliche Anzahl Teilzeitmitarbeitende	188	205	208	218	222
└ davon weiblich	63.8 %	62.4 %	58.2 %	53.7 %	53.2 %
Durchschnittliche Anzahl Auszubildende	17	21	25	48	43
└ davon weiblich	17.6 %	19.0 %	16.0 %	27.1 %	14.0 %
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeitende mit Position im höheren Management	169	227	256	250	244
└ davon weiblich	18.3 %	19.4 %	19.9 %	22.0 %	25.8 %

	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl Mitarbeitende Ende des Zeitraums	6'909	8'698	8'178	8'030	7'823
Eintritt von Mitarbeitenden (Neuzugänge, Wachstum in vorhandenen Positionen/Nachfolge)	1'447	1'271	1'530	1'730	1'456
Austritte von Mitarbeitenden	994	1'348	2'050	1'878	1'663
└ davon freiwillige Abgänge	911	1'129	1'491	1'569	1'190
Rate der Neueinstellungen	24.0 %	17.2 %	19.9 %	23.5 %	20.4 %
Fluktuationsrate ²	15.1 %	15.3 %	19.4 %	21.3 %	16.7 %

1. Abgebildete Zahlen beziehen sich auf den Personalbestand (Anzahl der Mitarbeitenden).

2. Die Fluktuationsrate wird berechnet, indem die Anzahl der freiwillig ausgetretenen Mitarbeitenden durch die durchschnittliche Anzahl Mitarbeitende für das Jahr geteilt wird (temporäre Anstellungsverträge nicht inbegriffen).

Freiwillige Abgänge

	2021	2022	2023	2024	2025
Männlich	505	635	875	949	780
└ Fluktuation	13.5 %	13.6 %	18.0 %	20.2 %	17.0 %
Weiblich	406	494	616	620	410
└ Fluktuation	17.6 %	18.2 %	21.9 %	23.3 %	16.1 %
Unter 30	333	407	683	735	524
30-50	513	603	717	738	547
Über 50	65	119	91	96	119
Höheres Management (Mgmt)	19	24	13	26	15
Teamleitung (TL)	5	8	8	32	12
Büroangestellte (exkl. Mgmt und TL)	101	126	125	146	141
Produktionsmitarbeitende (exkl. Mgmt und TL)	786	971	1'345	1'365	1'022
Vollzeitäquivalente Durchschnitt seit Jahresbeginn	6'710	8'104	8'303	8'040	7'777

Vollzeitäkquivalente

	2021	2022	2023	2024	2025
Vollzeitäkquivalente Ende des Zeitraums	6'805	8'596	8'056	7'951	7'633
└ davon in Asien	35.3 %	38.7 %	38.6 %	39.4 %	39.5 %
└ davon in Nord- und Südamerika	19.4 %	26.1 %	25.4 %	24.9 %	24.8 %
└ davon in der Schweiz	9.5 %	7.0 %	7.1 %	7.1 %	7.4 %
└ davon im Rest von Europa	35.8 %	28.2 %	28.9 %	28.6 %	28.3 %

Fehlzeiten

	2021	2022	2023	2024	2025
Insgesamt verfügbare Arbeitstage pro VZÄ (IVAT)	1'840'544	1'946'404	2'204'351	2'129'169	2'011'689
Fehlzeiten insgesamt mit Ausnahme von Urlaubstagen	67'313	83'978	77'724	73'994	77'245
Fehlzeiten insgesamt mit Ausnahme von Urlaubstagen in % von IVAT	3.7 %	4.3 %	3.5 %	3.5 %	3.8 %
└ davon Fehlzeiten auf Grund von Arbeitsunfällen (Tage)	2'099	1'319	1'668	1'864	1'584
Arbeitsunfälle in Tagen pro VZÄ (Jahresdurchschnitt)	0.31	0.17	0.20	0.23	0.20
Unfallsschweregrad (Jahresdurchschnitt)	-	0.09	0.10 ¹	0.12 ¹	0.11 ¹
└ davon krankheitsbedingte Fehlzeiten (Tage)	44'736	48'340	48'508	44'035	42'613
Krankheit in Tagen pro VZÄ (Jahresdurchschnitt)	6.67	6.37	5.84	5.48	5.48

└ VZÄ = Vollzeitäquivalent; IVAT = insgesamt verfügbare Arbeitstage.

1. Geprüft durch KPMG

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zu ausgewählten Nachhaltigkeitsinformationen

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlan- gung begrenzter Sicherheit betreffend ausge- wählter Nachhaltigkeitsinformationen der Dätwyler Holding AG

An den Verwaltungsrat der Dätwyler Holding AG, Altdorf

Wir haben auftragsgemäss ausgewählte Nachhaltigkeitsinformationen der Dätwyler Holding AG (nachfolgend «Dätwyler») und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) im Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2025 (nachfolgend «Nachhaltigkeitsinformationen») einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Unsere unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit umfasst Leistungskennzahlen in den Bereichen «Treibhausgas (CO₂eq)-Emissionen (Scope 1 und 2) und Intensität der Treibhausgasemissionen», «Prozentsatz der Lieferanten, die nach Nachhaltigkeits-Zertifikaten zertifiziert sind», «Elastomerabfall», «Unfallschweregrad» und «Anzahl der bestätigten Korruptionsvorfälle» für das Geschäftsjahr 2025, welche im GRI-Inhaltsindex als «Geprüft durch KPMG» gekennzeichnet sind.

Der Gegenstand unseres Auftrages erstreckt sich nicht auf Informationen, die sich auf frühere Zeiträume beziehen oder auf andere zukünftige Informationen im Nachhaltigkeitsbericht 2025, Informationen im Jahresbericht 2025, Informationen im Geschäftsbericht 2025. Ebenso sind Verweise von Informationen aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2025, Informationen aus dem Jahresbericht 2025 einschliesslich aller Bilder, Audiodateien oder eingebetteter Videos, nicht Gegenstand unseres Auftrages.

Unsere Schlussfolgerung zur betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

Auf Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen, welche unter '*Zusammenfassung der von uns durchgeführten Arbeiten als Grundlage für unsere Schlussfolgerung*' beschrieben sind, und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Nachhaltigkeitsinformationen in den Bereichen «Treibhausgas (CO₂eq)-Emissionen (Scope 1 und 2) und Intensität der Treibhausgasemissionen», «Anzahl der bestätigten Korruptionsvorfälle» und «Elastomerabfall» nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Global Reporting Initiative Sustainability Reporting Standards (GRI SRS) bzw. die Nachhaltigkeitsinformationen in den Bereichen «Prozentsatz der Lieferanten, die nach Nachhaltigkeits-Zertifikaten zertifiziert sind» und «Unfallschweregrad» nicht in Übereinstimmung mit den selbstentwickelten Kriterien aufgestellt wurden.

Diese Schlussfolgerung erstreckt sich nicht auf Informationen, die sich auf frühere Zeiträume beziehen oder auf andere zukünftige Informationen im Nachhaltigkeitsbericht 2025, Informationen im Jahresbericht 2025, Informationen im Geschäftsbericht 2025. Ebenso bezieht sich diese Schlussfolgerung nicht auf Verweise auf Informationen aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2025 oder Informationen aus dem Jahresbericht 2025, einschliesslich aller Bilder, Audiodateien oder eingebetteter Videos.

Verständnis, wie Dätwyler Holding AG die Nachhaltigkeitsinformationen aufbereitet hat

Die GRI SRS wurden für die themenspezifischen Angaben in den Bereichen «Treibhausgas (CO₂eq)-Emissionen (Scope 1 und 2) und Intensität der Treibhausgasemissionen», «Anzahl der bestätigten Korruptionsvorfälle» und «Elastomerabfall» als Berichtskriterien verwendet. Für die Bereiche «Prozentsatz der Lieferanten, die nach Nachhaltigkeits-Zertifikaten zertifiziert sind» und «Unfallschweregrad» wurden die selbstentwickelten Kriterien, wie sie

unter den Kapiteln «Verankerung von ESG zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Lieferkette» sowie «Verbesserung von Gesundheit und Sicherheit» im Nachhaltigkeitsbericht offengelegt sind, angewendet. Daher gilt es, die Nachhaltigkeitsinformationen zusammen mit diesen Berichtskriterien zu lesen und zu verstehen.

Inhärente Grenzen bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen

Aufgrund der inhärenten Beschränkungen jeder internen Kontrollstruktur ist es möglich, dass Fehler oder Unregelmässigkeiten in den Nachhaltigkeitsinformationen auftreten und nicht aufgedeckt werden können. Unser Auftrag ist nicht darauf ausgerichtet, alle Schwachstellen der internen Kontrollen bei der Aufstellung der Nachhaltigkeitsinformationen aufzudecken, da der Auftrag nicht kontinuierlich während des gesamten Zeitraums ausgeführt wurde und die durchgeführten Prüfungshandlungen auf einer Testbasis durchgeführt wurden.

Dätwyler Holding AG's Verantwortlichkeiten

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für:

- Die Auswahl oder Festlegung geeigneter Berichtskriterien für die Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen unter Berücksichtigung der geltenden Gesetze und Vorschriften für die Berichterstattung über die Nachhaltigkeitsinformationen;
- Die Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen in Übereinstimmung mit den intern definierten Berichtskriterien für die Leistungskennzahlen;
- Die Konzeption, die Umsetzung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen für Informationen, die für die Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen relevant sind, sodass diese frei von wesentlichen Falschaussagen sind, unabhängig davon, ob diese auf Betrug oder Fehler zurückzuführen sind.

Unsere Verantwortlichkeiten

Wir sind verantwortlich für:

- Die Planung und Durchführung einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit darüber, ob die Nachhaltigkeitsinformationen frei von wesentlichen Fehlaussagen sind, sei es aufgrund von Betrug oder Fehlern;
- Die Abgabe einer Schlussfolgerung mit begrenzter Sicherheit auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen und erlangten Nachweise; und
- Die Berichterstattung über unsere Schlussfolgerung an den Verwaltungsrat von Dätwyler Holding AG.

Da wir beauftragt sind, eine unabhängige Schlussfolgerung über die vom Verwaltungsrat erstellten Nachhaltigkeitsinformationen abzugeben, ist es uns nicht gestattet, an der Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen mitzuwirken, da dies unsere Unabhängigkeit beeinträchtigen könnte.

Verwendete Standards

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) *Betriebswirtschaftliche Prüfungen, die weder Prüfungen noch Reviews von vergangenheitsorientierten Finanzinformationen darstellen* und betreffend Treibhausgasemissionen in Übereinstimmung mit den *International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3410) zur Treibhausgasemissionsberichterstattung*, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), durchgeführt.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir haben die Unabhängigkeits- und sonstigen beruflichen Verhaltensanforderungen des *International Code of Ethics for Professional Accountants (including Independence Standards)* des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Kodex) eingehalten. Der IESBA Kodex legt fundamentale Grundsätze für das berufliche Verhalten bezüglich Integrität, Objektivität, beruflicher Kompetenz und erforderlicher Sorgfalt, Verschwiegenheit und berufswürdigen Verhaltens fest.

Unser Unternehmen wendet International Standard on Quality Management 1 an, der verlangt, dass wir ein Qualitätsmanagementsystem entwerfen, einführen und betreiben, das Regelungen oder Massnahmen zur Einhaltung der beruflichen Verhaltensanforderungen, beruflichen Standards und anwendbaren rechtlichen und regulatorischen Anforderungen umfasst.

Unsere Arbeit wurde von einem unabhängigen und multidisziplinären Team durchgeführt, das sich aus Wirtschaftsprüfern und Nachhaltigkeitsexperten zusammensetzt. Die Verantwortung für unsere Schlussfolgerung liegt allein bei uns.

Zusammenfassung der von uns durchgeführten Arbeiten als Grundlage für unsere Schlussfolgerung

Wir sind verpflichtet, unsere Arbeit so zu planen und durchzuführen, dass sie sich mit den Bereichen befasst, in denen wir festgestellt haben, dass eine wesentliche Fehldarstellung der Nachhaltigkeitsinformationen wahrscheinlich ist. Die von uns durchgeführten Prüfungshandlungen erfolgten auf der Grundlage unseres pflichtgemässen Ermessens. Die Durchführung unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit in Bezug auf die Nachhaltigkeitsinformationen umfasste unter anderem:

- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen zur Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung, einschliesslich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitenden, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der ausgewählten Angaben verantwortlich sind;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Einschätzung der Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung und Überprüfung ausgewählter Kalkulationen;
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben für die im Prüfungsumfang enthaltenen Nachhaltigkeitsinformationen;
- Einschätzung der Konsistenz der für Dätwyler anwendbaren Angaben mit anderen Angaben und Kennzahlen sowie der Gesamtdarstellung der Angaben durch kritisches Lesen des Nachhaltigkeitsberichts 2025.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird.

KPMG AG



Manuel Odoni
Zugelassener Revisionsexperte



Melanie Gamma
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 10. Februar 2026